# Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz

## A. Systematisch-chorologischer Teil

## II. Spinner und Schwärmer

Bearbeitet von RUDOLF HEUSER, Kaiserslautern, und
HANS JÖST, Annweiler am Trifels

### Vorbemerkung der Schriftleitung

Da der systematisch-chorologische Teil A der Fauna, von der 1957 im Band 4 der 3. Reihe unserer Mitteilungen der erste, die Tagfalter behandelnde Abschnitt erschienen ist, nach dem dort S. 52 enthaltenen Übersichtsplan allein 7 Abschnitte, der sich anschließende, allgemeine Teil B weitere 6 Abschnitte umfassen soll, die selbstverständlich von sehr verschiedenem Umfang sein werden, erschien es der Pollichia ratsam, die Herausgabe der nächsten Abschnitte, auch im Hinblick auf das vorgeschrittene Alter der in Betracht kommenden Bearbeiter ohne Verzögerung fortzusetzen. Wir freuen uns, unseren Mitgliedern nun mit dem 6. Mitteilungsband den Abschnitt über Spinner und Schwärmer vorlegen zu können.

Leider ist Herr Professor Dr. G. de Lattin infolge dringender anderweitiger Arbeiten in den nächsten zwei Jahren an der Bearbeitung der Fortsetzung unserer Fauna verhindert. Wir haben daher die Herren R. Heuser und Jöst gebeten, das Werk zunächst allein fortzusetzen. Wir hoffen aber, daß es Herrn Professor Dr. de Lattin bald wieder möglich sein wird, an den weiteren Abschnitten in einer ihm möglichen Weise mitzuarbeiten.

Infolge Erkrankung des Herrn H. Jöst im Herbst 1958 fiel die textliche Bearbeitung des vorliegenden Abschnittes hauptsächlich Herrn R. Heuser zu.

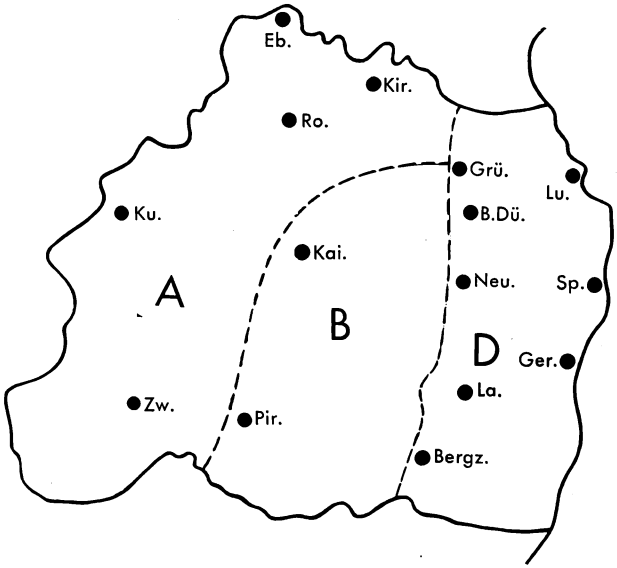
### *EINLEITUNG*

Im Abschnitt II der „Lepidopterenfauna der Pfalz", umfassend die in der Pfalz beobachteten Spinner und Schwärmer, sind wir dem auf den neuesten Stand der Nomenklatur gebrachten System von FORSTER-WOHLFAHRT*), bei den Familien *Aegeriidae*, *Cossidae* und *Hepialidae* der Nomenklatur des Werkes von SEITZ**) gefolgt.

Bei der Gliederung des Beobachtungsgebiets haben wir die Sickinger Höhe, sowie die Gebietsteile um Zweibrücken und Blies in den Bezirk A eingeschlossen und den Bezirk C aufgelassen — eine Korrektur, durch die eine den faunistischen Verhältnissen näherkommende Gebietseinteilung erreicht wird, deren Berechtigung nach Abschluß des systematisch-chorologischen Teiles der Fauna sichtbar sein wird.

*) FORSTER-WOHLFAHRT, Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Band II, Spinner und Schwärmer.

**) Dr. A. SEITZ, Die Großschmetterlinge der Erde, Bd. II, Palaearkti-Spinner und Schwärmer. Stuttgart.




An dem zweiten Abschnitt „Spinner und Schwärmer" haben 14 pfälzische Schmetterlingskenner und Sammler mitgearbeitet, deren Namen im Text wie folgt abgekürzt sind. Es bedeutet:

Fi. = Karl und Werner Fickeisen, Kaiserslautern, Wiesenstraße.
Hf. = Friedrich Heuser, Speyer a. Rh., Wasserturm 6.
Hr. = Rudolf Heuser, Kaiserslautern, Mannheimer Str. 162.
Hßl. = Wilhelm und Theodor Heussler, Pirmasens, Buchsweilerstr. 51.
Hz. = Christian Heinz †, Kaiserslautern, Esperantostr. 26.
J. = Hans Jöst, Annweiler am Trifels, Nordring 22.
Kr. = Werner Kraus, Kaiserslautern, Baumschulstr. 6.
de. L. = Prof. Dr. Gustav de Lattin, Hamburg 13, Bornplatz 5.
Lb. = Hans Joachim Laube, Reg.-Chemierat, Speyer, Peter-Drach-Straße 13.
Mb. = Georg Mosbacher, Forst, z. Z. München, Zoolog. Institut d. Universität.
R. = Gottfried Reichling, Bellheim, Gustav-Ullrich-Str. 13.
Rr. = Dr. Rudolf Roesler, Neustadt a. d. W., Gimmeldinger Str. 228.
St. = Artur Stein, Kaiserslautern, Bäckerstr. 11.
Tm. = Ernst Tillmann, Lehrer, Pirmasens-Ruhbank, Gartenstr. 5.

Diesen Mitarbeitern, die uns die Ergebnisse ihrer vieljährigen, unermüdlichen Sammeltätigkeit bereitwilligst zur Verfügung stellten, sagen wir für ihre freundliche Unterstützung herzlichen Dank, ebenso allen, die zum Gelingen der Veröffentlichung beigetragen haben, im besonderen Herrn Direktor i. R. Otto Löhr, der wie seit über 30 Jahren auch bei dieser Arbeit seine freundliche Unterstützung nicht versagte.

*Rudolf Heuser, Hans Jöst.*

# II. Die Spinner und Schwärmer

## (Bombyces und Sphinges)

### Nolidae

#### *Nola* Leach

112. *cuculatella* L. (4103)

**Rasse:** ssp. *cuculatella* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Das Falterchen wird an warmen geschützten Stellen um Schleh- und Weißdorn, meist jedoch am Licht beobachtet. Die Angabe bei Griebel „überall und nicht selten" kann nach neueren Beobachtungen nicht bestätigt werden.

**Fo.:** **A.** Eulenbis.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Kaiserslautern (Kaiserberg, Forsthaus Stiftswald),

**D.** Böhlerwald, Böhler Bruch, Grünstadt, Geilweilerhof, Haßlocher-Bruchwald, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 19. 6.—30. 7.

**Var.:** Es werden Falter in grauer und mehr brauner Färbung beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe wurde mehrmals im Mai an Weißdorn (Kaiserslautern) und Schlehdorn (Haßlocher Wald, Böhler Bruch, Speyer und Grünstadt) gefunden und der Falter erzogen.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de. L., Lb., Rr.

#### *Roeselia* Hb. (*Nola* Leach.)

113. *togatulalis* Hb. (4098)

**Rasse:** ssp. *togatulalis* Hb. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Nach Griebel wurde die Art im Juni/Juli häufig im Wald zwischen Speyer und Schifferstadt, sowie im Ordenswald bei Neustadt angetroffen. Neuerdings ist sie an diesen Orten nicht mehr gefunden worden.

In Mitteleuropa wird der Falter sehr lokal und selten in Sandlandschaften gefunden. Es ist daher möglich, daß er auf den Dünengebieten nördlich von Speyer und bei Neustadt seither übersehen wurde und einmal wiedergefunden wird.

Th. Heussler stellte die Art neuerdings bei Höheischweiler fest, wo er einen Falter am Stamm einer Eiche fand.

**Fo.:** **B.** Höheischweiler.

**D.** Neustadt (Ordenswald), Speyer (Nonnenwald).

**Fz.:** 23. 7. (nach Griebel Juni/Juli).

**Var.:** —

**Jst.:** W. Heussler hat die Raupe auf der Blattunterseite an niederen Eichenbüschen, an heißen Sandstellen bei der Landstraße Schifferstadt-Speyer gefunden. Bei der Häutung sollen die Raupen die abgestreiften Häute auf dem Kopf behalten.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hßl.

114. *albula* Schiff. (4113)

**Rasse:** ssp. *albula* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

GRIEBEL verzeichnet die Art mit dem Autornamen Hb. = Hübner, was offensichtlich auf ein Versehen zurückgeht.

Im Böhlerbruchwald flog die Art tagsüber aus Gebüsch und Brombeergestrüpp auf. Sonst wurde sie nur am Licht beobachtet. Bemerkenswert ist ein später Einzelfund eines Falters durch LAUBE am 20. 10. 1953 am Licht in Speyer. Bei Annweiler kommt der Falter jahrweise häufig zum Licht.

**Fo.: A.** Dannenfels, Eulenbis.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Höheischweiler, Pirmasens.

**D.** Böhlerbruchwald, Dreihof, Geilweilerhof, Geinsheim (Fronmühle), Speyer.

**Fz.:** 30. 6.—4. 8. und 1 × 20. 10.

**Var.:** Die Falter des vorliegenden Materials zeigen das Mittelfeld mehr oder weniger verdunkelt. 1 ♂ *f. fascialis* Sperl. (mit verdunkeltem Mittelfeld) i. Slg. JÖST.

**Jst.:** Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Juni an Rubus-Arten und soll auch auf *Mentha aquatica* vorkommen. Neuere Beobachtungen im Gebiet fehlen.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER R. 1942.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr.

115. *strigula* Schiff. (4105)

**Rasse:** ssp. *strigula* Schiff. — F.-el.: (Holomediterran.)

Das kleine Falterchen wurde meist nur am Licht gefangen. R. REUSER fand die Tiere im Buchen-Eichenmischwald an Stämmen sitzend am Hüttenkopf bei Kaiserslautern.

**Fo.: A.** Annweiler, Dannenfels

**B.** Kaiserslautern

**D.** Ilbesheim, Neustadt.

**Fz.:** 1. 7.—24. 7.

**Var.:** Bei dem wenigen vorliegenden Faltermaterial ist keine nennenswerte Abänderung festzustellen.

**Jst.:** Es liegen keine neueren Beobachtungen aus dem Gebiet vor. GRIEBEL gibt an, daß die Raupe bis Juni an niederen Eichen lebt.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., Lb.. Rr.

## *Celama* Wlk.

116. *cicatricalis* Tr. (4104)

**Rasse:** ssp. *cicatricalis* Tr. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Diese seltene kleine Falterart ist von GRIEBEL für unser Gebiet von Speyer verzeichnet, wo sie auch W. HEUSSLER mehrmals an den Stämmen großer Roßkastanien, stets an der gleichen Stelle, den sogenannten „sieben Linden", gefunden hat. Das Vorkommen bedarf dringend der Bestätigung. Wir halten einen Bestimmungsfehler nicht für ausgeschlossen.

**Fo.: D.** Speyer.

**Fz.:** März/April.

**Jst.:** W. HEUSSLER fand die Raupe an Roßkastanie in der Allee „Am Eselsdamm" in Speyer.

**Lit.:** GRIEBEL

**Mitarb.:** Hßl.

117. *confusalis* HS. (4106)

**Rasse:** ssp. *confusalis* HS. — **F.-el.:** (Sibirisch.)

Besonders an Rändern von Buchen und Eichenwäldern im Haardtgebirge wird das kleine Falterchen, oft zahlreich im April/Mai, mit dem Kopf schräg nach unten an den Stämmen sitzend, gefunden. In den Waldungen der Rheinebene scheint der Falter zu fehlen, in manchen Jahren jedoch einzufliegen.

**Fo.:** **A.** Otterberg.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Eisenberg, Eschbach, Frankenstein, Johanniskreuz, Kaiserslautern, Pirmasens, Queichhambach, Trippstadt, Waldleiningen,

**D.** Geilweilerhof, Grünstadt, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 27. 4.—17. 5.

**Var.:** Es finden sich neben nur schwach gezeichneten sehr hellen auch dunklere, sehr scharf gezeichnete Falter.

**Jst.:** R. HEUSER fand die Puppe am Boden am Rande eines Rotbuchenblattes eingesponnen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Mai an *Quercus*.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., de L., Kr., Rr.

118. *centonalis* Hb. (4117)

**Rasse:** ssp. *centonalis* Hb. — **F.-el.:** (Sibirisch.)

Die kleine Falterart wurde nur in wenigen Exemplaren im Gebiet beobachtet. R. HEUSER fand den Falter auf Sanddünen im Wald bei Hahnhofen und am Einsiedlerhof an Kiefernstämmen sitzend. Am Licht ist das Falterchen mehrfach festgestellt worden.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Einsiedlerhof.

**D.** Böhlerbruch, Dudenhofen, Hanhofen, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 5. 7.—24. 7.

**Var.:** Bei dem geringen vorliegenden Material ist keine bemerkenswerte Variation festzustellen.

**Jst.:** Aus unserem Gebiet liegen keine Beobachtungen vor. Nach GRIEBEL soll die Raupe an niederen Pflanzen und *Betula*, sowie *Populus tremula* leben.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Kr., Lb., Rr.

*cristatula* Hb. (4112) — Diese Noliden-Art gibt GRIEBEL für unser Gebiet an. Er schreibt, EPPELSHEIM hätte die Art öfter bei Grünstadt gezogen. Die erhalten gebliebenen Zuchtstücke von EPPELSHEIM, die sich in der Sammlung von Herrn Franz DANIEL, München, und in der „Zoologischen Sammlung des bayer. Staates München," befinden, gehören jedoch nicht dieser Art an, sondern der folgenden, ähnlichen, *subchlamydula* Stgr. Es liegt daher bei GRIEBEL eine Fehlbestimmung vor. *C. cristatula* Hb. aus der Pfalz ist weder in den Sammlungen DANIEL und OSTHELDER, noch in der Staatssammlung in München vorhanden. Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Herren Dr. W. FORSTER und Franz DANIEL, München, für ihre freundliche Unterstützung bei unseren Nachforschungen auch an dieser Stelle unseren besten Dank auszusprechen.

**Lit.:** GRIEBEL.

119. *subchlamydula* Stgr. (4111)

**Rasse:** ssp. *subchlamydula* Stgr. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Diese kleine südeuropäische Falterart kommt in unserem Gebiet vor. Dies zeigen die Belegstücke in der Zoologischen Sammlung des bayer. Staates München und den Sammlungen Daniel und Osthelder. Nachforschungen ergaben, daß Eppelsheim die in München befindlichen Tiere bei Grünstadt gefangen und auch gezüchtet hat. Griebel gibt die Art unter *cristatula* Hb. an. Neuere Beobachtungen fehlen.

**Fo.: A.** Grünstadt (vermutlich westlich der Stadt.)

**Fz.:** Juni (Zuchtstücke 25. 4.)

**Var.:** Für eine Beurteilung der Variabilität fehlt das Material.

**Jst.:** Durch Eppelsheim wurde die Zucht der Art mit *Teucrium chamaedrys* L. durchgeführt, wie auf den Falteretiketten vermerkt ist.

## **Lymantriidae**, Trägspinner

### *Dasychira* Steph.

120. *selenitica* Esp. (900)

**Rasse:** ssp. *selenitica* Esp. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Der Falter wurde im Mai nicht selten bei Mechtersheim auf buschreichem Trockenrasen beobachtet. Die Männchen fliegen im Sonnenschein sehr rasch über das Gelände und führen den aufmerksamen Beobachter öfters zum Ruheplatz eines der seltenen Weibchen. Die einstige Flugstelle ist vernichtet. Jöst fand eine neue Flugstelle etwas weiter südlich davon, wo er die Art 1938 in mehreren Stücken (8 ♂ u. ♀) wieder beobachten konnte.

**Fo.: D.** Mechtersheim.

**Fz.:** 15. 5.—27. 5.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden an der Flugstelle im Juli, August in großer Zahl an *Vicia* gefunden. Nach der Überwinterung wurden sie nicht beobachtet. Bei der Zucht gelang die Überwinterung im allgemeinen nicht. Jöst hat in den Jahren 1936/37 und 1941/42 bei Raupenüberwinterungen von je über 100 Tieren nur jeweils 1 ♀ durchgebracht.

**Lit.:** Heuser R. 1942, p. 144.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hz., J., R.

121. *fascelina* L. (904)

**Rasse:** ssp. *fascelina* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird sehr selten auf Ginsterheiden gefunden. Am Licht erscheint er in beiden Geschlechtern manchmal zahlreich.

**Fo.: A.** Dörnbach, Eulenbis, Steinalb.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Kaiserslautern, Kindsbach, Trippstadt.

**D.** Dudenhofen, Grünstadt, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 10. 6.—6. 7.

**Var.:** Unsere Falter gehören der namenstypischen Rasse an. Es finden sich selten auch hellere Stücke mit undeutlicher Zeichnung.

**Jst.:** Die Raupe wurde lokal im April/Mai an Besenginster sehr zahlreich, einzeln an Birke und Zitterpappel beobachtet. Jöst fand die Raupen auf Wiesen an niederen Pflanzen mit Wickenarten und erzog daran die Falter.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., St.

122. p u d i b u n d a L., Streckfuß, Rotschwanz. (908)

**Rasse:** ssp.*pudibunda* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im Haardtgebirge tritt die Falterart jahrweise in solchen Massen auf, daß die Rotbuchenwälder gebietsweise von den Raupen kahlgefressen werden. In solchen Jahren ist dann der Falter an jedem Ort des Gebietes, selbst in reinen Kulturlandschaften und in den Städten am Licht, eine häufige Erscheinung. Hunderte von Faltern sitzen oft an den hellerleuchteten Schaufenstern der Ladengeschäfte.

**Fz.:** 17. 4.—12. 7. und jahrweise 26. 9.—27. 11. In zwei Generationen.

**Var.:** In den Jahren des Massenauftretens finden sich Tiere ohne oder fast ohne Zeichnung in vielen Färbungsvarianten. Die Form *concolor* Stgr., dunkelbraunschwarz ohne Zeichnung, wie sie bei „Forster-Wohlfahrt" abgebildet ist, ist in unserem Gebiet nur beim Mann bekannt. Einfarbige Falterformen ohne Zeichnung und solche, bei denen die dunklen Querstreifen noch sichtbar sind, wurden in folgenden Farben beobachtet:

1) Mann: einfarbig weißgrau, ohne verdunkeltes Mittelfeld.
2) „ u. Weib: „ graubraun,
3) „ u. „ „ fahlgelbbraun,
4) „ u. „ „ dunkelrotbraun,
5) „ „ rot,
6) 1 ♀ mit breiten dunklen Binden der Vflg. in Slg. JÖST.

Nicht selten sind Tiere der Formen 2)—4), bei denen beiderseits der noch sichtbaren dunklen Querstreifen schmale oder breitere, bandartige Aufhellungen vorhanden sind. Am 9. 6. 1954 wurde bei Kaiserslautern ein weiblicher I n t e r s e x am Licht gefangen, eine Tierform, die ihre Entwicklung als Männchen beginnt und von einem Drehpunkt an die Weiterentwicklung als Weibchen fortsetzt und beendet. Bei Rassenkreuzungen gewisser Falterarten wurden solche Intersexe, die auch als Flecken- oder Streifenzwitter bezeichnet werden, mehrfach beobachtet.

Außer den Färbungs- und Zeichnungsvarianten bei Raupen und Faltern wurde bei Faltern neben andern Eigenheiten eine andere Ansitzweise als die für *pudibunda* charakteristische (mit vorgestreckten Vorderfüßen), die der Art den deutschen Namen „Streckfuß" gegeben hat, sowie auch nicht artgerechte Flügelhaltungen beobachtet. R. HEUSER züchtete eine Falterform, die die Flügel wie *Ph. bucephala* L. eng an den Körper und dabei das Abdomenende verdeckend zusammenlegte. Das Zuchtergebnis zeigte, daß diese Eigenheit vererbt wird.

**Jst.:** Die Eier wurden in Spiegeln an Stämmen, auch an Telegraphenstangen, Hecken, Planken von Zäunen und an Steinen abgelegt gefunden, die Raupe an Buche, Eiche, Linde, Erle, Birke, Prunusarten, Apfel, Salweide, Platane, Hasel, Espe, Brombeere, Himbeere und Vacciniumarten.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., Kr., J., Lb., Mb., R., Rr., St.

### *O r g y i a* O., Bürstenspinner

123. *g o n o s t i g m a* F. (884)

**Rasse:** ssp. *gonostigma* F. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart scheint in unserem Gebiet nur sehr zerstreut vorzukommen. Im Freiland wurde sie als Falter neuerdings nicht mehr beobachtet.

**Fo.: A.** Altenbaumburg.

**B.** Annweiler, Wattenheim.

**D.** Neustadt, Speyer.

**Fz.:** Juni/Juli (GRIEBEL).

**Var.:** —

**Jst.:** R. HEUSER fand am 20. 5. 1926 eine erwachsene Raupe auf Schlehdorn bei der Altenbaumburg. Zuchtergebnis: ein großes Weibchen. Dr. ROESLER fand 1950 eine Raupe an einem Apfelbusch bei Neustadt. JÖST fand eine Raupe auf Salweide *(Salix caprea)*, die am 9. 6. 1930 ein Weibchen ergab.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., Rr.

124. *recens* Hb. (*antiqua* L.) (886)

**Rasse:** ssp. *recens* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die tagsfliegenden Männchen der Art werden im ganzen Gebiet oft häufig um Buschwerk und an Waldrändern angetroffen.

**Fz.:** 5. 6.—29. 7. und 14. 9.—30. 9. — In zwei Gen.

**Var.:** Bei unseren Faltern der Art ist keine individuelle Variation festgestellt.

**Jst.:** Die Eigelege auf den Puppengespinsten werden oft gefunden. Die Raupen an Buche, Eiche, Birke, allen Obstbaumarten, Schlehdorn und sehr häufig an Weißdornhecken.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Mb., R., Rr.

*Arctornis* Germ.

125. *L-nigrum* Mueller (923)

**Rasse:** ssp. *L-nigrum* Mueller — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter ist in Buchenwäldern, besonders des Haardtgebirges, nicht selten. In den übrigen Waldungen des Gebietes wird die Art spärlicher beobachtet. Der Schmetterling kommt oft zum Licht.

**Fo.: A.** Dannenfels, Eulenbis, Otterberg.

**B.** Annweiler am Trifels, Dansenberg, Höheischweiler, Johanniskreuz, Kaiserslautern, Pirmasens, Ruhbank, Taubensuhl, Trippstadt.

**D.** Deidesheim, Forst, Geilweilerhof, Ilbesheim, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 15. 6.—10. 8. — In einer Gen.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** HEUSER R. fand im Oktober 1935 die kleinen Raupen im Buchenhochwald unter Brombeerblättern, TILLMANN fand die Raupen an Linde. DE LATTIN fand am 22. 5. 52 die Raupen oben auf Lindenblättern sitzend. Sie springt bei Berührung ab.

**Lit.:** GIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., de L., Kr., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

*Leucoma* Hb. (*Stilpnotia* Westw.)

126. *salicis* L. Pappelspinner (925)

**Rasse:** ssp. *salicis* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im Waldgebiet des Haardtgebirges wird die Falterart nur sehr selten und lokal beobachtet. In den übrigen Gebieten, besonders in der Vorhügelzone und Rheinebene, tritt sie oft sehr zahlreich auf.

**Fz.:** 1. 6.—31. 7. — In einer Gen.

**Var.:** Bei Speyer wurde die Form *nigrociliata* Fuchs mehrmals beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden sehr zahlreich an Pappeln und Weidenarten angetroffen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Mb., R., Rr., St.

## *Lymantria* Hb.

127. *dispar* L. Schwammspinner (929)

**Rasse:** ssp. *dispar* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

In Buschwäldern an warmen Hängen von Glan, Nahe und Alsenz fliegen die Männchen nachmittags im Sonnenschein recht zahlreich. In geschlossenen Waldgebieten, besonders im Haardtgebirge, wird die Art selten beobachtet. Die Männchen erscheinen zahlreich am Licht.

**Fo.:** **A.** Altenbaumburg, Ebernburg, Eulenbis, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Wolfstein.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Rinnthal.

**D.** Bellheim, Dreihof, Forst, Hochstadt, Geinsheim (Fronmühle), Haßlocher-Bruch, Landau, Mechtersheim, Böhler-Bruch, Neustadt (Ordenswald), Speyer.

**Fz.:** 8. 7.—1. 9. Eine Gen.

**Var.:** Die Form *erebus* Th. Mieg. wurde bei Speyer gefunden. Durch jahrelange Rassenkreuzung mit der viel größeren F. *japonica* Motsch erzielte JÖST viele verschiedene männliche Fleckenzwitter (sogen. Intersexe) und u. a. fast zeichnungslose ♀♀ (Slg. JÖST).

**Jst.:** Die Eierspiegel werden an Stämmen von Eichen, Prunusarten und Populus nigra L. gefunden, die Raupen in der Rheinebene oft sehr häufig an lebenden Zäunen von Hainbuche und Weißdorn, wo sie dann manchmal streckenweise Kahlfraß verursachen. An Kopfweiden im Weinbaugebiet zwischen Bergzabern, Eschbach, Leinsweiler-Birkweiler wurden die Raupen tagsüber in Massen in Rindenritzen sitzend beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., Mb., R., Rr., St.

128. *monacha* L., Nonne (931)

**Rasse:** ssp. *monacha* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Unsere Mischwälder sagen der Nonne offensichtlich nicht zu. Der Falter ist wohl daher in unserem Gebiet nicht zahlreich anzutreffen. In den meisten Jahren ist die Nonne eine ausgesprochene Seltenheit. Beachtenswert ist, daß der Falter in den Wäldern der Rheinebene und südlich der Queich noch am häufigsten beobachtet wird. Dies läßt den Einflug aus angrenzenden Gebieten wahrscheinlich werden. Die Falter kommen zum Licht.

**Fo.:** **A.** Falkenstein, Otterberg, Rodenbach.

**B.** Annweiler, Bergzabern, Dahn, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Lemberg b. Pirmasens, Schopp, Taubensuhl, St. Johann.

**D.** Dreihof, Geilweilerhof, Iggelheim, Ilbesheim, Speyer.

**Fz.:** 2. 7.—10. 9.

**Var.:** Unsere Falter variieren sehr stark. An benannten Formen wurden f. *nigra* Frr., f. *eremita* O. und f. *atra* Linstow nicht selten beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen und Puppen wurden einzeln öfter an Fichte, Eiche, Buche und Obstbäumen beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

*Ocneria detrita* Esp. (938) — Das Vorkommen dieser östlichen Falterart wird von LINZ ohne nähere Fundortangabe für unser Gebiet verzeichnet und GRIEBEL hat, auf diese Angabe bezugnehmend, die Art gleichfalls in sein Faunenverzeichnis aufgenommen.

Das Verbreitungsbild der Art zeigt, daß sie aus ihrem östlichen und südöstlichen Verbreitungsraum östlich der Alpen bis in die norddeutsche Tiefebene vorstieß, wo sie zerstreut größere Gebiete besiedelt. Westlich der Alpen hat sie den Raum der Seealpen jedoch nicht überschritten.

Die Tatsache, daß seit über 100 Jahren kein Nachweis für das Vorkommen der Art in unserem Gebiet erbracht werden konnte, läßt ihre Streichung aus unserer Fauna berechtigt erscheinen, besonders unter Berücksichtigung ihrer sonstigen Verbreitung und der Tatsache, daß LINZ auch Falterarten aus rechtsrheinischen Gebieten in sein Verzeichnis aufnahm.

**Lit.:** GRIEBEL; WARNECKE, G., 1943, E. Z. 57. Jhrg. Nr. 16. p. 121.

## *Euproctis* Hb.

129. *chrysorrhoea* L., Dunkler Goldafter (913)

**Rasse:** ssp. *chrysorrhoea* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der dunkle Goldafter wird in allen Gebietsteilen, in geschlossenen Wäldern aber stets selten, gefunden. In den Obstbaugebieten, besonders der Rheinebene, tritt er manchmal als Schädling auf, wobei anscheinend Birnbäume am stärksten befallen werden.

**Fz.:** 20. 6.—4. 8.

**Var.:** Die individuelle Variation unserer Falter ist gering. Mehrfach beobachtet wurde die f. *punctigera* Teich.

**Jst.:** Bei einem Massenauftreten der Art wurden die Winternester der Raupen an vielen Laubholzarten, sogar an Rosen, gefunden, in Jahren mit normalem Auftreten meist nur an Eiche, Schleh- und Weißdorn.

Zur Zeit des großen Massenauftretens im ganzen vorderpfälzischen Gebiet um das Jahr 1950 wurden, wie uns Dr. RÖSLER berichtet, an der Staatliche Lehr- und Forschungsanstalt für Obst- und Weinbau, Neustadt/Weinstr. die Winternester der Raupen, die an Obstbäumen abgelesen waren, sackweise zu Versuchen verwendet. Wenn man bedenkt, daß ein einziges Raupennest zwischen 1000—2000 Jungraupen enthält, ergibt sich eine astronomische Zahl von Tieren, die dabei vernichtet wurden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

## *Porthesia* Steph.

130. *similis* Fuessl., Heller Goldafter, (919)

**Rasse:** ssp. *similis* Fuessl. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Die Falterart wird in unserem Gebiet in Wäldern, besonders um ältere Eichen, sowie in Auwaldungen mit dichtem Unterholz gefunden. In parkähnlichen Gebieten ist sie weniger stetig anzutreffen.

**Fo.: A.** Donnersberg (Spendelrücken), Eulenbis, Kreimbach, Otterberg, Steinbach.

**B.** Höheischweiler, Annweiler, Albersweiler, Kaiserslautern, Landstuhl.

**D.** Bellheim, Dreihof, Geinsheim (Fronmühle), Haßlocher-Bruch, Mechtersheim, Leimersheim, Speyer.

**Fz.:** 27. 6.—25. 8. — Hauptflugzeit im Juli.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden von Eiche, Birke und *Crataegus* geklopft.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr.

## **Arctiidae,** Bärenspinner

### *Nudaria* Hw.

131. *mundana* L. (4261)

**Rasse:** ssp. *mundana* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Das kleine Falterchen wird in Mitteleuropa lokal um feuchte Felsen in Gebirgstälern beobachtet. Als Fundort der Art gibt GRIEBEL Frankenstein an. Neuerdings konnte der Falter dort nicht mehr beobachtet werden, obwohl nach unserer Auffassung die Art im Leinbach- oder Speyerbachtal noch örtlich kleine Lebensräume besitzen und auch wieder gefunden werden kann. JÖST konnte die Art nun bei Annweiler feststellen, wo er 4 Falter an mit flechtenbewachsenen Steinen ruhend, an einem Südhang im schattigen Wald auffand. Ein weiterer Falter kam ihm in Annweiler zum Licht.

**Fo.: B.** Annweiler, Frankenstein.

**Fz.:** 1. 7.—15. 7.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J.

### *Paidia* Hb.

132. *murina* Hb. (4275)

**Rasse:** ssp. *murina* Hb. — **F.-el.:** (Atlantomediterran.)

Diese in Mitteleuropa im allgemeinen lokale und nicht häufige Falterart neigt in günstigen Entwicklungsjahren an geeigneten Orten zur Massenvermehrung. In der Tageszeitung (Rheinpfalz Nr. 134 vom 13. 6. 1951) fand sich die Nachricht, daß hunderttausende von Raupen in das Kircheninnere der Otterberger Abteikirche eingedrungen waren, wo sie mit Kontaktgiften bekämpft und vernichtet wurden. Nach der Behandlung mit Giftstoffen wurden HEUSER einige der Raupen überbracht, er konnte feststellen, daß es sich dabei um erwachsene Raupen von *murina* handelte, die, nachdem sie die Kirchenmauern mit ihren grauen Steinflechten abgeweidet hatten, auf der Suche nach neuer Nahrung oder einem geeigneten Verpuppungsort den Weg ins Kircheninnere gefunden hatten.

**Fo.: A.** Ebernburg, Otterberg.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern.

**D.** Grünstadt, Neustadt, Speyer 1mal (GRIEBEL).

**Fz.:** 18. 7.—9. 8.

**Var.:** Unter frisch geschlüpften Faltern finden sich auch dünner beschuppte, mehr grau erscheinende Tiere.

**Jst.:** Die Raupen an Steinflechten, an warmen, feuchten Orten.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., Rr.

*Cybosia* Hb.

133. *mesomella* L. (4282)

**Rasse:** ssp. *mesomella* L. — **F.-el.:** (Sibirisch.)

Um Sanddünen auf Moorwiesen beim Einsiedlerhof, besonders am Licht zahlreich, sonst im Gebiet an Waldrändern und am Licht einzeln.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Ballweiler, Eulenbis Falkenstein, Kreimbach, Oberhausen/Nahe.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Dahn, Einsiedlerhof, Eisenberg, Frankenstein, Höheischweiler, Hohenecken, Kaiserslautern, Kindsbach, Neustadt, Pirmasens, Queichhambach, St. Johann, Geilweilerhof.

**D.** Böhlerwald, Böhler-Bruch, Godramstein, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 31. 5.—16. 7.

**Var.:** Bei unseren Tieren sind bei den Weibchen die Vorderflügel tiefer dottergelb, die Hinterflügel dunkler braunschwarz als bei den Männchen.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. GRIEBEL gibt an, die Raupe lebt bis Mai an Flechten.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr.

*Miltochrista* Hb.

134. *miniata* Forst. (4266)

**Rasse:** ssp. *miniata* Forst. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

In den Laubwäldern des Haardtgebirges ist die kleine schöne Falterart nicht selten anzutreffen. In den übrigen Laubwaldgebieten wird sie vereinzelt gefunden. Am Licht wird der Falter manchmal zahlreich beobachtet.

**Fo.:** **A.** Donnersberg (Spendelrücken), Eulenbis, Oberhausen/Nahe (Lemberg).

**B.** Annweiler, Albersweiler, Einsiedlerhof, Frankenstein, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Neustadt (Nonnental), Pirmasens, Taubensuhl, Trippstadt.

**D.** Bellheim, Böhler-Bruch, Geilweilerhof, Geinsheim (Fronmühle), Hördt, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt (Ordenswald), Speyer.

**Fz.:** 3. 6.—28. 8.

**Var.:** Unter dem umfangreichen Material ist bei frischen Faltern keine nennenswerte Variation festzustellen.

**Jst.:** Die Raupe fand R. HEUSER an den Flechten einer Buche am Dammberg.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Lb., de L., Kr., R., Rr.,

*Lithosia* F. *(Oeonistis* Hb.)

135. *quadra* L. (4290)

**Rasse:** ssp. *quadra* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im ganzen Gebiet wird der Falter meist nur einzeln, in manchen Jahren auch häufiger, besonders im Haardtgebirge an Baumstämmen, Zäunen usw.

ruhend, beobachtet. Am Licht erscheinen beide Geschlechter der Art oft zahlreich.

**Fo.: A.** Dörnbach, Eulenbis, Falkenstein, Kreimbach, Oberhausen/Nahe (Lemberg), Reipoltskirchen.

**B.** Annweiler, Frankenstein, Kaiserslautern, Pirmasens, Taubensuhl.

**D.** Böhlerwald, Dreihof, Geilweilerhof, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 11. 6.—2. 10. Hauptflugzeit Juli. Es wurden bei Kaiserslautern und Speyer noch im Sept. und Okt. Falter am Licht beobachtet.

**Var.:** Bei dem vorliegenden, reichen Faltermaterial ist keine nennenswerte individuelle Variation festzustellen.

**Jst.:** Im Haardtgebirge wurde die Raupe öfter von mit Flechten besetzten Fichtenzweigen geklopft.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

*Eilema* Hb. *(Lithosia* auct.) Flechtenbären.

136. *depressa* Esp. *(deplana* Esp. nec. L.) (4292)

**Rasse:** ssp. *depressa* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Jahrweise wird der Falter nicht selten, meistens jedoch nur einzeln, um Fichtenbestände gefunden. Der Falter kommt zum Licht.

**Fo.: A.** Dannenfels, Falkenstein.

**B.** Annweiler, Frankenstein (Leinbachtal), Eußertal, Höheischweiler, Johanniskreuz, Kaiserslautern, Lichtenbruch-Einsiedlerhof, Pirmasens, Rinnthal, Bergzabern.

**D.** Geilweilerhof, Neustadt, Pleisweiler, Speyer, Böhler-Bruch.

**Fz.:** 28. 6.—2. 10. — Hauptflugzeit Juli.

**Var.:** Unsere Falter der Art variieren beträchtlich. Bei Kaiserslautern wurde ein ♀ mit trüb hellgelben Vorderflügeln gefunden. An benannten Formen wurden festgestellt: *ochreola* Hb. und *helveola* O.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr.

137. *unita* Hb. (4302)

**Rasse:** ssp. *unita* Hb. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart wurde neuerdings nur sehr lokal in geringer Anzahl am Gerstenberg angetroffen. GRIEBEL gibt sie für Grünstadt und Speyer an.

**Fo.: A.** Mertesheim (Hohlfels).

**B.** Annweiler (Köder).

**D.** Speyer (teste GRIEBEL).

**Fz.:** 20. 7.—4. 8.

**Var.:** Unsere Falter gehören der ssp. *unita* Hb. an

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Anfang Juli an Erdflechten.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J.

138. *pygmaeola* Dbld. (4307)

**Rasse:** ssp. *pallifrons* Z. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

An heißen Felshängen lokal, jahrweise nicht selten. Nach Sonnenuntergang verlassen die Falter ihre Ruheplätze und beginnen, an Halmen usw. hochlaufend, in der Dämmerung mit dem Flug.

**Fo.:** **A.** Ebernburg, Herxheim a. Berg, Steinalb (Niederalben-Obereisenbach).

**Fz.:** 22. 7.—30. 7.

**Var.:** Unsere Falter gehören der ssp. *pallifrons* Z. an. Die in der Literatur viel erörterte Möglichkeit der Verwechslung der Art mit *lutarella* L. ist bei unserem Faltermaterial nicht gegeben.

Die ssp. *pallifrons* Z. ist kleiner, gedrungener, in der Färbung trüb strohgelb, nie dottergelb wie *lutarella* L., aber auch nicht so bleich wie die ssp *pygmaeola* Dbld. von der Nordseeküste.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Mitarb.:** Hr., J., Rr.

139. *lutarella* L. (4306)

**Rasse:** ssp. *lutarella* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Das Flechtenbärchen ist an den von Griebel für unser Gebiet angegebenen Fundstellen Speyer und Neustadt neuerdings nicht mehr gefunden worden. Der Falter wurde auf Moorheideflächen in der Westpfälzischen Moorniederung, sowie auf Trockenrasenflächen in der Nordpfalz und am Licht beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Herxheim a. Berg, Mertesheim.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof.

**D.** Geilweilerhof.

**Fz.:** 13. 7.—7. 8.

**Var.:** Unsere Falter zeigen keine individuelle Variation.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hr., J., de L.

140. *complana* L. (4299)

**Rasse:** ssp. *complana* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart ist im ganzen Gebiet verbreitet. Der Falter wird besonders im Juli zahlreich am Licht, bei Tage seltener an Blüten beobachtet.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Eulenbis, Kreimbach, Otterberg, Reipoltskirchen, Steinalb, (Niederalben).

**B.** Annweiler, Albersweiler, Birkweiler, Falkenstein, Frankenstein, Hohenecken, Kaiserslautern, Nonnental (b. Neustadt), Pirmasens, Trippstadt, Schopp.

**D.** Böhlerbruchwald, Dreihof, Geilweilerhof, Geinsheim (Fronmühle), Grünstadt, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 11. 6.—1. 9.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Nach Greibel lebt die Raupe an Flechten.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr.

141. *lurideola* Zinck. (4296)

**Rasse:** ssp. *lurideola* Zinck. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird tags selten an blühendem Heidekraut und Thymian, nachts öfter zahlreicher am Licht angetroffen.

**Fo.:** **A.** Ballweiler, Dannenfels, Eulenbis, Falkenstein, Reipoltskirchen.

**B.** Annweiler a. Tr., Einsiedlerhof, Frankenstein, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Lemberg b. Pirmasens, Nonnental b. Neustadt, Pirmasens, Trippstadt.

**D.** Bad Dürkheim, Böhlerwald, Geilweilerhof, Geinsheim (Fronmühle), Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 12. 6.—21. 9. — Hauptflugzeit Juli.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GREIBEL lebt die Raupe bis Mai an Flechten.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr.

142. *griseola* Hb. (4294)

**Rasse:** ssp. *griseola* Hb. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

An feuchten Stellen in Eichenbuschwaldungen, besonders in den Auwäldern der Rheinebene, findet sich der Falter lokal und einzeln. Am Licht erscheint er jahrweise zahlreich.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Jettenbach, Oberhausen/Nahe.

**B.** Annweiler a. Tr., Höheischweiler, Pirmasens.

**D.** Dreihof, Hochstadt (Offenbacherwald), Böhler Bruch, Geinsheim (Fronmühle), Hanhofen, Grünstadt, Speyer.

**Fz.:** 5. 7.—12. 8.

**Var.:** Unsere Falter zeigen keine individuelle Variation.

**Jst.:** Aus dem Gebiet liegen keine Beobachtungen vor.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hßl., J., Kr., de L., Rr.

*cereola* Hb. (4313) — GRIEBEL gibt diese alpine Art für unser Gebiet an. Nach ihm wurde sie einmal, am 23. 9. 1883 durch EPPELSHEIM, bei Ebernburg gefunden. Das Vorkommen der in den Alpen im Juli/August auf feuchten Wiesen in Höhen von 1200—2400 m lokal verbreiteten Art bei Ebernburg ist ausgeschlossen. Es liegt hier eindeutig eine Fehlbestimmung vor. Die Art ist für unsere Fauna zu streichen.

## *Systropha* Hbn. *(Lithosia* auct.)

143. *sororcula* Hufn. (4311)

**Rasse:** ssp. *sororcula* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

In den Wäldern des Gebietes wird der Falter an Baumstämmen, Sträuchern usw. ruhend gefunden. Bei Nacht kommt er manchmal häufig zum Licht.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Falkenstein, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen.

**B.** Annweiler a. Tr., Queichhambach, Frankenstein, Hohenecken, Kaiserslautern, Johanniskreuz, Mölschbach, Nonnental b. Neustadt, Trippstadt, Rinnthal, Schopp.

**D.** Böhlerwald, Geilweilerhof, Haßlocher Bruchwald, Dudenhofen, Geinsheim, Neustadt, Speyer, Mechtersheim, Pleisweiler.

**Fz.:** 24. 4.—3. 7. Hauptflugzeit Mai.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Herbst an Baumflechten.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

### *Atolmis* Hb. (*Gnophria* Steph.)

144. *rubricollis* L. (4289)

**Rasse:** ssp. *rubricollis* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

An Waldrändern im Haardtgebirge, besonders um Fichten, wird der Falter bei Tage im Grase sitzend gefunden. Nicht selten wird er am Licht im ganzen Gebiet beobachtet.

**Fo.: A.** Ballweiler, Dannenfels, Eulenbis, Mittelbrunn, Oberhausen/Nahe, Otterberg.

**B.** Annweiler, Alsenborn, Dahn, Einsiedlerhof, Enkenbach, Frankenstein, Haardt (Schloß), Höheischweiler, Johanniskreuz, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens, Ramsen, Trippstadt, Schopp.

**D.** Böhlerwald, Dudenhofen, Hochstadter Wald, Geilweilerhof, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 18. 5.—24. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe wurde von Fichtenzweigen geklopft.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

### *Coscinia* Hb.

145. *striata* L. (4249)

**Rasse:** ssp. *striata* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter fliegt am Tage lokal auf Moorheiden- und Trockenrasenflächen und ist in manchen Jahren an seinen Flugstellen nicht selten. Im Haardtgebirge stellt er sich stellenweise bald auf Kahlhiebflächen ein und verschwindet dort mit dem Hochkommen der jungen Kulturen wieder.

**Fo.: A.** Eulenbis, Falkenstein, Schneeweiderhof, Steinalb.

**B.** Albersweiler, Daubornerhof, Entersweilerhof, Einsiedlerhof, Eppenbrunn, Kaiserslautern, Nothweiler, Pirmasens, Trippstadt.

**D.** Haßlocher Bruch, Hanhofen, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 9. 6.—24. 7.

**Var.:** Die Form *pallida* Btlr. wurde öfter beobachtet.

**Jst.:** Die wie Perlen glänzenden Eier wurden, in Klümpchen von 8—12 Stck. an Grashalmen befestigt, bei Kaiserslautern öfters gefunden. JÖST führte ex ovo-Zucht durch (♀ von Niederalben).

**Lit.:** GRIEBEL, HEUSER R. 1942, H 1. p. 146; JÖST 1941, p. 102.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., Lb., Tm.

## *Utetheisa* Hb. (*Deiopeia* Steph.)

146. *pulchella* L. (4257)

Dieser tropische Wanderfalter wird von GRIEBEL für unser Gebiet, Fundorte Pirmasens und Speyer, angegeben. Die Art scheint in früherer Zeit öfter den Weg aus ihrem südlichen Verbreitungsraum nach Mitteleuropa gefunden zu haben. Seit über 60 Jahren wurde der Falter in unserem Gebiet nicht mehr angetroffen.

**Lit.:** GRIEBEL.

## *Phragmatobia* Stph.

147. *fuliginosa* L. Zimtbär, (4168)

**Rasse:** ssp. *fuliginosa* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Zimtbär wird in allen Gebietsteilen gefunden. Am Licht stellt sich der Falter oft sehr zahlreich ein.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein, Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Mölschbach, Pirmasens, Trippstadt.

**D.** Dreihof, Geilweilerhof, Geinsheim (Fronmühle), Hochstadt, Hanhofen, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Neustadt, Ranschbach, Speyer.

**Fz.:** 14. 4.—3. 6. und 5. 7.—20. 8. sowie 2. 9.—17. 9. — In zwei Generationen. In manchen Jahren (1958) eine wohl unvollständige dritte Gen. im September.

**Var.:** Die individuelle Variation unserer Falter ist beachtlich. Es finden sich unter den Frühlings- und Herbsttieren Falter, die nordischen (f. *borealis* Stgr.) und alpinen Formen ähnlich sind. Unter den Sommerfaltern findet sich die *f. fervida* Stgr. JÖST erhielt durch Zucht einen männlichen Falter mit zwei rechten Hinterflügeln.

**Jst.:** Raupen und Puppen der Art wurden in allen Gebietsteilen gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1930, E. Z. 43. Jhrg. Nr. 23. p. 284.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., J., Hßl., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

## *Parasemia* Hb.

148. *plantaginis* L. (Wegerichbär) (477)

**Rasse:** ssp. *plantaginis* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der montane Falter bewohnt bei uns Bergwälder der Nordpfalz und ist an den Fundstellen jahrweise nicht selten. Die Männchen fliegen bei Sonnenschein am Tage auf grasigen Waldstellen.

Oberarzt Dr. MÜTING fand am 14. 6. 58 1 frisches ♂ am Mahlafelsen bei Homburg.

**Fo.:** **A.** Homburg, Donnersberg, Oberhausen/Nahe (Lemberg).

**Fz.:** 24. 5.—22. 6.

**Var.:** Bei unseren Faltern wurden keine benannten Formen beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden am Donnersberg (Spendelrücken) im April mehrmals gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER R. 1958, Mitt. Poll. III. R. 5. Bd. p. 88.

**Mitarb.:** Fi., Hr., J., St., Tm.

## *Spilarctia* Btlr.

149. *lubricipeda* L. (*lutea* Hufn.) (4159)

**Rasse:** ssp. *lubricipeda* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im ganzen Gebiet wird der Falter, selbst in den Wohngebieten der Städte, in Gärten und Anlagen, beobachtet. Am Licht erscheint er oft zahlreich.

**Fz.:** 3. 5.—27. 7.

**Var.:** Die Art ändert bei uns wenig ab.

**Jst.:** Die Raupen wurden sehr zahlreich im Aug./Sept. gefunden und oft gezüchtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Kr., J., de Lb., Lb., Rr., R., St.

## *Spilosoma* Stph.

150. *menthastri* Esp. (*lubricipeda* auct.) (4163)

**Rasse:** ssp. *menthastri* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im ganzen Gebiet wird die Art von April bis Juli meist sehr häufig, besonders am Licht, beobachtet.

**Var.:** Die Falterart variiert bei uns in der Punktzeichnung beträchtlich. Folgende benannte Formen wurden beobachtet: *paucipuncta* Fuchs bei Kaiserslautern, *krieghoffi* Pabst bei Speyer und *walkeri* Curt. bei Eulenbis.

**Jst.:** Die Raupen wurden vielfach gefunden und mit *Urtica*-Arten gezüchtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

151. *urticae* Esp. (4164)

**Rasse:** ssp. *urticae* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Um feuchte Wiesen wird die Falterart lokal und einzeln gefunden. Der Falter kommt spärlich zum Licht.

**Fo.:** **A.** Eulenbis.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Kaiserslautern.

**D.** Bruchhof, Dudenhofen, Geilweilerhof, Grünstadt, Haßlocher Bruch, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 11. 5.—12. 7. und wieder im August 25. 8.—30. 8. Die Augustfalter, deren Vorkommen im Gebiet nur aus der Umgebung von Annweiler und Speyer bekannt ist, gehören wohl der f. *gen. aest. mandli* Schaw. an. (2 frische Falter 21. 8. 54 Lichtfang).

**Var.:** Die Art variiert wenig. Bei Kaiserslautern wurde die Form *pluripuncta* Rbl. gefunden.

**Jst.:** Nach GRIEBEL lebt die Raupe an niederen Pflanzen. DISQUÉ fand sie an Schilfrohr. Neuere Beobachtungen fehlen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

## *Arctinia* Eichw.

152. *caesarea* Goeze (4187)

**Rasse:** ssp. *caesarea* Goeze — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart wird im Gebiet lokal und meist nicht selten auf Kalkgebieten, sporadisch aber auch an anderen Stellen gefunden. Der Falter kommt manchmal zahlreich, wie am Geilweilerhof, zum Licht.

**Fo.:** **A.** Ballweiler, Eulenbis, Tiefenthal.

**B.** Annweiler, St. Johann, Kaiserslautern.

**D.** Birkweiler, Geilweilerhof, Kleine Kalmit, Meckenheim, Neustadt.

**Fz.:** 28. 4.—18. 6. und 28. 7.—17. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die vorhandenen Freilandtiere zeigen keine Veränderungen. Bei der Zucht zeigt die Art eine starke Veränderlichkeit bei dem gelben Hinterflügelfleck. Es liegen Zuchtstücke mit sehr großem, mit punktartig kleinem und ohne gelben Hinterflügelfleck vor.

**Jst.:** Die Raupen wurden an der Autobahn bei Tiefenthal, auf der Kleinen Kalmit und bei Birkweiler gefunden. Eizuchten wurden mehrfach mit Wegerich und Löwenzahn durchgeführt.

**Lit.:** Griebel; Jöst 1929, E. Z. 43. Jhrg. Nr. 23. p. 284.

**Mitarb.:** Fi., Hr., J., Kr., de L., Rr., St.

## *Cycnia* Hbn. (*Diaphora* Steph.)

153. *mendica* Cl. (4158)

**Rasse:** ssp. *mendica* Cl. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter, meist das Weibchen, wird einzeln bei Tage gefunden. Die Männchen kommen oft zahlreich, die Weibchen seltener zum Licht.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Eulenbis.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Edenkobenertal (Hüttenbrunnen), Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens, Trippstadt.

**D.** Dudenhofen, Bellheim, Geilweilerhof, Hanhofen, Haßlocher-Bruch, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 13. 4.—19. 6. — In einer Generation.

**Var.:** Besonders Jöst hat mehrmals stark weißlich aufgehellte ♂♂ am Licht gefangen. Der f. *rustica* Hb. (ganz weiß wie die ♀♀) kommen sie nicht ganz gleich.

**Jst.:** Die Falterart wurde mehrmals gezüchtet. Futter: Wegerich und Löwenzahn.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

## *Rhyparia* Hb.

154. *purpurata* L. (4179)

**Rasse:** ssp. *purpurata* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird auf Ginsterheiden, obwohl das Männchen bei Tage fliegt, wenig beobachtet. Am Licht erscheint die Art selten.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Kreimbach, Otterberg.

**B.** Enkenbach, Hochspeyer, Kaiserslautern, Pirmasens, Trippstadt.

**D.** Böhler-Bruch, Geilweilerhof, Pleisweiler, Speyer.

**Fz.:** 5. 6.—17. 7. — In einer Generation.

**Var.:** Beobachtet. wurde f.*atromaculata* Galv. (Slg Jöst) (Hfl.-Flecke vergrößert und zusammengeflossen, Vfl verstärkt.

**Jst.:** Die Raupen wurden zahlreich auf Trockenrasen an *Sarothamnus* und *Rumex acetosella,* auch an *Achillea* und *Artemisia* gefunden. Im Böhler-Bruch an *Salix repens.* Jöst fand halberwachsene Raupen z a h l r e i c h in einem ver-

nachlässigtem (aufgelassenen) Rebenstück an Weinreben (*Vitis omitera* L.) bei Pleisweiler. Auch de LATTIN gibt einen Raupenfund an *Vitis* an.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

## *Diacrisia* Hb.

155. *sannio* L. (4186)

**Rasse:** ssp. *sannio* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart hat weite Gebiete ihres Siedlungsgeländes durch Entwässerung und Begradigung der Wasserläufe in Wiesentälern sowie in der Westpfälzischen Moorniederung verloren. Die Angabe GRIEBEL's „überall und nicht selten" trifft in unserem Gebiet nicht mehr zu. Der Falter ist, obwohl er noch keine Seltenheit darstellt, in seinem Vorkommen bei uns stark lokalisiert und wird nicht in großer Zahl beobachtet.

**Fo.:** **A.** Ballweiler, Eulenbis, Rodenbach, Oberhausen/Nahe.
**B.** Annweiler, Albersweiler, Dahn, Einsiedlerhof, Hohenecken, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens (Altwoogsmühle).
**D.** Bellheim, Böhler Bruch, Haßloch, Geilweilerhof, Dreihof, Geinsheim (Fronmühle), Haßlocher-Bruch, Siebeldingen, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 2. 5.—4. 7. und 1. 8.—11. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die Falter der zweiten Generation sind bedeutend kleiner. Die Form *pallida* Stgr. ist nicht selten darunter. Die Form *irene Btlr.* wurde bei Speyer beobachtet.

**Jst.:** Nach GRIEBEL lebt die Raupe an niederen Pflanzen. Neuere Beobachtungen fehlen.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

## *Hyphoraia* Hb.

156. *aulica* L. (4207)

**Rasse:** ssp. *aulica* L. — **F.-el.:** (Pontomediterran.)

Dieser schöne Bärenspinner, den GRIEBEL für unser Gebiet nicht angibt, fliegt auf buschreichen Trockenrasenflächen und Bergwiesen an Glan, Nahe und Alsenz. Die Männchen fliegen jahrweise nicht selten im letzten Maidrittel ab 10 Uhr vormittags bei Sonnenschein, die Weibchen sitzen in ihrer typischen Haltung, mit von den Flügeln unbedecktem Hinterleib, an Grashalmen, wobei das Tier einer Wespe nicht unähnlich ist.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Schweißweiler, Oberhausen/Nahe, Niederalben-Obereisenbach.

**Fz.:** 16. 5.—4. 6.

**Var.:** Unsere Falter unterscheiden sich nicht von Tieren aus der Eifel.

**Jst.:** Bei der Zucht wurde unter normalen Bedingungen eine vollständige zweite Generation erzielt, die im Freien bei uns noch nicht beobachtet werden konnte.

**Lit.:** HEUSER R. 1958, Mitt. Poll. III. R. 5. Bd. p. 88.

**Mitarb.:** Hr., J., Kr., St.

## *Pericallia* Hb.

157. *matronula* L., Augsburger Bär, (4241)

**Rasse:** ssp. *matronula* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

W. Heussler fand den Augsburger Bär im Juni mehrmals. Neuere Beobachtungen fehlen.

**Fo.:** Bad Dürkheim.

**Fz.:** Juni.

**Jst.:** Griebel gibt als Futterpflanzen *Corylus, Lonicera, Prunus padus* und niedere Pflanzen an.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hßl.

## *Arctia* Schrk.

158. *caja* L., Brauner Bär, (4201)

**Rasse:** ssp. *caja* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter kommt in allen Teilen des Gebietes vor und wird selbst in Gärten und Anlagen der Städte öfter gefunden. Am Licht erscheint der Falter oft zahlreich.

**Fz.:** 4. 6.—20. 9. — Die Ende August und im September am zahlreichsten in der Umgebung von Neustadt und Speyer beobachteten Tiere gehören einer zweiten Generation der Art an. Über das Vorkommen derselben im Jahre 1952, als die Raupen an Reben und Obstanlagen als Schädlinge auftraten, berichtete Dr. R. Roesler von der Landesanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Neustadt an der Weinstraße.

**Var.:** Die Variation unserer Freilandtiere ist unbedeutend. Falter mit hellorangeroten Hinterflügeln werden öfter beobachtet. Bei Zucht wurden verschiedene, in der Literatur mit Namen bedachte Formen erzielt.

**Jst.:** Die Raupen wurden sehr häufig nach der Überwinterung an allen möglichen Pflanzen, auch Giftpflanzen, *Atropa belladonna* u. a., gefunden.

**Lit.:** Griebel; Roesler, Dr. R., 1953, E. Z. 63. Jhrg. Nr. 1.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

159. *villica* L., Schwarzer Bär, (4203)

**Rasse:** ssp. *villica* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird auf buschreichen Trockenrasenflächen und in Bergwäldern an heißen Hängen in manchen Jahren nicht selten beobachtet. Tagsüber sitzen die Tiere ruhend auf Blättern, fliegen bei Störung auf, fallen aber nach kurzem Flug wieder in die Vegetation ein.

**Fo.:** **A.** Altenbaumburg, Dannenfels, Donnersberg (Spendelrücken), Ebernburg, Oberhausen (Lemberg).

**B.** Annweiler, Albersweiler, Bad Dürkheim, Frankenstein, Haardt, Hambach, Grünstadt.

**Fz.:** 21. 5.—14. 6.

**Var.:** Unsere Freilandtiere variieren wenig. Die Form *angelica* B. bei Frankenstein (Griebel).

**Jst.:** Die Raupen wurden mehrmals gefunden und die Art öfter ab Ei mit Löwenzahn gezüchtet.

**Lit.:** Griebel; Heuser R. 1958, Mitt. Poll. III. R. Bd. 5. p. 88.

**Mitarb.:** Hr., J., Kr., Rr., St., Tm.

*Ammobiota* Wallgr. (*Arctia* Schrk.)

*festiva* Hufn. (*hebe* L.) (4215)

Nach GRIEBEL wurde der Falter einmal — der Sammler ist nicht angegeben — bei Speyer an elektrischem Licht gefangen. Die südöstliche, sandliebende Art ist im westlichen Teil von Mitteleuropa nur sehr lokal an wenigen Orten gefunden. Die Art ist aus unserer Fauna zu streichen.

*Panaxia* Tams. (*Callimorpha* Latr.)

160. *dominula* L., Spanische Fahne, (4245)

**Rasse:** ssp. *dominula* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der tagsfliegende Falter wird nur wenig, sehr lokal an einigen warmen Stellen sonst feuchtkühler Waldwiesentäler, beobachtet. Der Falter kommt auch zum Licht.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Dörnbach, Imsbach, Oberhausen.

**B.** Annweiler, Frankenstein (Leinbachtal), Wellbachtal.

**D.** Bellheim, Böhlerbruchwald, Speyer.

**Fz.:** 4. 6.—12. 7.

**Var.:** Unsere Freilandtiere variieren nicht.

**Jst.:** An Flugstellen der Falter wurden die Raupen öfters nach der Überwinterung an alten Grashalmen und von JÖST nur an Senecio nemorensis L. bei Annweiler gefunden und gezüchtet.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER R. 1958, Mitt. Poll. III. R. Bd. 5. p. 88; JÖST 1929, E. Z. 43. Jhrg. Nr. 23.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Lb., Kr., R., Tm.

161. *quadripunctaria* Poda (*hera* L.) Russischer Bär, (4248)

**Rasse:** ssp. *quadripunctaria* Poda — **F.-el.:** (Holomediterran.)

An vielen Orten um Felsbuschheiden ist der Falter tags fliegend an den Blüten von Münzenarten, Wasserdost und Baldrian oft nicht selten anzutreffen. Nach einem häufigen Auftreten der Art weitet sie öfter ihr Fluggebiet stark aus. Nach kurzer Zeit stellt sich jedoch der alte Verbreitungszustand wieder ein.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein, Oberhausen (Lemberg), Rammelsbach, Reipoltskirchen, Schweißweiler, Steinalb.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Hambach, Königsbach, Neustadt, Pirmasens (Salzbachtal).

**D.** Herxheim am Berg, Grünstadt, Kallstadt, Geilweilerhof, Bellheim.

**Fz.:** 16. 7.—1. 9.

**Var.:** 1 Stück mit gelben Hinterflügel (f. *lutescens* Stgr.) am 2. 9. 54 bei Lichtfang (in Slg. JÖST).

**Jst.:** Die Raupen wurden nach der Überwinterung unter Steinen gefunden, und bei der Zucht mit Löwenzahn gefüttert. JÖST hat die Zucht aus dem Ei 2mal erfolgreich (1935/36 und 1949/50) durchgeführt.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER R. 1958, Mitt. Poll. III. R. Bd. 5; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St., Tm.

*Thyria* Hbn. (*Hipocrita* Hb.)

162. *jacobaea* L., Jakobskrautbär, (4255)

**Rasse:** ssp. *jacobaea* L. — **F.-el.:** (Sibirisch.)

Die Angabe von GRIEBEL zur Verbreitung der Art in unserem Gebiet „Nirgends selten" stimmt in dieser allgemeinen Form keineswegs. Nur an den wärm-

sten Orten des Gebietes ist sie wohl jedes Jahr anzutreffen. In weiten Gebieten des Haardtgebirges, wo sich die Futterpflanze, Senecio jacobaeae sofort nach jedem Kahlschlag in reichen Beständen einfindet, ist die Art jedoch nicht anzutreffen.

**Fo.: A.** Ballweiler, Contwig, Dannenfels, Dörnbach, Ebernburg, Ebertsheim, Eulenbis, Falkenstein, Hanhofen, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Otterberg, Reipoltskirchen, Wolfersheim, Steinalb.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Birkweiler, Dahn, Elmstein, Enkenbach, Frankweiler, Frankenstein, Höheischweiler, Trippstadt, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Mechtersheim, Dammheim, Bellheim, Pleisweiler.

**Fz.:** 21. 5.—4. 7.

**Var.:** Unsere Falter zeigen keine Veränderungen.

**Jst.:** Die Raupen wurden oft sehr zahlreich an der Flugstelle der Falter an *Senecio jacobaea* gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Rr., R., St.

### *Amata* F. (*Syntomis* O.)

163. *phegea* L. (4146)

**Rasse:** ssp. *phegea* L. — **F.-el.:** (Sibirisch.)

Der schöne Falter mit seinem eigenartigen, auf- und absteigenden Flug wurde nur selten in der Nordpfalz auf Buschwaldlichtungen beobachtet.

**Fo.: A.** Ebernburg (Huttental).

**Fz.:** 15. 6.—20. 6.

**Var.:** Bei dem in geringer Zahl vorliegenden Faltermaterial ist keine Variation festzustellen.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hz., Rr.

### *Dysauxes* Hb.

164. *ancilla* L. (4155)

**Rasse:** ssp. *ancilla* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

An Felsenhängen der Nordpfalz wird das Falterchen bei Tage nicht selten aus der Vegetation auffliegend beobachtet. An anderen Fundstellen wurde der Falter nur einzeln, meist am Licht, beobachtet.

**Fo.: A.** Altenbaumburg, Battenberg, Dannenfels (Manbühl), Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein, Hochstein, Kreimbach, Mertesheim, (Gerstenberg), Neuleiningen, Oberhausen/Nahe (Lemberg), Steinalb, Niederalben/Obereisenbach.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Kaiserslautern, Neustadt.

**D.** Geilweilerhof.

**Fz.:** 10. 6.—30. 7.

**Var.:** Die Tiere zeigen auf den Vorderflügeln in der Größe der hellen Flecke kleine Veränderungen.

**Jst.:** Stein und R. Heuser fanden die Räupchen im Juni an flechtenbewachsenen Felsen bei Oberhausen/Nahe.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hr., J., Kr., de L., Lb., Rr., St., Tm.

## **Endrosidae,** Flechtenbären

### *Comacla* Wkr.

165. *senex* Hbn. (4286)

**Rasse:** ssp. *senex* Hbn. — **F.-el.:** (Sibirisch.)

Das kleine Bärchen wurde lokal und einzeln in der Rheinebene und der Westpfälzischen Moorniederung auf Sumpfwiesen angetroffen und am Licht beim Bruchhof in Anzahl festgestellt. Griebel verzeichnet die Art nicht.

**Fo.: B.** Einsiedlerhof, Kaiserslautern, Kindsbach.

**D.** Böhler-Bruch, Bruchhof, Speyer.

**Fz.:** 5. 6.—31. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Kr., Lb., Rr.

### *Philea* Z.

166. *irrorella* Cl. (4278)

**Rasse:** ssp. *irrorella* Cl. **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter ist auf Trockenrasenflächen, an heißen Hängen und auf Kalklandschaften verbreitet, wo er am Tage bei Störung aus der Vegetation auffliegt. Nachts kommt er oft in Anzahl zum Licht.

**Fo.: A.** Albisheim (Saukopf), Ballweiler, Ebertsheim (Grünstadterberg), Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein, Oberhausen/Nahe, Schneeweiderhof, Schweißweiler.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Birkweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Bellheim, Speyer, Hanhofen, Geilweilerhof.

**Fz.:** 21. 5.—24. 8.

**Var.:** Die Art variiert im Gebiet nicht unbeträchtlich, sowohl in Färbung und Flügelform als auch in der Anordnung der Punkte.

**Jst.:** Aus dem Gebiet liegen keine eigenen Beobachtungen vor. Nach Griebel leben die Raupen von August bis Mai an Flechten

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr.

### *Endrosa* Hb.

167. *roscida* Esp. (4279)

**Rasse:** ssp. *roscida* Esp. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wurde im Mai/Juni tagsfliegend auf Trockenrasenflächen, jedoch nur an einigen sehr warmen Stellen lokal und manchmal nicht selten, an Glan und Nahe angetroffen. Griebel gibt die Art von Grünstadt als sehr selten im August an. Dabei muß es sich um die zweite Generation handeln, die an Glan und Nahe noch nicht festgestellt werden konnte.

**Fo.: A.** (Grünstadt nach GRIEBEL), Oberhausen/Nahe, Steinalb.

**Fz.:** 21. 5.—10. 6. (und August nach GRIEBEL).

**Var.:** Das vorliegende Material zeigt keine Variation.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL soll die Raupe von Herbst bis Juni (?) an Flechten leben.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Kr., St.

*Pelosia* Hb.

168. *muscerda* Hufn. (4314)

**Rasse:** ssp. *muscerda* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart wurde seither nur in den Auwäldern der Rheinebene, bei Tage selten an Blattwerk oder Stämmen ruhend, nachts oft zahlreicher am Licht beobachtet.

**Fo.: D.** Böhlerwald, Dreihof, Hochstadter Wald, Geinsheim (Fronmühle), Neustadt (Ordenswald), Bruchhof, Speyer.

**Fz.:** 3. 6.—2. 9. — Hauptflugzeit Juni/Juli.

**Var.:** Es wurden keine nennenwerten individuellen Veränderungen bei unseren Faltern festgestellt.

**Jst.:** Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Juni an *Protococcus viridis* und *Parmelia*. Neuerdings keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER R. 1942, p. 145.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., de L., Kr., Lb., Rr.

## **Thaumetopoeidae,** Prozessionsspinner

*Thaumetopoea* Hb.

169. *processionea* L., Eichenprozessionsspinner, (874)

**Rasse:** ssp. *processionea* L. — **F.-el.:** (Pontomediterran.)

Das Vorkommen des Eichenprozessionsspinners wurde neuerdings durch je einen Fund der Art von JÖST und LAUBE bestätigt. Der Falter wird sehr selten in unserem Gebiet beobachtet.

**Fo.: A.** Altenbaumburg.

**B.** Annweiler.

**D.** Hambach, Speyer.

**Fz.:** 21. 7.—10. 8.

**Jst.:** HEUSER F. und R. fanden bei der Altenbaumburg in mit Eichen durchsetztem Kiefernhochwald ein verlassenes Raupennest an einem der unteren Äste einer Eiche, dicht am Stamm.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Lb.

## **Notodontidae,** Zahnspinner

*Harpyia* O. *(Harpyia* B., *Cerura auct.)*

170. *bicuspis* Brkh. (778)

**Rasse:** ssp. *bicuspis* Brkh. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart ist in unserem Gebiet sehr lokal verbreitet und selten. Sie wurde erst neuerdings meist am Licht in der Rheinebene im Ordenswald und bei Speyer zahlreicher beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Kaiserslautern.

**D.** Böhlerwald, Fronmühle b./Geinsheim, Siebeldingen (Geilweilerhof), Speyer.

**Fz.:** 8. 5.—2. 7. und 30. 7.—26. 8. — In zwei Generationen.

**Jst.:** Die Raupen wurden bei Kaiserslautern an von Kiefernhochwald überstandenen, starken Birkenbüschen gefunden. Sie leiden sehr unter Schmarotzern (Tachiniiden).

**Lit.:** HEUSER R. 1958, Mitt. Poll. III. Reihe, 5. Bd. p. 85.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., Rr.

171. *furcula* Cl (780)

**Rasse:** ssp. *alpina* Bartel — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Art ist in den Buchenwäldern der Haardt nicht selten, doch meistens einzeln.

**Fo.:** **A.** Otterberg.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Homburg, Kaiserslautern, Mölschbach, Pirmasens, Trippstadt.

**D.** Dreihof, Fronmühle b./Geinsheim, Geilweilerhof, Iggelheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 18. 4. — 24. 6. und 23. 7. — 11. 8. In zwei Generationen.

**Var.:** Unsere Falter gehören der dunkleren ssp. *alpina* Bartel an.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Salweide und Buchen, im Hochwald an tieferen Ästen, die Puppenkokons in geringer Höhe am Stamm, häufiger gefunden. GRIEBEL gibt als Futterpflanze noch Pappel an.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr.

172. *hermelina* Goeze. (*bifida* Hb.), Kleiner Gabelschwanz, (781)

**Rasse:** ssp. *hermelina* Goeze — **F.-ei.:** Sibirisch.

Der kleine Gabelschwanz ist im Gebiet weit verbreitet. Er wird jedoch, meist nur einzeln, auch am Licht beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Oberhausen/Nahe.

**B.** Annweiler, Homburg, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Bellheim, Dreihof, Dudenhofen, Forst, Fronmühle b/Geinsheim, Geilweilerhof, Hochstadter Wald, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 14. 4. — 1. 7. und 19. 7. — 1. 9. In zwei Generationen.

**Var.:** Neben dunklen, finden sich auch hellere, weniger grau bestäubte Tiere.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Pappelarten mehrfach beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr.

## *Cerura* Schrk. (*Dicranura* Bsd.)

173. *erminea* Esp., Hermelin, (783)

**Rasse:** ssp. *erminea* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart wird in unserem Gebiet in der Rheinebene lokal und selten, meist einzeln, auch am Licht beobachtet.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Bastenhaus.

**D.** Böhler-Bruch, Forst, Geilweilerhof, Geinsheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 12. 5. — 12. 7. In einer Generation.

**Var.:** Unsere Falter zeigen keine Veränderungen.

**Jst.:** Eine Eizucht, — die Eier lieferte ein bei Neustadt gefundenes Weibchen, — wurde mit Weiden- und Pappelarten durchgeführt (Dr. ROESLER). 1 ♂1 ♀ erzog Tillmann aus Eiern an Salweide und Zitterpappel.

**Lit.:** HEUSER R. 1942, H. 1. p. 144.

**Mitarb.:** Hf., Hr., de L., Lb., Rr., Tm.

174. *vinula* L., Großer Gabelschwanz, (785)

**Rasse:** ssp. *vinula* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der große Gabelschwanz ist im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten. Der Falter wird wenig, die Raupe häufig beobachtet. Zum Licht kommt der Falter nicht selten.

**Fz.:** 29. 3. — 24. 7. In einer Generation.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Eier und die Raupen werden oft an Weiden- und Pappelarten gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., Mb., R., Rr., St.

*Stauropus* Germ.

175. *fagi* L., Buchenspinner, (786)

**Rasse:** ssp. *fagi* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Das Vorkommen des Buchenspinners ist in unserem Gebiet keineswegs nur auf Buchenwälder beschränkt. Die Art findet sich auch in Obstbaugebieten und Auwaldungen. Am Licht erscheint der Falter oft in Anzahl.

**Fz.:** 16. 4.—17. 6. und 2. 7.—27. 8. In zwei Generationen.

**Var.:** Die Falter der zweiten Generation sind meist etwas bräunlicher gefärbt.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Buchen, Hasel, Linde (Tm.), Apfel und Salweide gefunden. Eizuchten wurden mehrfach durchgeführt.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1929, E. Z. Jhrg. 43. Nr. 23.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

*Exaereta* Hb. *ulmi* Schiff. (789) — Diese südöstliche Falterart wird von GRIEBEL, ohne Angabe des Sammlers, für Pirmasens angegeben. Ein Nachweis für das Vorkommen liegt nicht vor. Neuerdings konnte die Art nicht festgestellt werden, sie ist zu streichen.

*Hybocampa* Led. *(Hoplitis* Hb.)

176. *milhauseri* F., Pergamentspinner, (791)

**Rasse:** ssp. *milhauseri* F. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Pergamentspinner wird in den Wäldern des Gebietes selten und einzeln am Stamm von Eichen ruhend und nachts am Licht beobachtet.

**Fo.:** **A.** Steinbach a. D. (Spendelrücken), Zweibrücken.

**B.** Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Salzbachtal.

**D.** Neustadt, Bruchhof, Dreihof, Geilweilerhof, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 23. 4.—27. 6. und 2. 8.—14. 8. — In einer wohl nur teilweisen zweiten Generation.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe wurde selten, häufiger an Eichen der Puppenkokon gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr.

*Gluphisia* Bsd.

177. *crenata* Esp. (801)

**Rasse:** ssp. *vertunea* Derenne. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

In der Rheinebene wird die Art meist häufig, in den anderen Gebietsteilen einzeln, jedoch nicht selten beobachtet. Am Licht erscheint der Falter oft zahlreich.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Eulenbis, Oberhausen/Nahe.

**B.** Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Nonnental/b. Neustadt, Pirmasens.

**D.** Bruchhof, Dreihof, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Fronmühle/b. Geinsheim, Hochstadter Wald, Ilbesheim, Leimersheim, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 8. 5.—24. 6. und 3. 7.—3. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Unsere Falter gehören der dunkleren, zeichnungsarmen ssp. *vertunea* Derenne an. Hellere Falter, die jedoch nicht so hell wie die ssp. *crenata* Esp. sind, werden sehr selten beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden an *Populus pyramidalis* jahrweise in großer Zahl gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER R. 1942.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

*Drymonia* Hb.

178. *querna* F. (804)

**Rasse:** ssp. *querna* F. — **F-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird im Gebiet um Eichen einzeln, in manchen Jahren zahlreicher, besonders am Licht, beobachtet.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern, Nonnental/b. Neustadt, Pirmasens, Taubensuhl.

**D.** Bruchhof, Forst, Geilweilerhof, Neustadt, Pleisweiler, Speyer.

**Fz.:** 16. 6.—14. 8. In einer Generation. — Die Angabe GRIEBELS über die Flugzeit der Art — April, Mai — kann nach unseren Beobachtungen nicht bestätigt werden.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Es liegen keine eigenen Beobachtungen vor. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Juli, August an Eichen. Diese Angabe kann nach unseren Beobachtungen für unser Gebiet nicht zutreffen, da zu dieser Zeit bei uns der Falter fliegt. Es ist daher fraglich, ob GRIEBEL die Art gekannt hat.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

179. *trimacula* Esp. (806)

**Rasse:** ssp. *dodonaea* Hbn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird in den Wäldern der Haardt und der Nordpfalz lokal jahrweise recht häufig, sonst und in den anderen Gebietsteilen wenig zahlreich, meist am Licht, beobachtet.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Eulenbis, Falkenstein, Spendelrücken (Donnersberg), Kreimbach.

**B.** Annweiler, Aschbacherhof, Dannenfels, Einsiedlerhof, Kaiserslautern.

**D.** Bruchhof, Böhlerwald, Dudenhofen, Geilweilerhof, Grünstadt, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 28. 4.—28. 6. — In einer Generation.

**Var.:** Unsere Falter gehören der ssp. *dodonaea* Hbn. an. Helle Tiere sind selten.

**Jst.:** Die Raupe wurde bei Kaiserslautern und Dannenfels im Juli an Eichen gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Tm.

180. *ruficornis* Hufn. (*chaonia* Hb.) (807)

**Rasse:** ssp. *ruficornis* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird in den Wäldern des Gebietes um Eichenbestände häufig beobachtet. Am Licht erscheint die Art oft zahlreich.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Eulenbis, Falkenstein, Kreimbach.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Albersweiler (Schöb), Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Bruchhof, Böhlerwald, Dudenhofen, Forst, Hochstadter Wald, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 12. 4.—20. 5. — In einer Generation.

**Var.:** Unsere Falter variieren in der Ausdehnung der Binde und der grauen Bestäubung beträchtlich. Den Formen *grisea* Tutt und *lunula* Grünberg entsprechende Tiere finden sich nicht selten.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Juni an Eichen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., St.

*Peridea* Stph.

181. *anceps* Goeze (*trepida* Esp.) (825)

**Rasse:** ssp. *anceps* Goeze — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der große Zahnspinner wird bei Tage selten am Fuße von Eichen, am Stamm ruhend, nachts oft zahlreich am Licht beobachtet. In den Waldungen der Rheinebene findet er sich stets spärlicher als im Haardtgebirge und den anderen Gebietsteilen.

**Fo.:** **A.** Donnersberg (Spendelrücken), Dörnbach, Duchroth (Lemberg), Eulenbis.

**B.** Annweiler, Edenkobenertal (Hüttenbrunnen), Höheischweiler, Homburg, Kaiserslautern, Pirmasens, Trippstadt, Queidersbach.

**D.** Böhlerwald, Bruchhof, Dreihof, Geilweilerhof, Hochstadter Wald, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 5. 4.—8. 6.

**Var.:** Unsere Falter sind in Färbung und Zeichnung sehr einheitlich.

**Jst.:** Eier und Raupen wurden an Eichen bei Kaiserslautern und Pirmasens gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

*Pheosia* Hb.

182. *tremula* Cl. (808)

**Rasse:** *ssp. tremula* Cl. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Spinner ist im ganzen Gebiet weit verbreitet und nicht selten. Der Falter wird außer am Licht, an dem er manchmal zahlreich erscheint, wenig beobachtet.

**Fz.:** 13. 4.—29. 6. und 20. 7.—27. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Bei unseren Faltern wurden keine Varianten beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden sehr häufig in grüner und brauner Form im Juni, Juli und September an Weiden und Pappel, besonders an P. *tremula* gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

183. *gnoma* F. (*dictaeoides* Esp.) (809)

**Rasse:** ssp. *gnoma* F. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart ist mit der Birke, der Futterpflanze ihrer Raupe, im Gebiet verbreitet und lokal nicht selten.

**Fo.:** **A.** Otterberg.

**B.** Annweiler, Dahn, Edenkobener Tal/Hüttenbrunnen, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Haardt/Schloß, Kaiserslautern, Pirmasens, Taubensuhl.

**D.** Bellheim, Dudenhofen, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 17. 5.—19. 6. und 15. 7.—26. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden bei Kaiserslautern im September nicht selten an Birken beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

*Notodonta* O.

184. *phoebe* Sieb. (*tritophus* Schiff.) (823)

**Rasse:** ssp. *phoebe* Sieb. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird in unserem Gebiet meist nur einzeln und selten angetroffen. In den Jahren 1950/52 wurde die Art bei Kaiserslautern an der Mischlichtlampe zahlreicher beobachtet.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Eulenbis, Oberhausen/Nahe.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Sembach.

**D.** Bruchhof, Dreihof, Dudenhofen, Edenkoben, Forst Hochstadter Wald, Neustadt, Geilweilerhof, Speyer.

**Fz.:** 11. 4.—7. 7. und 24. 7.—20. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Bei Speyer wurde ein gelbgetöntes Tier, der südlichen Form *ochracea* Vorbr. entsprechend, beobachtet.

**Jst.:** W. HEUSSLER fand bei Pirmasens die Raupen an Pappeln.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., R., Rr., Tm.

185. *torva* Hb.*) (*tritophus* Esp.) (824)

**Rasse:** ssp. *torva* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

GRIEBEL gibt das Vorkommen dieser in Mitteleuropa allgemein seltenen Zahnspinnerart für Neustadt und Speyer an. Neuerdings sind von diesen Orten keine Funde mehr bekannt geworden, obwohl dort intensiv gesammelt und mit der Mischlichtlampe geleuchtet wird. Bei Kaiserslautern, wo 1929 R. HEUSER die Art feststellte, wird der Falter nicht besonders selten im Eselsbach- und Lautertal östlich der Stadt am Licht gefunden. Auch bei Eulenbis und Altenbaumburg kam der Falter zum Licht.

**Fo.:** **A.** Altenbaumburg, Eulenbis.
**B.** Kaiserslautern.
**D.** Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 1. 5.—10. 5. und 22. 7.—26. 8. in zwei Gen.

**Var.:** Unter den Tieren der zweiten Gen. finden sich Falter mit gleichmäßig verdunkelten Vorderflügeln f. *melana* Spuler. Die durch Zucht erhaltenen Falter sind heller und deutlicher gezeichnet als Freilandtiere.

**Jst.:** R. HEUSER fand die Raupen mehrmals im Juni und Sept. an den unteren Ästen von Salweiden *(Salix caprea)* im Eselsbachtal und am Bahndamm der Bahnlinie nach Neustadt im oberen Lautertal.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hz., Rr.

186. *dromedarius* L. (816)

**Rasse:** ssp. *dromedarius* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter ist in allen Teilen des Gebietes gefunden. Er wird am Tage ruhend an Stämmen und oft nicht selten besonders um Birkenbestände am Licht beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Falkenstein.
**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Lambrecht, Trippstadt.
**D.** Dreihof, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 25. 4.—14. 6. und 5. 7.—4. 9.

**Var.:** Unsere Falter sind in Färbung und Zeichnung sehr konstant.

**Jst.:** Die Raupen sind an von Hochwald überstandenen Birken bei Kaiserslautern nicht selten. HEUSSLER Th. fand sie bei Pirmasens mehrmals an Weiden. GRIEBEL gibt auch Alnus als Futterpflanze an.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

187. *ziczac* L. (815)

**Rasse:** ssp. *ziczac* L. — **F.-el.:** (Atlantomediterran.)

Der nicht seltene Zahnspinner fliegt in zwei Generationen, wobei er in der Frühjahrsgeneration spärlicher als in der Sommergeneration auftritt. Der Falter kommt zum Licht.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Dörnbach, Falkenstein.
**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens,
**D.** Bruchhof, Dreihof, Forst, Geilweilerhof, Geinsheim (Fronmühle), Haßloch, Hochstadter Wald, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

*) bei FORSTER-WOHLFAHRT durch Schreibfehler als *terva* Hbn. bezeichnet.

**Fz.:** 14. 4.—19. 6. und 2. 7.—24. 8.

**Var.:** Die Freilandtiere sind in beiden Gen. in Färbung und Zeichnung sehr einheitlich. Bei Zucht erscheinen eintöniger hellbraun gefärbte Tiere, ohne graue Beschuppung. Durch Zucht erhielt Jöst hellokergelbe Tiere mit fast weißen Hinterflügeln.

**Jst.:** Die Raupe wird nicht selten an Pappelarten und Weiden gefunden.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

## *Spatalia* Hb.

188. *argentina* Schiff. (830)

**Rasse:** ssp. *argentina* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der schöne Zahnspinner wird im ganzen Gebiet um Eichenwaldungen angetroffen. An geeigneter Stelle erscheint er manchmal in großer Zahl am Licht.

**Fo.:** **A.** Donnersberg (Imsbach), Eulenbis, Kreimbach.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Rinnthal.

**D.** Bruchhof, Böhler-Bruch, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Hambach, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 9. 5.—30. 6. und 7. 7.—19. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Unsere im Freiland gefangenen Tiere zeigen keine Veränderungen und die Generationen sind nach Färbung oder Zeichnung nicht zu trennen. Bei der Zucht erhielt R. Heuser in Kaiserslautern aus überwinterten Puppen schwach gezeichnete Falter in helledergelber Färbung.

**Jst.:** Die Raupe wurde bei Neustadt und Pirmasens von Eiche geklopft und bei Kaiserslautern nicht selten an den unteren Ästchen von Eichen im geschlossenen Bestand sowie an Stockausschlägen im Hochwald gefunden. Die Art leidet sehr unter Schlupfwespen.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

## *Leucodonta* Stgr.

189. *bicoloria* Schiff. (835)

**Rasse:** ssp. *bicoloria* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird um hochstämmige Birken im Haardtgebirge jahrweise nicht selten, meist jedoch einzeln gefunden. Die Falter schlüpfen am späten Nachmittag und sind gegen Sonnenuntergang an Gras und Hecken sitzend zu finden. In der Rheinebene wurde die Art nur selten am Licht beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Eschkopf, Frankenstein, Hohenecken, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Schopp, Trippstadt.

**D.** Dreihof, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 4. 5.—4. 7. — Hauptflugzeit in der zweiten Maihälfte.

**Var.:** Bei frischgeschlüpften Faltern hat das Weiß einen rötlichgelben Glanz.

**Jst.:** Die Puppe wurde bei Kaiserslautern im März unter Birken am Erbsenberg zwischen Blättern, die am Boden an Gras angesponnen waren, gefunden. Jöst führte 1938/39 eine Zucht *ex ovo* mit Birke durch.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., J., Kr., Rr., St.,

## *Ochrostigma* Hb.

190. *velitaris* Hufn. (836)

**Rasse:** ssp. *velitaris* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Zahlreich wurde die Art am Licht um Eichenbuschwald bei Eulenbis, sonst stets nur einzeln und sehr selten im Gebiet beobachtet.

**Fo.: A.** Eulenbis.

**B.** Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Speyer (GRIEBEL).

**Fz.:** 28. 6.—15. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht festgestellt.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im August, September an niederen Eichenbüschen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hßl., Hz., Kr.

191. *melagona* Brkh. (837)

**Rasse:** ssp. *melagona* Brkh. — **F.-el.:** (Atlantomediterran.)

Die Falterart wurde für unser Gebiet zuerst im Juni 1927 von R. HEUSER bei Kaiserslautern festgestellt. Der Falter sitzt bei Tage ruhend an Baumstämmen, ist lokal nicht selten und kommt manchmal in größerer Zahl zum Licht.

**Fo. A.** Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis, St. Ingbert, Homburg.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern.

**D.** Fronmühle/b. Geinsheim, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Speyer.

**Fz.:** 12. 5.—4. 8. — Hauptflugzeit, Ende Mai/Juli. In einer Generation.

**Var.:** Unsere Falter sind meist von aschgrauer Farbe. Nicht selten finden sich rötlichgrau getönte Tiere.

**Jst.:** Die Raupe wurde im August mehrmals von Buche und Eiche geklopft.

**Lit.:** JÖST 1929, E. Z. 43. Jhrg. Nr. 23, p. 283.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., J., Kr., de L., L., Lb., Müting, Rr., St., Tm.

## *Odontosia* Hb.

192. *carmelita* Esp. (838)

**Rasse:** ssp. *carmelita* Esp. — **F.-el.:** (Atlantomediterran.)

Die Art wird stets einzeln und selten meist im Haardtgebirge beobachtet. Am 19. 4. 1925 fand JÖST am Stamme einer Birke im Trifelswald bei Annweiler 3 frischgeschlüpfte Falter zur gleichen Zeit. Der Falter kommt zum Licht.

**Fo.: B.** Albersweiler, Annweiler, Dahn, Edenkoben, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Bruchhof, Geilweilerhof.

**Fz.:** 12. 4.—10. 5. — Eine Generation.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Groß, Hr., Hßl., J., de L., Rr., Tm.

*Lophopteryx* Steph.

193. *camelina* L. (841)

**Rasse:** ssp. *camelina* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart wird nicht selten tagsüber an Baumstämmen ruhend und nachts am Licht beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Falkenstein, Otterberg.

**B.** Annweiler, Aschbacherhof, Dahn, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Nonnental b. Neustadt, Pirmasens, Sembach, Taubensuhl, Trippstadt, Waldfischbach.

**D.** Bellheim, Böhler Bruch, Bruchhof, Dreihof, Forst, Fronmühle, Geilweilerhof, Geinsheim, Mechtersheim, Neustadt, Siebeldingen. Speyer.

**Fz.:** 1. 4.—29. 6. und 2. 7.—1. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die Art variiert in Färbung und Zeichnung. Die schwärzlich-rotbraune Form beim Männchen, f. *giraffina* Hb., wird nicht selten beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe wurde an Eiche, Buche, Linde und an Weiden gefunden.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

194. *cucculla* Esp. (843)

**Rasse:** ssp. *cucculla* Esp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art wird stets einzeln und selten in unserem Gebiet, meist am Licht, beobachtet.

**Fo.:** **A.** Bastenhaus, Dannenfels, Ebernburg.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern.

**D.** Geilweilerhof, Hochstadter Wald, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 4. 5.—14. 8. — In einer Generation.

**Var.:** Varianten wurden keine beobachtet.

**Jst.:** Nach Griebel lebt die Raupe von Juli bis September an Feldahorn. Tillmann fand 2 Raupen an Feld- und Spitzahorn bei Dannenfels.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., J., de L., Lb., Rr., Tm.

*Pterostoma* Germ.

195. *palpina* L. (849)

**Rasse:** ssp. *palpina* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird im ganzen Gebiet nicht selten, jahrweise zahlreich am Licht beobachtet.

**Fz.:** 10. 4.—20. 6. und 8. 7.—27. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Unsere Falter zeigen keine Veränderungen.

**Jst.:** Die Raupen wurden nicht selten an Weiden- und Pappelarten gefunden. Griebel gibt auch Eiche und Erle als Futterpflanzen an.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

*Ptilophora* Stph.

196. *plumigera* Esp. (852)

**Rasse:** ssp. *plumigera* Esp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird bei Tage an Baumstämmen ruhend oft nicht selten, jedoch nur sehr lokal gefunden.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Donnersberg (Spendelrücken).
**B.** Annweiler
**D.** Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 11. 11.—3. 12. — In einer Generation.

**Var.:** Unsere Falter ändern nicht ab.

**Jst.:** Die Raupe wurde nicht selten am Donnersberg (Spendelrücken) im Juni, an *Acer monspessulanum* an den äußersten Zweigspitzen sitzend, gefunden. Tm. fand die Raupen nicht selten an Feldahorn.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hz., J., Lb., Tm.

## *Phalera* Hb.

197. *bucephala* L., Mondfleck, (858)

**Rasse:** ssp. *bucephala* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die nicht ortstreue Falterart wird im ganzen Gebiet, selbst in den Städten in Anlagen, Gärten und Baumalleen, angetroffen. Der Falter erscheint öfter zahlreich am Licht.

**Fz.:** 2. 5.—10. 8. — Hauptflugzeit Juni. In einer Generation.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst:** Die Raupen wurden, oft über 100 Stück beisammen, an Linden, Birken, Erlen, Eichen, Mehlbeere, Pappeln und Weiden beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., de L., Kr., Lb., Mb., R., Rr., St.

## *Clostera* Samouelle

198. *curtula* L. (866)

**Rasse:** ssp. *curtula* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird selten, am Licht jedoch zahlreicher beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis.
**B.** Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Weidenthal.
**D.** Böhlerwald, Dreihof, Forst, Hochstadter Wald, Lachen, Neustadt, Speyer, St. Johann.

**Fz.:** 11. 4.—6. 6. und 15. 7.—1. 8. — In wohl unvollständiger zweiter Generation.

**Var.:** Die Art variiert auf den Vorderflügeln von rötlichweißgrau mit hellen Hinterflügeln bis dunkelgraurötlich mit dunkelgrauen Hinterflügeln.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Zitterpappeln gefunden. Nach GRIEBEL auch an Weiden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

199. *anachoreta* F.*) (869)

**Rasse:** ssp. *anachoreta* F. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart ist eine der seltensten Spinnerarten unseres Gebietes. Sie ist nur an wenigen Orten stets einzeln am Licht beobeachtet.

*) Bei FORSTER-WOHLFAHRT auf Tafel 8, Nr. 30 ♂ u. 31 ♀ versehentlich als *anastomosis* L. bezeichnet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Ebernburg.

**D.** Bruchhof, Dreihof, Geilweilerhof, Speyer.

**Fz.:** 1. 5.—28. 5. und 10. 7.—11. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die Sommertiere sind rötlicher als die graue Frühjahrsform.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Juni und Aug./Sept. an Weiden- und Pappelarten.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Lb., de L., Rr.

200. *anastomosis* L.*) (865)

**Rasse:** ssp. *anastomosis* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart wurde nur sehr lokal und nicht zahlreich beobachtet. Sie scheint in weiten Teilen des Gebietes zu fehlen.

**Fo.:** **A.** Dannenfels.

**D.:** Böhler-Bruch, Bruchhof, Dudenhofen, Leimersheim, Rinkenbergerhof, Speyer.

**Fz.:** 5. 6.—24. 6. und 1. 8.—25. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die Art ändert in der Grundfärbung. Es finden sich rötlichgraue und (f. *tristis* Stgr.) dunkelbraune Falter.

**Jst.:** Die Raupe wurde an Weiden- und Pappelarten gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., J., Kr., Lb., Rr., Tm.

201. *pigra* Hufn. (870)

**Rasse:** ssp. *pigra* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird nicht selten um niederes Zitterpappelgestrüpp und zahlreich am Licht beobachtet.

**Fo.:** **A.** Contwig, Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis, Falkenstein.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Aschbacherhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Lemberg b. Pirmasens, Mölschbach, Pirmasens.

**D.** Böhlerwald, Dreihof, Frankweiler, Dudenhofen, Geilweilerhof, Leimersheim, Mechtersheim, Neustadt, St. Johann, Speyer.

**Fz.:** 15. 4.—21. 6. und 26. 7.—25. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Unsere Falter ändern wenig ab.

**Jst.:** Die Raupen wurden nicht selten an niedrigen Weiden und Zitterpappeln zwischen versponnenen Blättern angetroffen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr.

## **Zygaenidae**, Widderchen

### *Aglaope* Latr.

202. *infausta* L. (4390)

**Rasse:** ssp. *infausta* L. — **F.-el.:** (Atlantomediterran.)

Das kleine Widderchen findet sich nur sehr lokal an heißen, trockenen Hängen entlang von Glan, Nahe, der unteren Alsenz und, etwas isoliert von den nordpfälzischen Biotopen, am Gerstenberg bei Grünstadt. Die Fundstellen, meist nur wenige qm große, günstig im Licht liegende Flächen, sind von Busch-

*) Bei FORSTER-WOHLFAHRT auf Tafel 8, Nr. 28 ♂ u. 29 ♀ versehentlich als *anachoreta* F. bezeichnet.

werk, besonders Krüppelschlehdorn, bestanden. Obwohl die Schlehdornhecken jahrweise von den Raupen der Art völlig kahl gefressen werden, sind es doch immer wieder die gleichen Stellen, an denen sich die Art findet, obgleich rundherum genügend Gelegenheit zur anderweitigen Besiedlung vorhanden ist. Das ganze Leben eines Falters der Art spielt sich nach den Beobachtungen R. HEUSER's oft nur um oder unter einem Schlehdornbusch ab. Außerhalb des engbegrenzten Flugortes hat er den Falter nur sehr selten beobachtet. Die Art ist wenig flugkräftig, und die Weibchen sind wohl erst flugfähig, wenn sie schon einen Teil ihres Eiervorrates abgelegt haben.

**Fo.: A.** Bei der Altenbaumburg, Duchroth (Gangelsberg, Kindsgraben), Grünstadt (Gerstenberg-Hohlfels), Niederalben/Glan.

**Fz.:** 10.—20. 7. — In einer Generation.

**Var.:** Die individuelle Variabilität ist unbedeutend.

**Jst.:** Die Raupe wurde an allen Flugstellen des Falters bei uns an Schlehdorn gefunden und mehrmals gezüchtet. HEUSER und JÖST fanden sie auch an Weißdorn *(Crataegus)*, HEUSER auch an Wildapfel *(Pirus)* und der Felsenmispel *(Amelanchier)*.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER, R. 1938 (Mitt. Poll. N. F. 7, p. 256) und 1942, p. 144.

**Mitarb.:** Fi., Hr., Hßl., Hz., J., Kr.

### *Rhagades* Wallgr. (*Procris* F., *Ino* Leach)

203. *pruni* Schiff. (4402)

**Rasse:** ssp. *pruni* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art wurde nur sehr lokal an einigen klimatisch begünstigten Örtlichkeiten in unserem Gebiet um Krüppelschlehdorn gefunden. Der Falter wird leicht übersehen, da er wenig fliegt und sich bei der geringsten Störung, selbst im Fluge, fallen läßt. Zahlreicher wurde die Raupe gefunden.

**Fo.: A.** Altenbaumburg, Ebernburg, Mertesheim, Steinalb.

**B.** Albersweiler, Birkweiler, Hambach.

**D.** Haßlocher Wald, Kleine Kalmit, Mechtersheim, Neustadt a. d. W. Speyer.

**Fz.:** 30. 6.—30. 7. — In einer Generation.

**Var.:** Unsere Falter sind tief schwarzbraun und zeigen eine nur geringe grüne Beschuppung der Vorderflügel, die sich gegen deren Basis hin verstärkt.

**Jst.:** Die Raupe wurde im Mai neuerdings nur an Schlehdorn gefunden, während sie früher von GRIEBEL auch an niederen Eichenbüschen, an *Helianthemum, Fragaria* und *Rosa* angegeben wurde.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941, p. 97.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., J., Kr., Rr.

### *Lucasia* Alberti (*Procris* F., *Ino* Leach)

204. *subsolana* Stgr. (*cognata* Rmbr.) (4409a)

**Rasse:** ssp. *subsolana* Stgr. — **F.-el.:** (Pontomediterran.)

Die Falterart fliegt bei Ballweiler-Wolfersheim auf trockener Kalkheide. Die Bestimmung der JÖST'schen Falter erfolgte dankenswerterweise zuerst durch Herrn Prof. Dr. DE LATTIN.

**Fo.: A.** Ballweiler, Wolfersheim.

**Fz.:** 4. 6.—23. 6.

**Var.:** In der Färbung sind die Falter bläulich- bis grünlichgrau.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** ALBERTI, 1937, E. Z. 44, p. 513.

**Mitarb.:** Hr., J., Kr., St.

*Jordanita* Agenjo (*Procris* F., *Ino* Leach)

205. *globulariae* Hbn. (*cognata* auct. nec. H. Sch.) (4409)

**Rasse:** ssp. *globulariae* Hbn. — **F.-el.:** (Pontomediterran.)

Auf nicht zu trockenen Trockenrasenflächen, in heißen Sommern an den Fundstellen nicht selten. Die Fundortangaben dieser Art bei GRIEBEL sind nicht zu verwenden, da sich unter den älteren Angaben mehrere gute Arten verbergen, die erst seit einigen Jahren auf Grund eingehender Untersuchungen, besonders durch ALBERTI, richtig erkannt und getrennt werden können. Diese, die vorhergehende und die folgende Art sind nach äußeren Merkmalen schwer zu trennen. Die Hauptunterschiede liegen im Bau des Genitalapparates und der Ventralplatte. Die Bestimmung unserer Tiere von den Böhler Bruchwiesen wurde freundlicherweise durch Herrn F. DANIEL, Zoologische Sammlung des bayerischen Staates, München, überprüft. Aus der Slg. JÖST bestimmte Prof. DE LATTIN einige Falter als *globulariae* Hbn., die von Ballweiler stammen.

**Fo.:** **A.** Ballweiler.

**D.** Böhler Bruchwiesen.

**Fz.:** 8. 6.—5. 7.

**Var.:** Die Färbung unserer Falter schwankt von blau- bis graugrün. In der Größe der Falter sind Unterschiede festzustellen.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** ALBERTI 1937, E. Z. Nr. 44, p. 513; GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., J., Kr., Lb.

*Roccia* Alberti (*Procris* F., *Ino* Leach)

206. *notata* Zell. (*globulariae* auct. nec Hbn.) (4407)

**Rasse:** ssp. *notata* Zell. — **F.-el.:** (Pontomediterran.)

Die Fundstellen der Art in unserem Gebiet sind Trockenrasenflächen.

**Fo.:** **A.** Ebertsheim, Eisenberg.

**D.** Böhler-Bruch.

**Fz.:** 17. 6.—15. 7.

**Var.:** Die Färbung unserer Tiere ist blau- oder grünschillernd.

**Jst.:** Keine eigenen Beoabchtungen.

**Lit.:** ALBERTI 1937, E. Z. Nr. 44. p. 513.

**Mitarb.:** Fi., Hr., Hz., J., Kr., de L., R.

*Procris* F. (*Ino* Leach)

207. *statices* L.?*) (4414)

**Rasse:** ssp. *statices* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird im ganzen Gebiet beobachtet. Im Mai/Juni trifft man ihn mit kurzer Flugzeit auf Talwiesen und auf mehr trockenem Gelände oft in großer Zahl bis Ende August.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Steinalb.

*) Die Untersuchungen des gesamten Faltermaterials sind z. Zt. noch nicht abgeschlossen.

**B.** Annweiler, Dahn, Frankenstein, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Mölschbach, Rinnthal, St. Johann, Trippstadt, Waldhambach, Wilgartswiesen.

**D.** Bellheim, Böhler-Bruch, Geilweilerhof, Haßlocherwald, Speyer.

**Fz.:** 16. 5.—22. 8.

**Var.:** Die Färbung ist blau- bis gelbgrün.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe an *Rumex*

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr.

208. ?*) *manni* Led. (4414a).

**Rasse:** ssp. *manni* Led. — **F-el.:** (Holomediterran.)

Aus dem Steinalbgebiet liegt nur ein Einzelfund vor.

**Fo.:** **A.** Niederalben-Obereisenbach.

**Fz.:** 5. 7.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Mitarb.:** Hr.

209. *geryon* Hb. (4416)

**Rasse:** ssp. *geryon* Hb. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die kleine Tierart ist wohl eine der seltensten Falterarten unseres Gebietes. Sie findet sich an Felsenhängen mit Trockenrasenflächen an Glan und Nahe sehr lokal und einzeln um Bestände des Sonnenröschens, der Futterpflanze der Raupe.

**Fo.:** **A.** Mertesheim, Oberhausen/Nahe, Steinalb (Niederalben-Obereisenbach).

**Fz.:** 5. 7.—29. 7.

**Var.:** Das in geringer Zahl vorliegende Faltermaterial zeigt keine Veränderungen.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Mitarb.:** Fi., Groß., Hr., Kr.

*Mesembrynus* Hbn. (*Zygaena* F., *Anthrocera* Scop.)

210. *purpuralis* Brünn. (4323)

**Rasse:** ssp. *pythia* F. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der schöne Falter wurde noch nicht auf den Kalkhöhen westlich von Grünstadt und in der pfälzischen Rheinebene gefunden. Schon GRIEBEL erwähnte keinen Ort des Vorkommens der Art in diesen Gebieten. In den übrigen Teilen der Pfalz findet sich der Falter lokal auf Thymianheiden meist nicht selten, und selbst in der Westpfälzischen Moorniederung ist er lokal, jahrweise häufig, anzutreffen.

**Fo.:** **A.** Ballweiler, Bildschacherhof, Dörnbach, Duchroth, Ebernburg, Erzenhausen, Eulenbis, Falkenstein, Jettenbach, Kreimbach, Reipoltskirchen, Steinalb.

**B.** Albersweiler, Annweiler, Dahn, Höheischweiler, Hohenecken, Kaiserslautern, Kindsbach, Landstuhl, Lemberg b./Pirm., Lichtenbruch, Mölschbach, Rinnthal, Rumbach, Schopp, Wilgartswiesen, Spirkelbach, Trippstadt, Wegelnburg.

**Fz.:** 8. 7.—5. 8.

**Var.:** Die individuelle Variation unserer Falter ist gering.

**Jst.:** Die Raupen wurden mehrfach an *Thymus* gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hr., Hßl., J., Kr., Rr.

*Silvicola* Bgff. *(Zygaena* F., *Anthrocera* Scop.)

211. *scabiosae* Scheven (4327)

**Rasse:** ssp. *scabiosae* Scheven — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der von GRIEBEL angegebene Ort des Vorkommens der Art für unser Gebiet „Bad Dürkheim" konnte seither nicht bestätigt werden. LAUBE stellte jedoch die Art am Manbühl bei Dannenfels am Donnersberg fest, wo er sie um *Lathyrus*-Arten, die Nahrungspflanzen der Raupen, fing. JÖST beobachtete die Art 1956 zahlreich in der gleichen Gegend. Im nächsten Jahr war sie nur in einzelnen Exemplaren anzutreffen.

**Fo.: A.** Dannenfels (Manbühl).

**Fz.:** 3. 7.—24. 7.

**Var.:** Die *f. divisa* Stgr. wurde von JÖST mehrfach beobachtet.

**Jst.:** Nach GRIEBEL lebt die Raupe an *Trifolium*. Diese Angabe läßt vermuten, daß GRIEBEL keine *scabiosae* vorlagen, da die Raupen dieser Art ausschließlich an *Vicia*- und *Lathyrus*-Arten leben.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J., Lb.

*Peucedanophila* Bgff. *(Zygaena* F., *Anthrocera* Scop.)

212. *cynarae* Esp. (4339)

**Rasse:** ssp. *franconica* Holik — **F.-el.:** Pontomediterran.

In neuerer Zeit wurde diese in Süddeutschland nur an wenigen eng begrenzten Lokalitäten vorkommende Falterart, die GRIEBEL von Speyer und Hambach als nicht selten angibt, nicht mehr in unserem Gebiet gefunden, obwohl viele erfahrene Sammler seit Jahren an den bekannten Orten nach ihr suchten. W. HEUSSLER, Pirmasens, ein Zeitgenosse GRIEBELS, hat in früherer Zeit die Raupen und den Falter nicht selten auf einer nur etwa 100 qm umfassenden, heißen Sandstelle an der Iggelheimer Landstraße bei Speyer alljährlich gefunden. Das Belegmaterial W. HEUSSLERS wurde durch Kriegseinwirkung in Pirmasens vernichtet.

**Fo.: D.** Hambach, Speyer (olim).

**Fz.:** Juli.

**Jst.:** W. HEUSSLER fand die Raupen an *Daucus carota*, GRIEBEL gibt *Peucedanum oreoselinum* als Futterpflanze an.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hßl.

*Lictoria* Bgff. *(Zygaena* F., *Anthrocera* Scop.)

213. *achilleae* Esp. (4337)

**Rasse:** ssp. *rhingauiana* Bgff. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart findet sich in unserem Gebiet sehr lokal auf Kalkgebieten und warmen Trockenrasengebieten auf Eruptivgestein. Die Falter sind jahrweise nicht selten, fliegen wenig und nur in den wärmsten Tagesstunden. Ruhend sitzen sie an der niedrigen Vegetation, an Halmen oder auf Blüten.

**Fo.: A.** Albisheim (Saukopf), Ballweiler, Contwig, Ebernburg, Ebertsheim (Grünstadter Berg), Mertesheim (Gerstenberg), Reipoltskirchen, Wolfersheim.

**D.** Kleine Kalmit, Pleisweiler, Gleiszellen, Gleishorbach.

**Fz.:** 26. 5.—20. 7. Der Beginn der Flugperiode verschiebt sich in gewissen Jahren etwas. Auffallend und beachtlich ist jedoch der große Unterschied im Beginn der Flugzeit auf den einzelnen Flugstellen in unserem Gebiet. Bei Wolfersheim-Ballweiler, Contwig, Ebernburg, Reipoltskirchen und Saukopf fliegt die Art ab 26. 5.—20. 6., bei Ebertsheim-Mertesheim ab 21. 6.—18. 7. und auf der Kleinen Kalmit ab 24. 6.—25. 7.

**Var.:** Unsere Falter unterscheiden sich von der ssp. *achilleae* Esp., die in Süd- und Mitteldeutschland, und von der ssp. *zobeli* Reiss, die in Nord- und Nordwestdeutschland fliegt, besonders durch schmälere Flügelformen und helleres Rot. Es sind dies Eigenheiten, wie sie nach brieflicher Mitteilung von Herrn Frz. Daniel, Zoologische Sammlung des bayer. Staates, München, für die ssp. *rhingauiana* Bgff., Typenflugplatz, Geisenheim/Rh., angegeben sind. Wir haben daher keine Bedenken, unsere Falter der ssp. *rhingauiana* Bgff. zuzuzählen. Die f. *confluenz* Dziurz. (alle Flecke zusammengeflossen) wurde mehrmals bei Ballweiler beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen und den Puppenkokon fand R. Heuser bei Ebertsheim an Hufeisenklee, *Hippocrepis comosa* L.

**Lit.:** Griebel, Jöst 1941.

**Mitarb.:** Hr., Hßl., J., Kr., Lb., St.

*Agrumenia* Hb. (*Zygaena* F., *Anthrocera* Scop.)

*fausta* L. (4387) — Die Falterart wird von Linz ohne nähere Fundortangabe für unser Gebiet angegeben. Griebel führt dieselbe, auf Linz sich beziehend, in seiner Fauna auf. Die nächsten Fundorte der Art liegen im Maintal, wo diese nicht selten, doch sehr lokal an *Coronilla montana* und *vaginalis* lebt. Die beiden Futterpflanzen der Art sind in unserem Gebiet noch nicht festgestellt. Seit über 100 Jahren haben alle Sammlergenerationen nach der schönen Falterart in allen Gebietsteilen ohne Erfolg gesucht. Das Vorkommen der Falterart ist für unser Gebiet zu streichen.

214. *carniolica* Scop. (4388)

**Rasse:** ssp. *modesta* Bgff. — **F.-el.:** (Pontomediterran.)

Auf unseren Kalkgebieten mit wildwachsenden Esparsettebeständen ist die schöne Falterart im Juli oft in großer Zahl anzutreffen. Trockenrasengebiete der Nordpfalz geben der Art ebenfalls um Esparsette Lebensraum.

**Fo.:** **A.** Altleiningen, Ebertsheim (Grünstadter Berg), Mertesheim (Gerstenberg), Niederalben-Obereisenbach, Schneeweiderhof.

**D.** Gleiszellen, Gleishorbach, Kleine Kalmit, Pleisweiler.

**Fz.:** 9. 7.—6. 8.

**Var.:** Die individuelle Variation der Tiere ist an allen pfälz. Fundstellen groß. Sie hält sich jedoch in dem der ssp. *modesta* Bgff. eigenen Rahmen. Tiere mit rotem Hinterleibsgürtel sind bei unseren Faltern verhältnismäßig selten. Ein trübrot verdunkelter ♂ in Slg. Jöst.

**Jst.:** Raupen und Puppen wurden an Esparsette vielfach gefunden.

**Lit.:** Griebel; Jöst 1941.

**Mitarb.:** Fr., Hr., Hz., Kr., J., de L., Rr.

*Thermophila Bgff.* (*Zygaena* F., *Anthrocera* Scop.)

215. *meliloti* Esp. (4346)

**Rasse:** ssp. *meliloti* Esp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Von der in Mitteleuropa weit verbreiteten kleinen Falterart ist in unserem Gebiet als einzige Flugstelle das Böhler Bruch bekannt. Dort fliegt der Falter

in geringer Zahl auf nassen Wiesen. Früher wurde nach GRIEBEL die Art bei Bad Dürkheim gefunden, wo sie aber neuerdings nicht mehr beobachtet wurde.

**Fo.:** **D.** Bad Dürkheim (GRIEBEL), Böhler Bruch.

**Fz.:** 16. 6.—20. 7.

**Var.:** JÖST stellte die Formen *pseudostenzii* Burgeff. u. *f. confluens* Tutt. fest.

**Jst.:** Sichere Beobachtungen im Gebiet fehlen.

**Lit.:** GRIEBEL, HEUSER R. 1942.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Lb., de L.

### *Zygaena* F. (*Anthrocera* Scop., *Thermophila* Bgff.)

216. *filipendulae* L. (4352)

**Rasse:** ssp. *pulchrior* Vrty. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Falterart, die häufigste Zygaenenart unseres Gebietes, fliegt auf Trockenrasenflächen und Bergwiesen. An vielen Stellen des Haardtgebirges stellt sich die Art bald auf Kahlhiebflächen ein, wo sie dann nach dem Hochkommen neuer Kulturen verschwindet.

**Fz.:** 10. 5.—7. 8.

**Var.:** Bei Ebertsheim (Grünstadter Berg) fand R. HEUSER mehrmals die gelbe Form *flava* Robs., die ihm auch aus einer Puppe vom gleichen Fundplatz schlüpfte.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Hornklee, die Puppenkokons an Grashalmen angesponnen an Flugstellen der Falter gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941, p. 105.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., de L., R., Rr., St.

### *Huebneriana* Holik (*Zygaena* F., *Anthrocera* Scop., *Thermophila* Bgff.)

217. *trifolii* Esp. (4348)

**Rasse:** ssp. *trifolii* Esp. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Das Sumpfwiesenblutströpfchen findet sich in allen Landschaften unseres Gebietes. Den Falter trifft man auf Berg- und Talwiesen der West- und Nordpfalz, in den Tälern des Haardtgebirges, den Auwiesen der Rheinebene und der Westpfälzischen Moorniederung. An einigen Orten erscheint die Art jedoch in zwei sich zeitlich nicht berührenden Formen, die sich habituell und in der Färbung unterscheiden. Die gleichen Verhältnisse beobachtete Pfarrer FUCHS (s. SEITZ, Suplementband) bei der Art im Rheingau und bedachte die spätfliegende Form mit dem Namen *grazilis* Fuchs. Es konnte u. W. noch nicht geklärt werden, ob es sich dabei um zwei verschiedene Stämme der Art handelt oder ob ein Teil der Raupen eine kurze Sommerruhe in der Entwicklung einschaltet, so daß die daraus resultierenden Falter erst im Juli/Aug. erscheinen. Um die verschiedenen Verhältnisse im Erscheinen der Falter deutlich werden zu lassen, werden die Fundorte für die Formen getrennt angegeben.

**Fo.:** **a)** *trifolii* Esp.

**A.** Ebertsheim, Mertesheim.

**B.** Dahn, Dannenfels, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Lemberg b. Pirm., Pirmasens, Trippstadt.

**D.** Dürkheim, Grünstadt, Hambach, Kleine Kalmit, Neustadt.

**Fz.:** 16. 7.—14. 8.

**Fo.:** b) *trifolii* Esp. und *gracilis* Fuchs

**A.** Albisheim, Eulenbis, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Rodenbach, Steinalb.

**B.** St. Johann.

**D.** Bellheim, Böhler Bruch, Haderwiese, Haßloch.

**Fz.:** 16. 5.—18. 6. und 16. 7.—14. 8.

**Var.:** Konfluenzen der Vorderflügelflecke treten bei den im Juli/August fliegenden Tieren häufiger auf als bei den Mai/Juni-Faltern. Die Falter der Art aus den Waldtälern der Haardt, wo sie nur im Juli/August vorkommt, sind größer und kräftiger. Nach GRIEBEL wurden die Formen ab. *basalis* Selys., *glycirhizae* Hb., *minoides* Selys., und *orobi* Hb. im Gebiet festgestellt.

Die Mai/Juni-Falter der Art sind dünn beschuppt und nicht so leuchtend in den Farben wie die Sommerfalter. Auf den Flugstellen um das Böhler Bruch fliegen im Juni/Juli nicht selten sehr kleine Falter, die kaum die Größe einer *Zyg. meliloti* Esp. zeigen.

Durch die freundliche Vermittlung von Herrn Dr. URBAHN, Zehdenick, erhielten wir Kenntnis von einer Arbeit von Herrn OTTO HOLIK, Dresden, in der der Verfasser das Problem der verschiedenen Erscheinungszeiten der Art mit der Feststellung behandelt, daß in unserer Kenntnis der Biologie von *Zyg. trifolii* Esp. noch Lücken sind, die nur durch eingehende Beobachtungen und Zuchten der Art zu schließen sind.

**Jst.:** Die Raupen wurden neuerdings nur an Hornkleearten *(Lotus)*, gefunden. GRIEBEL gibt auch *Trifolium* und *Medicago* als Futterpflanzen an.

**Lit.:** GRIEBEL; HOLIK, OTTO, Considération sur Zygaena trifolii Essp. (Lep.). — Extrait du Bulletin de la Société Entomologique de Mulhouse, mars-avril 1959.; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

218. *l o n i c e r a e* Scheven. (4350).

**Rasse:** ssp. *lonicerae* Scheven. — **F.-el.:** Holomediterran.

Auf sonnigen, warmen Waldlichtungen und Wiesen in Waldnähe, stets sehr lokal, jahrweise jedoch an den Fundstellen nicht selten.

**Fo.:** **A.** Contwig, Eulenbis, Oberhausen/Nahe (Lemberg).

**B.** Annweiler, Albersweiler, Gleisweiler, Dahn, Dürkheim, Hambach, Kallstadt, Madenburg, Neustadt, Pirmasens.

**D.:** Pleisweiler, Geilweilerhof.

**Fz.:** 27. 6.—15. 8.

**Var.:** Die Art ändert bei uns in Färbung und Zeichnung nicht. Es finden sich jedoch wie bei Albersweiler sehr große Tiere.

**Jst.:** Bei Eulenbis (Mühlberg) fand R. HEUSER den Puppenkokon der Art mehrfach an Besenginster *(Sarothamnus)* angesponnen.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Hr., Hz., J., de L., Kr.

*P o l y m o r p h a* Bgff. *(Zygaena* F., *Anthrocera* Scop.)

219. *t r a n s a l p i n a* Esp. (4356)

**Rasse:** ssp. *astragali* Bkh. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Falterart findet sich im Gebiet nur an warmen Stellen auf Kalkboden und einigen xerothermen Hängen auf Eruptivgestein.

# Berichtigung

Auf Seite 128 ist die 27. Zeile von oben zu streichen.

Auf Seite 130 muß es in der 10. Zeile von oben „Laothoë . . .“ heißen.

**Fo.: A.** Albisheim (Saukopf), Contwig, Ebernburg, Ebertsheim (Grünstadter Berg), Eulenbis, Mertesheim (Gerstenberg), Oberhausen/Nahe, Steinalb (Niederalben-Obereisenbach).

**Fz.:** 4. 6.—29. 7.

**Var.:** Die individuelle Variation ist bei unseren Tieren der Art sehr gering. Beim Vorliegen größerer Serien sind jedoch auffallende Unterschiede zwischen den Tieren der Nord- und Westpfalz und denjenigen von den Kalkhöhen an Eis und Pfrimm festzustellen. Die Art scheint sehr zur Ausbildung ökologischer Formen zu neigen.

**Jst.:** R. HEUSER hat die Art in größerer Zahl von verschiedenen Fundstellen des Gebietes gezüchtet. Im Glan- und Nahetal fand er die Raupen der Art an *Hippocrepis comosa,* auf dem Saukopf bei Albisheim an *Coronilla varia.* Diese Raupen waren größer und von mehr grüner Farbe als die Tiere von Glan und Nahe.

**Lit.:** GRIEBEL; R. HEUSER 1953, Nachrbl. d. Bayer. Ent. II. Jhrg. Nr. .8

**Mitarb.:** Hr., Kr., J., Rr., de L.

*Polym. angelicae* O. (4355) — Die Falterart soll nach GRIEBEL bei Grünstadt auf dem Hohfels in mehreren Exemplaren von EPPELSHEIM gefangen worden sein. Von der gleichen Fundstelle besitzen mehrere Mitarbeiter reichliches Faltermaterial, das jedoch der nahverwandten *transalpina* Esp. ssp. *astragali* Bkh. angehört, die bei Einzelstücken oft nicht leicht von *angelicae* O. zu trennen ist. Das Vorkommen der Art in unserem Gebiet ist zu streichen.

Ist eine Zygaenenart an einer Fundstelle vorhanden, dann ist sie dortselbst so wie Pflanzenarten immer wieder zu finden und kann nicht 60 Jahre lang auf einem jährlich besammelten Gebiet verborgen bleiben.

**Lit.: GRIEBEL.**

**Mitarb.:** Fi., Hr., Hz., J., Kr., Rr.

220. *ephialtes* L. (4358)

**Rasse:** ssp. *borealis* Bgff. *f. peucedani* Esp. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

In unserem Gebiet ist die Falterart mit ihrer Futterpflanze, *Coronilla varia,* in ihrem Vorkommen nur auf wenige, wärmebegünstigte Lokalitäten beschränkt. An den Flugstellen findet sich der Falter dann meist nicht besonders selten. Paarungen mit *filipendulae* ♂ wurden im Gebiet mehrfach beobachtet.

**Fo.: A.** Asselheim (Gerstenberg), Mertesheim (Grünstadter Berg), Oberhausen/Nahe, Rockenhausen, Schweißweiler.

**D.** Kleine Kalmit, Landau, Mechtersheim, Pleisweiler, Siebeldingen, Speyer.

**Fz.:** 6. 7.—27. 7.

**Var.:** Bei Schweißweiler fand R. HEUSER eine Anzahl von Tieren 6fleckig, mit mehr oder weniger weißen Vorderflügelflecken.

**Jst.:** Der Falter wurde mehrfach aus an Schlehdorn befestigten Puppenkokons gezüchtet.

**Lit.:** GRIEBEL, JÖST 1941.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Kr., Lb., de L., Rr.

## **Cochlidiidae** *(Limacodidae),* Asselspinner

### *Apoda* Hw. *(Cochlidion* Hbn.)

221. *limacodes* Hfn. (4440)

**Rasse:** ssp. *limacodes* Hfn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird im Gebiet an vielen Orten sehr zahlreich beobachtet.

**Fo.: A.** Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis.

**B.** Annweiler, Alsenborn, Birkweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Nonnental b. Neustadt, Pirmasens, Rinnthal.

**D.** Dreihof, Böhlerwald, Dudenhofen, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 4. 6.—7. 8.

**Var.:** Die Art ändert sehr stark ab. Es wurde eine Reihe von Formen benannt, die wohl alle im Gebiet vorkommen. KRAUS und JÖST fingen je ein völlig schwarzes Männchen ohne jede Zeichnung.

**Jst.:** Die Raupen werden im Herbst nach dem ersten leichten Frost oft in großer Zahl auf Waldwegen an Waldrändern von Buchen- und Eichenschlägen gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

*Heterogenea* Knoch.

222. *asella* Schiff. (4443)

**Rasse:** ssp. *asella* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird selten, am Licht manchmal zahlreicher, beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis.

**B.** Einsiedlerhof, Eisenberg, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Speyer.

**Fz.:** 30. 6.—19. 7.

**Var.:** Die männliche f. *nigra* Tutt. nicht selten.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl.

## **Sphingidae,** Schwärmer

*Mimas* Hbn. *(Dilina* Dalm.)

223. *tiliae* L. Lindenschwärmer. (730)

**Rasse:** ssp. *tiliae* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im ganzen Gebiet wird der Lindenschwärmer einzeln angetroffen. Bei Tage ruhend an den Stämmen von Alleebäumen, sowie an alten Birken im geschlossenen Hochwald, nachts nicht selten am Licht.

**Fo.:** **A.** Donnersberg (Spendelrücken), Dörnbach, Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Frankweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Lambrecht, Pirmasens, Schopp, Trippstadt.

**D.** Bellheim, Bruchhof, Geilweilerhof, Hochstadt, Neustadt, Siebeldingen, Speyer.

**Fz.:** 20. 4.—16. 7.

**Var.:** In der Grundfarbe und in der Zeichnung ändern unsere Falter stark ab. Die reingrüne Form findet sich selten, meist sind bräunliche Tönungen dabei. Bei Kaiserslautern überwiegen stets die bräunlich gefärbten Tiere. Die Formen *brunnea* Bart. und *fasciata* Gillm. fand Fr. HEUSER bei Speyer. Die Form *brunnea* Bart. fand JÖST auch bei Annweiler.

**Jst.:** Die Raupe wird nicht selten, meist verpuppungsreif um Linden, die Puppe am Fuße der Stämme gefunden. R. HUESER fand nach dem Winter 1928/29 die Puppen sehr zahlreich im April am Fuße alter Birken oft drei — vier Stück am Boden um einen Stamm im Mischwald von Kiefer, Buche, Eiche und Birke bei Kaiserslautern. Die Falter schlüpften erst im Juni und gehörten ausnahmslos den braunen Formen der Art an. GRIEBEL gibt noch Edelkastanien und Ulmen als Futterpflanzen an.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., Kr., J., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

### *Laotho* F. (*Amorpha* Kirby)

224. *populi* L., Pappelschwärmer, (725)

**Rasse:** ssp. *populi* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Pappelschwärmer wird im ganzen Gebiet angetroffen. Bei Tage sitzt er ruhend an den Stämmen seiner Futterpflanzen und nachts fliegt er ab 23 h oft zahlreich zum Licht.

**Fz.:** 15. 4.—19. 7. und 26. 7.—27. 8. — In zwei sich Ende Juli berührenden Generationen.

**Var.:** Die Art ist in der Grundfarbe sehr veränderlich. Es finden sich hell- bis dunkelgraubraun sowie rotbraun getönte Falter. Ein halbseitig geteilter Zwitter, rechts ♂, links ♀, wurde am 1. 8. 1951 bei Kaiserslautern am Licht gefangen.

**Jst.:** Die Raupen werden nicht selten an Weiden- und Pappelarten gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

### *Smerinthus* Latr.

225. *ocellata* L., Abendpfauenauge, (726)

**Rasse:** ssp. *ocellata* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Das Abendpfauenauge ist über das ganze Gebiet verbreitet. Nach Mitternacht erscheint der Falter am Licht oft in Anzahl.

**Fz.:** 5. 5.—16. 7. — Hauptflugzeit Juni.

**Var.:** Unsere Falter zeigen keine Abänderungen.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Weiden, Pappeln und Apfelbäumen im Juli/Aug. gefunden. Die Puppen bis April am Fuße der Stämme.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

### *Acherontia* Lasp.

226. *atropos* L., Totenkopfschwärmer, (717)

**Rasse:** ssp. *atropos* L. — **F.-el.:** (Tropisch.)

Der Totenkopfschwärmer ist ein ausgesprochener Wanderfalter, der in unserem Gebiet nicht einheimisch ist. Er kann normalerweise in keinem Entwicklungsstadium den Winter bei uns überdauern und fliegt wohl in jedem Jahr mehr oder weniger zahlreich ab Mai/Juni aus dem tropischen Afrika und den Mittelmeerländern in die Gebiete nördlich der Alpen ein. In einzelnen Jahren werden die ersten Zuwanderer in unserem Gebiet im Mai, öfter in den Monaten Juni/Juli festgestellt. Am häufigsten wird der Falter jedoch ab Ende August bis Mitte Oktober bei uns gefunden. Alle in der Zeit Mai/Juli bei uns

vorkommenden Totenkopffalter sind Zuwanderer. Bei den im August/Oktober beobachteten Faltern ist nicht feststellbar, ob es sich um Zuwanderer oder um Nachkommen von den im Mai/Juli eingeflogenen Tieren handelt, da die Zuwanderung aus dem Süden bis in den Herbst anhält. Die zugewanderten Weibchen legen ihre Eier an Nachtschattengewächse, bei uns in der Hauptsache an Kartoffelkraut ab. Die weiblichen Nachkommen des Totenkopffalters, die nördlich der Alpen zur Entwicklung kommen, sind ausnahmslos steril. Der Falter fliegt nachts und kommt gern zum Licht. Bei Tage wird er an Mauern und Hauswänden ruhend angetroffen. Eine besondere Vorliebe hat der Totenkopf für Bienenhonig. Dies verleitet ihn dazu, in Bienenkörbe einzudringen, wobei er dann meist von den Bienen getötet wird, wie die häufigen Funde toter Falter in und vor Bienenkörben zeigen.

**Fo.:** Wanderfalter können an jedem Ort unseres Gebietes beobachtet werden. Es erübrigt sich daher, Angaben von Orten aufzuführen, an denen der Totenkopf in verflossener Zeit in unserem Gebiet festgestellt wurde, wenn nicht für jeden Fund das genaue Funddatum angegeben ist.

Wünschenswert ist jedoch im Interesse der Wanderfalterforschung, in kommender Zeit die genauen Fundorte und Funddaten beobachteter Falter festzuhalten und der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen mitzuteilen.*)

**Fz.:** 1. 5.—8. 7. und 20. 8.—14. 10. — In zwei Generationen.

**Var.:** Wie bei allen Wanderfaltern unbedeutend.

**Jst.:** Die Raupen und Puppen des Totenkopffalters werden nicht selten bei der Kartoffelernte gefunden. Griebel fand die Raupe auch an Bocksdorn *(Lycium barbarum)* und an Pfaffenhütlein *(Evonymus europaea)* Seit der Anwendung chemischer Bekämpfungsmittel gegen die Kartoffelkäfer werden Raupe und Puppe vom Totenkopf in Kartoffelfeldern seltener gefunden.

**Lit.:** Griebel; Warnecke G. 1957, E. Z. 24/1 p. 281/88.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., Lb., de L., Mb., R., Rr., Tm.

### *Herse* Oken

227. *convolvuli* L., Windenschwärmer, (735)

**Rasse:** ssp. *convolvuli* L. — **F.-el.:** (Tropisch.)

Der Windenschwärmer ist ein Wanderfalter, dessen Heimat die Tropen sind. Die im Mai/Juni bei uns einfliegenden Weibchen legen die Eier an ihrer ausschließlichen Futterpflanze, der Ackerwinde *(Convolvulus arvensis)*, ab. Die daraus stammenden Falter erscheinen im August/September und fliegen dann zusammen mit frisch eingewanderten Tieren der Art. Aber auch beim Windenschwärmer sind die bei uns zur Entwicklung kommenden weiblichen Falter nicht fortpflanzungsfähig. Der Falter fliegt in der Dämmerung und nachts, besucht Blumen, wobei er an den Blüten von Phlox und Ziertabak beobachtet wird. Er kommt auch zum Licht und wird in den Städten nicht selten an erleuchteten Schaufenstern der Geschäfte angetroffen. Bei Tage wird er an alten Lattenzäunen und Telegraphenmasten ruhend gefunden.

**Fo.:** Als ausgesprochener Wanderfalter ist der Windenschwärmer an jedem Ort unseres Gebietes anzutreffen. Es erübrigt sich, die Fundorte aus rückliegen-

*) Hauptgeschäftsstelle: H. Wittstadt, Erlangen, Schuhstraße 24. Nicht nur für Beobachtungen des Totenkopfes in unserem Gebiet, sondern für alle in dieser Arbeit als Wanderfalter bezeichneten Schmetterlingsarten ist dies erwünscht.

der Zeit aufzuführen (Das an dieser Stelle beim Totenkopf Gesagte trifft auch beim Windenschwärmer, wie bei allen Wanderfaltern, zu.)

**Fz.:** 7. 5.—29. 6. und 6. 8.—30. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die bei uns zur Entwicklung gekommenen Falter scheinen größer und dunkler gefärbt zu sein als eingeflogene Tiere.

**Jst.:** Die Raupe und Puppe wurde mehrmals gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., de L., Lb., Mb., R., Rr., Kr., St.

## *Sphinx* L.

228. *ligustri* L., Ligusterschwärmer, (734)

**Rasse:** ssp. *ligustri* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Ligusterschwärmer ist in unserm Gebiet keineswegs überall bodenständig. Bei Kaiserslautern fand seit über 50 Jahren R. HEUSER den Falter nur in den Jahren 1908, 1926, 1930, 1935 und 1953, die Raupen nur 1932 und 1953. Ein Zeichen dafür, daß die Art nur in Jahren optimalen Vorkommens aus ihren ständigen Biotopen in der Nord- und Vorderpfalz, wo die Raupen jedes Jahr mehr oder weniger zahlreich vorkommen, bis in die Waldlandschaft um Kaiserslautern vorstößt. Es scheint dem Ligusterschwärmer nicht möglich zu sein, das Gebiet um Kaiserslautern dauernd zu besiedeln, denn im folgenden Jahr ist die mit ihren auffallenden Fraßstellen nicht zu übersehende Raupe am Ort ihres letztjährigen Vorkommens nicht mehr zu finden. Der Falter besucht gerne Blüten und erscheint auch am Licht.

**Fo.:** **A.** Duchroth, Donnersberg (Spendelrücken), Niederalben/Obereisenbach.

**B.** Albersweiler, Annweiler, Kaiserslautern.

**D.** Bad Dürkheim, Bellheim, Forst, Ilbesheim, Geilweilerhof, Haßloch, Knittelsheim, Kleinkarlbach, Landau, Ludwigshafen, Speyer.

**Fz.:** 19. 5.—31. 7. — In einer Gen. — Einen späten Einzelfund vom 16. 8. 1954 in Speyer machte Th. HEUSSLER, Pirmasens.

**Var.:** Unsere Falter der Art variieren im allgemeinen nicht. Durch Zucht erhielt Fr. HEUSER, Speyer, die f. *obscura* Tutt.

**Jst.:** Die Raupen werden an Liguster und Flieder gefunden. GRIEBEL fand sie auch an Schneebeere *(Symphoricarpus racemosus)*. Die Zucht ex ovo führten F. HEUSER und JÖST mit Flieder durch.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., de L., Lb., Mb., Kr., R., Rr., St.

## *Hyloicus* Hbn.

229. *pinastri* L., Kiefernschwärmer, (736)

**Rasse:** ssp. *pinastri* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

In den Wäldern des Gebietes mit Nadelholzbeständen ist der Kiefernschwärmer in jedem Jahr mehr oder weniger zahlreich, bei Tage an Kieferstämmen ruhend, zu finden. In der Dämmerung besucht er gerne die Blüten von Geißblatt, Taubenkropf, Natterkopf und Phlox. Am Licht und Köder ist er kein seltener Gast. Als Forstschädling tritt der Falter jedoch nicht auf.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Falkenstein, Oberhausen/Nahe, Otterberg, Reipoltskirchen, Steinalb, Wolfstein.

**B.** Annweiler, Dahn, Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Frankenstein, Höheischweiler, Kaiserslautern, Landstuhl, Pirmasens, Schopp.

**D.** Bellheim, Dreihof, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Hanhofen, Haßloch, Hochstadt, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Neustadt, Offenbacher Wald, Speyer.

**Fz.:** 14. 4.—26. 8. — In zwei Gen.

In dieser Zeit fliegt der Falter fast ununterbrochen. Gegen Ende Juni zeigt sich wohl eine starke Flugabnahme, die bis Ende Juli anhält. Von da an bis Ende August verstärkt sich die Zahl der fliegenden Tiere sehr stark. Ob die im Juli/August erscheinenden Falter einer vollständigen zweiten Generation zugehören oder ob diese nur unvollständig ist, kann nur durch Zucht einwandfrei geklärt werden.

**Var.:** Die individuelle Variation der Tiere ist beträchtlich. Es wurden folgende benannte Formen festgestellt: *brunnea* Spuler, *unicolor* Tutt, *fasciata* Lampe.

**Jst.:** Die Raupen werden einzeln an Kiefern gefunden, die Puppen in Moos am Fuße der Stämme. Jöst grub die Puppen oft zahlreich unter Weymouths-Kiefern aus (P. *strobus* L.)

**Lit.:** Griebel; Jöst 1929, E. Z. 43. Jhrg. Nr. 23, p. 283/84.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., Kr., J., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

### *Daphnis* Hbn.

230. *nerii* L., Oleanderschwärmer, (733)

**Rasse:** ssp. *nerii* L. — **F.-el.:** (Tropisch.)

In früherer Zeit wurde der Falter als Zuwanderer aus dem Süden öfter in unserem Gebiet beobachtet und seine Raupen an Oleanderstöcken gefunden. Seit über 60 Jahren sind keine Beobachtungen der Art, die den Winter bei uns in keinem Entwicklungsstadium überdauern kann, mehr bekannt geworden.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hßl.

### *Celerio* Oken (*Deilephila* O.)

231. *euphorbiae* L., Wolfsmilchschwärmer, (749)

**Rasse:** ssp. *euphorbiae* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Wolfsmilchschwärmer ist im Gebiet überall um seine Futterpflanze, *Euphorbia cyparissias,* anzutreffen. Der Falter kommt in der Dämmerung an die Blüten von *Lonicera, Silene* u. a. und nachts zum Licht.

**Fz.:** 28. 4.—27. 8. — Unter den im August beobachteten Faltern befinden sich solche, die einer zweiten Generation angehören. Aus Raupen, die am 12. 6. 1950 bei Kaiserslautern fast erwachsen eingetragen wurden, konnte eine zweite Generation erzogen werden. Alle Puppen schlüpften ohne besondere Behandlung in der Zeit vom 28. 7.—7. 8. des gleichen Jahres.

**Var.:** Unsere Falter sind sehr verschieden in Größe, Färbung und Zeichnungsausdehnung.

**Jst.:** Die Raupen werden sehr zahlreich gefunden. Die Puppen überliegen manchmal 1—2 Jahre.

**Lit.:** Griebel; Jöst 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

232. *galii* Rott., Labkrautschwärmer, (745)

**Rasse:** ssp. *galii* Rott. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Schwärmerart wurde im Gebiet nur sehr selten und stets einzeln beobachtet. Sie scheint in unserem Gebiet nicht bodenständig zu sein, und die wenigen beobachteten Falter sind wohl Zuwanderer aus angrenzenden Gebieten.

**Fo.:** **B.** Annweiler.

**D.** Haßloch, Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 12. 5.—4. 8. — GRIEBEL gibt als Flugzeit Mai und August an.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe an *Galium* und *Epilobium*.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., J., de L.

233. *lineata* F., Linienschwärmer, (752)

**Rasse:** ssp. *livornica* Esp. — **F.-el.:** (Tropisch.)

Der Linienschwärmer kommt selten und meist einzeln als Zuwanderer aus dem Süden in unser Gebiet. Die letzten Beobachtungen erfolgten in Forst und Dannenfels 1946, Kaiserslautern 6. 8. 1952 und 19. 5. 1958, Neustadt 18. 5. 1958 und Speyer 20. 5. 1958.

**Jst.:** W. HEUSSLER und nach GRIEBEL auch DISQUÉ fanden bei Speyer die Raupen im Juni an *Galium verum*.

**Lit.:** GRIEBEL, JÖST (Entomol Ztschr. 1932, Nr. 21, p. 290) TILLMANN (Zeitschr. f. Lopidopterologie, Heft 1, p. 23—29).

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Kr., Mb., Rr., Tm.

## *Deilephila* Lasp. *(Pergesa* Wkr.)

234. *elpenor* L., Mittlerer Weinschwärmer, (759)

**Rasse:** ssp. *elpenor* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der mittlere Weinschwärmer ist im ganzen Gebiet ein häufiger Falter. In der Dämmerung wird er an den Blüten von Geisblatt u. a. beobachtet, und nachts kommt er oft häufig zum Licht.

**Fz.:** 19. 5.—25. 7. und 1. 8.—4. 9. — In einer wohl nur teilweisen zweiten Generation.

**Var.:** Die Art ändert wenig ab. Bei Kaiserslautern fing W. KRAUS am Licht am 20. 6. 1957 jedoch ein Tier mit trübockergelben Vorderflügeln, mit durch Farbabstufung deutlich sichtbarer Zeichnung, und hellrahmgelbem Außenrand der Hinterflügel. In der Literatur ist u. W. eine solche Form der Art nicht erwähnt.

**Jst.:** Die Raupen wurden oft an *Epilobium angustifolium* und *montanum* sowie der Weinrebe und Fuchsien gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

235. *porcellus* L., Kleiner Weinschwärmer, (761)

**Rasse:** ssp. *porcellus* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der kleine Weinschwärmer ist im ganzen Gebiet nicht selten, an vielen Orten zahlreich. In der Dämmerung wird der Falter an den Blüten von Natterkopf u. a. beobachtet. Am Licht erscheint die Art oft zahlreich.

**Fz.:** 10. 5.—15. 7. und 22. 7.—16. 8. — In einer wohl nur teilweisen zweiten Generation.

**Var.:** Die Art varriert etwas in der Ausdehnung und Tönung der roten Farbe. Bei Eulenbis wurde am 31. 5. 1952 ein Hybride, *elpenor* × *porcellus*, am Licht gefangen.

**Jst.:** Die Raupen wurden mehrfach an *Galium verum*, bei Tage an der Erde verborgen, gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Hz., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

### *Hippotion* Hb.

236. *celerio* L., Großer Weinschwärmer, (753)

**Rasse:** ssp. *celerio* L. — **F.-el.:** (Tropisch.)

Der große Weinschwärmer ist ein südlicher Wanderfalter. Nach GRIEBEL wurde die Art in früherer Zeit in unserem Gebiet beobachtet und bei Pirmasens gefangen. Aus neuerer Zeit sind keine Beobachtungen bekannt geworden.

**Lit.:** GRIEBEL.

### *Proserpinus* Hb.

237. *proserpina* Pall., Nachtkerzenschwärmer, (765)

**Rasse:** ssp. *proserpina* Pall. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Nachtkerzenschwärmer, auch kleiner Oleanderschwärmer genannt, wird in unserem Gebiet meist nur einzeln und selten beobachtet. Jahrelang fehlt die Art scheinbar vollkommen. In anderen Jahren, wie 1925 (Tm), 1927 und 1950, fliegt der Falter häufig und ist in Anzahl an den Blüten von Geißblatt, Natterkopf und Wicken anzutreffen. Es ist durchaus möglich, daß die Art nicht bodenständig ist und unser Gebiet nur jahrweise als Zuwanderer erreicht.

**Fo.:** **A.** Steinbach (Spendelrücken), Dannenfels.

**B.** Annweiler, Burgalben, Eppenbrunn, Kaiserslautern, Langmühle/Salzbachtal, Neustadt/Meisental, Trippstadt, Schopp.

**D.** Speyer.

**Fz.:** 19. 5.—12. 6. — In einer Generation.

**Var.:** Die Art ändert in der Breite der Mittelbinde und der Grundfarbe geringfügig ab.

**Jst.:** Die Raupe wird selten und meist einzeln an Weidenröschen *(Epilobium angustifolium)* und der Nachtkerze *(Oenothera biennis)* gefunden. In den Jahren 1927 und 1950 jedoch waren die Raupen im Juli/August in Weidenröschenbeständen der Haardt sehr häufig. Die meisten Raupen waren von Tachiniiden befallen. In einem Falle ergaben etwa 70 erwachsene Raupen nur 16 Puppen, der Rest war parasitiert. JÖST führte 1948/49 eine Zucht mit Weidenröschen *ex ovo* durch. Die Eier stammten von einem in Dannenfels gefangenen Falter.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hß., J., Rr., Tm.

### *Macroglossum* Scop.

238. *stellatarum* L., Taubenschwanz, (768)

**Rasse:** ssp. *stellatarum* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Taubenschwanz kommt jedes Jahr mehr oder weniger zahlreich als Zuwanderer aus dem Süden in unser Gebiet. Die im Frühjahr zugewanderten Falter setzen bei uns ihre Eier ab und ergeben im Aug./Sept. eine zweite Generation, die wohl zum größeren Teil den Rückweg nach dem Süden sucht. Einzelne Falter werden im Herbst in Gebäuden angetroffen, um dort offenbar eine Schlechtwetterperiode zu überdauern. Den Winter kann der Falter bei uns normalerweise wegen seiner langen Dauer nicht überleben. JÖST beobachtete am 21. 3. 1948 einen saugenden Falter an blühender Salweide im Offenbacher Wald. Er ist der Mei-

nung, daß der Falter bei uns in der Südpfalz überwintern kann (Pfälzer Heimat 1957, Heft 1, p. 11). S. auch WARNECKE, Zeitschr. f. Lepidopterologie 1950, — Bd. 1, Heft 2 —, p. 90.

Der Falter fliegt bei Sonnenschein am Tage und wird häufig, auch in den Städten, an Blüten angetroffen.

**Fz.:** 21. 3.—2. 7. und 1. 8.—17. 9.

**Var.:** Abgeänderte Falter wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen werden oft zahlreich an *Galium verum* auf trockenen Lehnen gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., Mb., R., Rr., St.

*Hemaris* Dalm.

239. *tityus* L. *(scabiosae* Zell.), Skabiosenschwärmer, (774)

**Rasse:** ssp. *tityus* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Skabiosenschwärmer wird in unserem Gebiet nur lokal in der Rheinebene und selten als Einzelfund in den Tälern am Haardtrand angetroffen. Er fliegt am Tag bei Sonnenschein und besucht gerne die Blüten von *Dianthus superbus.*

**Fo.:** **B.** Annweiler, Dannenfels.

**D.** Bellheim, Böhler-Bruch, Forst, Haßlocher-Bruch, Speyer (Haderwiese).

**Fz.:** 12. 5.—24. 6. — In einer Generation.

**Jst.:** W. HEUSSLER fand die Raupe auf der Haderwiese bei Speyer an *Galium verum,* einer Futterpflanze, die u. W. in der Literatur nicht erwähnt ist.

**Lit.:** GRIEBEL. **Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Mb., R.

240. *fuciformis* L. *(bombyliformis* O.), Hummelschwärmer, (771)

**Rasse:** ssp. *fuciformis* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Hummelschwärmer ist nur lokal in unserem Gebiet verbreitet. An manchen Orten tritt er wohl nur sporadisch auf und ist dann oft jahrelang nicht mehr zu sehen. Der Falter besucht gerne die Blüten von Silenearten.

**Fo.:** **A.** Ballweiler, Dannenfels, Eulenbis, Oberhausen/Nahe.

**B.** Annweiler, Birkweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Pleisweiler, Ramsen, St. Johann (Großes Tal).

**D.** Böhler-Bruch, Haßlocher Bruch, Speyer (Haderwiese).

**Fz.:** 9. 5.—16. 7. und 1. 8.—17. 8. — In einer wohl nur teilweisen zweiten Generation.

**Var.:** Frisch geschlüpfte Falter sind über die ganzen Flügel dunkelbraun bestäubt.

**Jst.:** Die Raupen wurden bei Annweiler, Kaiserslautern und Pirmasens an *Lonicera caprifolium* und *xylosteum* gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; JÖST 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., de L., Lb., Kr., Mb., Tm.

**Thyatiridae (Cymatophoridae),** Wollrückenspinner.

*Habrosyne* Hb.

241. *pyritoides* Hufn. *(derasa* L.), (2834)

**Rasse:** ssp. *pyritoides* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird um Brombeer- und Himbeergestrüpp einzeln, am Köder und Licht oft nicht selten beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Reipoltskirchen.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Einsiedlerhof, Enkenbach, Höheischweiler, Kaiserslautern, Nonnental b. Neustadt, Pirmasens, Taubensuhl, Trippstadt.

**D.:** Fronmühle b. Geinsheim, Geilweilerhof, Hochstadt, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Leimersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 10. 6.—25. 8. — Hauptflugzeit im Juli.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden im September an Himbeeren und Brombeeren gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., R., Rr.

*Thyatira* Hb.

242. *batis* L., Roseneule, (2836)

**Rasse:** ssp. *batis* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Dieser schöne eulenartige Spinner wird im ganzen Gebiet, besonders am Licht nicht selten, beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis Falkenstein, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Haardt/Schloß, Höheischweiler, Kaiserslautern, Lemberg b. Pirmasens, Mölschbach, Pirmasens, Taubensuhl, Trippstadt.

**D.** Böhler-Bruch, Dreihof, Geilweilerhof, Ilbesheim, Leimersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 23. 4.—29. 6. und 12. 7.—3. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden im Juli und September, Oktober an Himbeeren, seltener an Brombeeren gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Rr.

*Tethea* O. (*Palimpsestis* Hbn., *Cymatophora* Tr.)

243. *fluctuosa* Hb. (2846)

**Rasse:** ssp. *fluctuosa* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran

Die montane Falterart ist in den Wäldern des Haardtgebirges um Birken verbreitet und am Licht oft nicht selten. In den übrigen Teilen des Gebietes wurde der Falter nicht beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Albersweiler, Haardt/Schloß, Hohenecken, Kaiserslautern, Mölschbach, Nonnental b. Neustadt, Pirmasens, Taubensuhl, Trippstadt, Wilgartswiesen.

**D.** Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer (GRIEBEL). Die beiden am Haardtrand liegenden Orte liegen im Flugbereich der Art. In Speyer konnte die Art trotz UV-Lampe neuerdings nicht festgestellt werden.

**Fz.:** 10. 6.—23. 8. — In einer Generation.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Puppe wurde von DE LATTIN unter Birken b. Albersweiler ausgegraben. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im September zwischen versponnenen Blättern auf Birken.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hßl., J., Hz., Kr., de L., Rr.

244. *duplaris* L. (2848)

**Rasse:** ssp. *duplaris* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wurde bei Kaiserslautern nur in Tälern mit Erlenbeständen beobachtet. Im Waldgebiet der Haardt wurde die Art nicht gefunden. Der Falter kommt zum Licht.

**Fo.:** **A.** Eulenbis.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern, Lemberg b. Pirmasens, Pirmasens.

**D.** Bruchhof, Dreihof, Neustadt (Ordenswald), Speyer, Dudenhofen.

**Fz.:** 8. 5.—28. 7. und 3. 8.—6. 9. — In einer wohl nur teilweisen zweiten Generation. Bei Kaiserslautern fliegt nur eine Generation vom 28. 6.—5. 8.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden bei Kaiserslautern und Pirmasens nur an Erlen gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Rr.

245. *or* F. (2843)

**Rasse:** ssp. *or* F. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird im Gebiet um Zitterpappeln selten, am Köder und Licht oft zahlreich beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Otterberg.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Nonnenthal b. Neustadt, Pirmasens, Taubensuhl, Wilgartswiesen.

**D.** Dreihof, Dudenhofen, Fronmühle/b. Geinsheim, Geilweilerhof, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Neustadt, Speyer, St. Johann.

**Fz.:** 15. 4.—13. 6. und 1. 7.—24. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die Art ändert sehr ab. An benannten Formen wurden *unimaculata* Auriv., *albingensis* Warn. und *albingensis* Warn. × *unimaculata* Auriv. beobachtet. Die dunklen Formen sind generations- oder jahrgangsweise manchmal zahlreicher als die Normalform.

**Jst.:** Die Raupen wurden zwischen zwei Blättern eingesponnen an *Populus nigra,* meist jedoch an *Populus tremula* gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Rr., St.

246. *ocularis* L. *(octogesima* Hb.) (2844)

**Rasse:** ssp. *ocularis* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

In unserem Gebiet wurde die Falterart nur in der Rheinebene und dem Queichtal nicht zahlreich beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler

**D.** Bruchhof, Dreihof, Frankenthal, Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 7. 5.—20. 5. und 15. 8.—2. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Varianten wurden nicht festgestellt.

**Jst:** Die Raupe wurde an *Populus nigra* angetroffen.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Rr.

*Polyploca* Hb.

247. *diluta* F. (2849)

**Rasse:** ssp. *hartwiegi* Reisser — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart wurde erst in den letzten Jahren in wenigen Stücken in unserem Gebiet festgestellt. Der Falter erscheint auch am Licht.

**Fo.:** **A.** Ebernburg, Eulenbis.

**B.** Annweiler.

**D.** Hochstadt, Speyer.

**Fz.:** 12. 9.—1. 10.

**Var.:** Unsere Falter gehören der ssp. *hartwiegi* Reisser an.

**Jst:** Die Raupe wurde im Juni an Buscheichen bei Eulenbis zwischen zusammengesponnenen Blättern gefunden.

**Lit.:** Heusser R. 1957, Nachrbl. d. Bayer. Ent. Münch. 6. Jhrg. Nr. 3.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Kr., Rr.

248. *flavicornis* L. (2852)

**Rasse:** ssp. *flavicornis* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird um Birken meist nur selten im Gebiet angetroffen, am Licht jedoch zahlreicher beobachtet. Im Dreihoferwald und im Bellheimer Birkenwald jedoch fliegen die männlichen Falter an sonnigen Märztagen im Sonnenschein oft in großer Zahl wild umher, wo sie dann am Saft „blutender" Birken sehr zahlreich anzutreffen sind.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Bellheim, Dreihof, Geilweilerhof, Grünstadt, Haßlocherwald, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 8. 3.—8. 4.

**Var.:** Die Falter ändern in der Größe, der Zeichnung und der Form der Vorderflügelmakeln. Falter in aufgehellter, lichtbräunlich getönter Färbung und stark reduzierter Zeichnung in Slg. Jöst.

**Jst.:** Die Raupe wurde zwischen zusammengesponnenen Blättern an den unteren, bis zum Boden reichenden Zweigen von Birken im Juni beim Einsiedlerhof beobachtet.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Kr., d. L., Rr.

249. *ridens* F. (2853)

**Rasse:** ssp. *ridens* F. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart wird um Eichen einzeln und selten beobachtet. Der Falter kommt zum Licht.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Dörnbach.

**B.** Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern.

**D.** Bruchhof, Dreihof, Geilweilerhof, Hochstadter Wald, Speyer.

**Fz.:** 11. 4.—8. 5.

**Var.:** Die Art ändert ab. Es wurden f. *nigricans* Spul. und f. *erythrocephala* Esp. beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe wurde zwischen zusammengesponnenen Blättern an Eichen gefunden.

**Lit.:** Griebel. **Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., de L., Rr.

## **Drepanidae,** Sichelflügler

### *Drepana* Schrk.

250. *falcataria* L. (1047)

**Rasse:** ssp. *falcataria* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Sichelflügelart wird im ganzen Gebiet um Birken und Erlen nicht selten beobachtet. Der Falter erscheint am Licht oft zahlreich.

**Fz.:** 14. 4.—12. 6. und 9. 7.—1. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Die mehr braunen Tiere der Sommergeneration werden *gen. aest. tenuistrigaria* Lempke bezeichnet.

**Jst.:** Die Raupen wurden in beiden Generationen an Birken und Erlen beobachtet und mehrfach gezüchtet.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

251. *curvatula* Bkh. (1048)

**Rasse:** ssp. *curvatula Bkh.* — **F.-el.:** Sibirisch.

Die seltene Sichelspinnerart ist in unserem Gebiet seither nur einzeln in Auwaldgebieten der Rheinebene, meist am Licht, beobachtet worden.

**Fo.:** **D.** Böhler-Bruch, Leimersheim, Speyer.

**Fz.:** 20. 5.—30. 5. und 18. 7.—25. 8. — In zwei Generationen.

**Var.:** Bei den vorliegenden Faltern sind keine Veränderungen festgestellt.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach Griebel lebt die Raupe im Juni und Aug./Sept. an *Alnus*.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Rr.

252. *harpagula* Esp. (1050)

**Rasse:** ssp. *harpagula* Esp. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Diese in Mitteleuropa seltene und nur lokal vorkommende Sichelflügelart wurde in unserem Gebiet zum erstenmal 1935 am Axerhaus bei Kaiserslautern am Karbidlicht beobachtet. Neuerdings fanden sie F. Heuser bei Speyer, Jöst, Kraus und Dr. Roesler im Ordenswald mehrmals an der UV-Lampe.

**Fo.:** **B.** Kaiserslautern.

**D.** Bruchhof, Hanhofen, Speyer.

**Fz.:** 8. 5.—14. 7.

**Var.:** Die bei Speyer im Juli beobachteten Falter sind sehr klein und scheinen einer zweiten Generation anzugehören.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** R. Heuser 1958 (Mitt. Poll. III. R. Bd. 5. p. 86).

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., Kr., Rr.

253. *lacertinaria* L. (1051)

**Rasse:** ssp. *lacertula* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter findet sich zerstreut im Waldgebiet der Haardt und ist lokal oft nicht selten. In den Auwäldern der Rheinebene wird der Falter spärlich, meist am Licht beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Hohenecken, Höheischweiler, St. Johann, Kaiserslautern, Nonnental b. Neustadt, Pirmasens.

**D.** Bruchhof, Dreihof, Geilweilerhof, Hochstadter Wald, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 12. 4.—9. 6. und 4. 7.—9. 8. — In zwei sich gut unterscheidenden Generationen.

**Var.:** Die Falter der Frühjahrsgeneration, *gen. vern. lacertula* Schiff., sind graubraun, die Sommertiere, *gen. aest. erosula* Lasp., heller rotbraun mit undeutlicher Gitterzeichnung.

**Jst.:** Die Raupen wurden bei Kaiserslautern an Birken, bei Pirmasens an Erlen gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

254. *b i n a r i a* Hufn. (1052)

**Rasse:** ssp. *binaria* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Art ist um Eichen über das Gebiet verbreitet. In manchen Jahren ist der Falter lokal nicht selten. Er kommt meist einzeln ans Licht.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Falkenstein, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Steinalb.

**B.** Annweiler, Frankenstein, Höheischweiler, Homburg, Kaiserslautern, Pirmasens, Taubensuhl.

**D.** Bellheim, Dreihof, Böhler-Bruch, Forst, Geilweilerhof, Geinsheim (Fronmühle), Grünstadt, Hochstadter Wald, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 15. 4.—30. 5. und 28. 6.—24. 9. — In zwei Generationen.

**Var.:** Tiere der zweiten Generation führen den Namen *gen. aest. aestivaria* Lempke. Die sehr dunklen männlichen Falter, die Ende Aug./Sept. bei Speyer und am Donnersberg gefunden wurden, könnten einer vielleicht unvollständigen dritten Generation zugehören. Falter, die der südl. Form *uncinula* Hb. gleichen, wurden bei Speyer festgestellt.

**Jst.:** Die Raupe wurde an Eiche gefunden und mehrfach gezüchtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

255. *c u l t r a r i a* F. (1053)

**Rasse:** ssp. *cultraria F.* — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Buchensichelspinner ist in den Buchenwäldern der Haardt und am Donnersberg lokal nicht selten. In allen anderen Gebieten wird der Falter nur einzeln und selten beobachtet. Die Männchen fliegen im Sonnenschein bei Tage, kommen jedoch auch zum Licht.

**Fo.:** **A.** Falkenstein, St. Ingbert, Steinbach (Spendelrücken).

**B.** Annweiler, Alsenborn, Dansenberg, Einsiedlerhof, Frankenstein, Hochspeyer, Höheischweiler, Johanniskreuz, Kaiserslautern, Neustadt, Pirmasens, Schopp, Taubensuhl, Trippstadt.

**D.** Geilweilerhof, Speyer.

**Fz.:** 13. 4.—1. 6. und 18. 7.—21. 9. — In zwei, jahrweise drei Generationen.

**Var.:** Die im allgemeinen dunkleren Sommertiere führen den Namen *gen. aest. aestiva* Speyer. Die Herbstfalter sind sehr klein.

**Jst.:** Die Raupe wurde mehrfach an Buche gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

*Cilix* Leach.

256. *glaucata* Scop. (1057)

**Rasse:** ssp. *glaucata* Scop. — **F-el.:** (Holomediterran.)

Der kleine Falter wird meist nur einzeln angetroffen. In Schlehengebieten wie z. B. bei Annweiler, Geilweilerhof erscheint der Falter häufig am Licht. Er ist um Schleh- und Weißdorn und in den Obstbaugebieten über das ganze Gebiet verbreitet.

**Fz.:** 12. 4.—28. 6. und 15. 7.—5. 9. —In zwei Generationen.

**Var.:** Die dunkler gezeichnete Frühjahrsform, *gen. vern. obscurata* Lempke, ist meist auch größer als der Typus *gen. aest. glaucata* Scop.

**Jst.:** Die Raupe wurde von Schlehdorn geklopft.

**Lit.:** Giebel; Jöst 1941.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl.,Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

## Syssphingidae

*Aglia* O.

257. *tau* L., Nagelfleck, (1039)

**Rasse:** ssp. *tau* L. — **F.-el.:** (Atlantomediterran.)

Der Falter ist sowohl im Gebirge, als auch in der Rheinebene, ein Bewohner unserer Buchenwälder. Die tagsfliegenden Männchen eilen in jedem Jahr in den ersten Maitagen in großer Zahl überall durch die in der Sonne liegenden Wälder.

**Fz.:** 17. 4.—25. 5.

**Var.:** Die weiblichen Falter treten bei uns in einer meist dünnbeschuppten, hellgelbbraunen und einer mehr rötlich getönten Form auf. Sonst ist die Variation bei unseren Faltern gering.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Rotbuche, Linde, Ulme und Haselnuß gefunden und mehrfach gezüchtet.

**Lit.:** Giebel; Jöst 1929, E. Z. 43. Jhrg. Nr. 23.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

## Saturnidae, Pfauenspinner

*Eudia* Jordan

258. *pavonia* L., Kleines Nachtpfauenauge, (1037)

**Rasse:** ssp. *pavonia* L. — **F.-el.:** Sibirisch

Dieser schöne, große Spinner ist über das ganze Gebiet verbreitet. Er wird besonders auf Heideflächen oft zahlreich angetroffen. Die Männchen fliegen gegen Abend im Sonnenschein, die Weibchen nur nachts und kommen nicht selten zum Licht.

**Fz.:** 28. 3.—6. 6. — Hauptflugzeit im April.

**Var.:** Die Weibchen ändern in der Färbung und Größe beträchtlich ab. Es finden sich dünnbeschuppte Tiere mit sehr heller, weißgrauer Zeichnung neben solchen in allen Abstufungen bis zu tiefdunkelgrauer Zeichnung, die die helle Grundfarbe fast ganz verdecken kann. Die Männchen ändern weniger auffallend ab.

**Jst.:** Die Eier und Raupen werden oft in großer Zahl, Puppen seltener gefunden. Raupen wurden an Heidekraut, Besenginster, Himbeere, Brombeere, Heidelbeere, Schlehen, Salweiden, Felsenmispel, Apfel und Edelkastanien beobachtet.

**Lit.:** GIEBEL; JÖST 1929, E. Z. 43. Jhrg. Nr. 23.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

## Lemoniidae

### *Lemonia* Hb.

259. *dumi* L. (1020)

**Rasse:** ssp. *dumi* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Art tritt im Gebiet sehr zerstreut, an manchen Orten jedoch nicht selten auf. An anderen Orten, wie bei Kaiserslautern, ist sie nicht bodenständig und kommt nur jahrweise sporadisch vor. Der Falter kommt zum Licht.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Gersbach b. Pirm., Höheischweiler, Kaiserslautern, Petersberg b. Pirm., Pirmasens, Weidenthal.

**D.** Neustadt, Otterstadt, Speyer.

**Fz.:** 16. 10.—4. 11.

**Var.:** Bei der geringen Anzahl der vorliegenden Falter sind keine Veränderungen festzustellen.

**Jst.:** Die Raupe wurde mehrmals gefunden. Die Zucht gelang nicht. Die Tiere gingen ein.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J.

## Lasiocampidae, Glucken

### *Malacosoma* Hb.

260. *neustria* L., Ringelspinner, (956)

**Rasse:** ssp. *neustria* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Ringelspinner wird mehr oder weniger zahlreich im ganzen Gebiet beobachtet. Stetig wird er in Landstrichen mit ausgedehnten Schlehdorngebüschen gefunden. In gepflegten Obstanlagen wird er nicht schädlich.

**Fz.:** 7. 6.—3. 8.

**Var.:** Die Art ändert sehr stark ab und die verschiedenen Zeichnungsvarianten finden sich in unserem Gebiet bei Faltern mit rotbrauner und gelblicher Grundfarbe.

**Jst.:** Die Eiringe und die Raupennester wurden meist an Eiche, Schlehdorn, aber auch an Apfel, Zwetschgen, Weißdorn und an Salweide gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

261. *castrensis* L. (957)

**Rasse:** ssp. *castrensis* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart wird auf Trockenrasengebieten an Glan, Waldlauter, Nahe und Alsenz sowie auf Kalkgebieten gefunden. Die Männchen kommen zum Licht.

**Fo.:** **A.** Contwig, Ballweiler, Dellfeld, Ebernburg, Eulenbis, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Schneeweiderhof, Schweißweiler, Stambach, Steinalb.

**B.** Kaiserslautern.

**D.** Speyer.

**Fz.:** 7. 7.—1. 8.

**Var.:** Unsere Falter ändern wenig ab. Einige Männchen mit verdunkeltem Mittelfeld der Vflgl. wurden beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden im April/Mai in Nestern an *Euphorbia cyparissias*, später bis Juni einzeln gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL; HEUSER, R., 1942.

**Mitarb.:** Fi., Hr., Hz., Hßl., J., Kr., Tm.

*M. franconica* Esp. (958) — Diese im Ostseeraum lokal vorkommende Falterart, die früher auch bei Frankfurt und Mannheim gefunden wurde ist von LINZ für unser Gebiet angegeben. GRIEBEL bezieht sich auf diese Angabe. Alle älteren pfälzischen Sammler besuchten oft die reichen Fundstellen auf dem Friedrichsfelder Sand, und LINZ nahm in seinem Verzeichnis die Falterfunde von den rechtsrheinischen Flugstellen auf. Das Vorkommen von *franconica* Esp. in unserem Gebiet konnte seit über 100 Jahren nicht bestätigt werden. Die Art ist zu streichen.

### *Trichiura* Stph.

262. *crataegi* L. (960)

**Rasse:** ssp. *crataegi* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird nur einzeln und selten, meist am Licht, beobachtet.

**Fo.:** **A.** Dannenfels, Eulenbis, Falkenstein, Jettenbach, Kreimbach, Schneeweiderhof, Trulben.

**B.** Höheischweiler, Kaiserslautern.

**D.** Böhlerwald, Dreihof, Hochstadter Wald, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 2. 9.—16. 9.

**Var.:** Unsere Falter unterscheiden sich nicht von der Nominatrasse.

**Jst.:** Die Raupen wurden zahlreicher als der Falter an warmen, geschützten Orten im Mai an Schleh- und Weißdorn und Salweide gefunden. GRIEBEL gibt auch *Corylus* und andere Laubhölzer als Futterpflanzen an.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., Lb., Kr., Tm.

### *Poecilocampa* Steph.

263. *populi* L. (962)

**Rasse:** ssp. *populi* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird einzeln und selten am Licht beobachtet. JÖST fand den Falter einzeln an Baumstämmen ruhend im Trifelswald bei Annweiler.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Neustadt, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 1. 10.—14. 11.

**Var.:** Bei dem vorliegenden Material sind keine Veränderungen festzustellen.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Eiche und Salweide gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hßl., Hz., J., Kr.

### *Eriogaster* Germ.

264. *rimicola* Hb. (963)

**Rasse:** ssp. *rimicola* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran.

Diese in Mitteleuropa nur sehr lokal angetroffene, südliche Spinnerart, die auf vielen älteren Fundstellen nicht mehr angetroffen wird, ist auch bei Speyer, von wo sie GRIEBEL verzeichnet, neuerdings nicht mehr beobachtet worden. Bei

dem äußerst lokalen Vorkommen und der späten Flugzeit der Art ist es nicht ausgeschlossen, daß die Art seither übersehen wurde.

**Fo: D.** Speyer.

**Fz.:** Sept./Okt.

**Jst.:** Die Raupe nach GRIEBEL an Eiche.

**Lit.:** GRIEBEL.

265. *catax* L. (964)

**Rasse:** ssp. *catax* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der sehr lokale und seltene Spinner wurde im Walde bei Mechtersheim gefunden.

**Fo.: D.** Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 24. 8.—10. 9. (Zucht).

**Var.:** Unsere Falter unterscheiden sich nicht von anderen süddeutschen Faltern.

**Jst.:** Die Eier bis März, die Raupen fast erwachsen im Mai-Juni auf Schlehdorn und Eiche. Die Eizucht wurde mehrfach durchgeführt.

**Lit:** GRIEBEL; HEUSER R., 1942, p. 144.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hz., J.

266. *lanestris* L. (965)

**Rasse:** ssp. *lanestris* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird sehr wenig beobachtet. Die Männchen im März/April selten am Licht.

**Fo.: A.** Altenbaumburg, Ballweiler, Bolanden, Contwig, Ebernburg, Ebertsheim, Eulenbis, Falkenstein, Kreimbach, Mertesheim, Oberhausen-Nahe, Reipoltskirchen, Rockenhausen, Schneeweiderhof, Steinalb.

**B.** Albersweiler, Kaiserslautern.

**D.** Speyer.

**Fz.:** 26. 3.—7. 4.

**Var.:** Unsere Falter ändern etwas in der braunen Grundfarbe und der grauen Randbestäubung.

**Jst.:** Die Raupennester werden oft zahlreich an Krüppelschlehdorn gefunden. Bei Zucht überliegen die Puppen oft mehrere Jahre. Häufig schlüpfen Falter mit verkrüppelten Hinterflügeln. R. HEUSER fand bei Eulenbis im Freien ein verkrüppeltes Weibchen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Mb.

## *Lasiocampa* Schrk.

267. *quercus* L. (970)

**Rasse:** ssp. *quercus* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird im ganzen Gebiet in Wald- und Heidelandschaften, aber auch in Obstbaugebieten angetroffen. Das tagsfliegende Männchen durcheilt in raschem Flug öfter Straßen der Städte.

**Fz.:** 26. 6.—6. 8.

**Var.:** Bei diesen recht flugkräftigen, weite Gebiete überwindenden Tieren konnten in unserem Gebiet keine Rassenmerkmale beobachtet werden. Die Art variiert sehr stark in der Grundfarbe und der Breite der Binden, die sehr breit,

den Saum der Hinterflügel erreichend, f. *semimarginata* Tutt., oder sehr schmal sein können. Sich völlig gleichende Tiere werden wenig beobachtet.

**Jst.:** Die überwinternden Raupen wurden in Waldungen an Eiche, Buche, Birke, Espe, Salweide, Heidelbeere und *Lonicera*, auf Heiden an Schlehen und Weißdorn, Besenginster, Brombeere, Himbeere und Heidekraut gefunden. Puppen wurden bis zu zwei Jahren überliegend beobachtet. Jöst führte zweimal gelungene Zuchten über Winter im warmen Zimmer mit Efeu durch.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr, Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

*Pachygastria* Hb. (*Lasiocampa* Schrk.)

268. *trifolii* Schiff., Kleespinner, (976)

**Rasse:** ssp. *trifolii* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Auf Trockenrasen und Heiden wird der Falter selten gefunden. Am Licht erscheinen beide Geschlechter jedoch oft zahlreich.

**Fo.:** **A.** Ballweiler, Ebertsheim, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Schneeweiderhof, Schweißweiler, Steinalb.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Birkweiler, Hochspeyer Kaiserslautern, Pirmasens, St. Johann, Thaleischweiler, Trippstadt.

**D.** Bellheim, Birkenheide, Böhler-Bruch, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Kl. Kalmit, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 1. 8.—20. 9.

**Var.:** Die Art ändert stark ab. Neben tief dunkelrotbraunen Formen, f. *rufa* Tutt, finden sich heller graubraun getönte, f. *medicaginis* Bkh., solche mit dunklerem Mittelfeld, f. *virgata* Tutt, und eine Anzahl Zwischenformen. Auf der Flügelunterseite kann eine dunkle Binde vorhanden oder erloschen sein. Es finden sich auch Tiere, die eine helle Binde zeigen.

**Jst.:** Die Raupen auf Ginsterheiden und Trockenrasenflächen, an Böschungen und an Waldrändern im Mai/Juni oft häufig.

**Lit.:** Griebel; Jöst 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr. Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., St.

*Macrotylatia* Rbr.

269. *rubi* L., Brombeerspinner, (982)

**Rasse:** ssp. *rubi* L. — **F.-el:** Sibirisch.

Der Falter ist im ganzen Gebiet eine häufige Erscheinung. Das Männchen fliegt am späten Nachmittag im Sonnenschein, das Weibchen kommt zum Licht.

**Fz.:** 20. 4.—18. 6.

**Var.:** Die Grundfarbe der Weibchen ändert von rotbraun bis hellgraubraun ab. Die Mittelbinde mehr oder weniger einander genähert.

**Jst.:** Die im Herbst auf Wiesen und Heideflächen erwachsen auf der Suche nach einem geeigneten Überwinterungsort herumlaufenden Raupen werden häufig beobachtet. Im Februar/März findet man die überwinterten Raupen an sonnigen Tagen, vor der Verpuppung, stellenweise nicht selten.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

## *Philudoria* Kirby (*Cosmotriche* Hb.)

270. *potatoria* L. (990)

**Rasse:** ssp. *potatoria* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

In unserem Gebiet hat die Falterart in den letzten 40 Jahren weite Teile ihres früheren Siedlungsraumes verloren. Sie wird heute nur noch lokal und wenig zahlreich angetroffen.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Rodenbach.

**B.** Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, St. Johann, Pirmasens, Rinnthal, Wellbachtal (Fasanenteich), Weidenthal, Winzeln.

**D.** Bellheim, Böhler-Bruch, Dreihof, Forst, Geinsheim (Fronmühle), Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 1. 7.—4. 8.

**Var.:** Unsere Falter besonders die ♂♂ ändern von dunkelrotbraun bis fast hell okergelb ab.

**Jst.:** Noch vor 40 Jahren begegnete man der großen Raupe zahlreich auf grasigen Waldwegen und an Waldrändern in Wiesentälern. Im Bruchgebiet bei Kindsbach waren ferner die Raupen auf von alten Kiefern überstandenen Waldwiesen Jahr für Jahr häufig, ähnlich im Ordenswald zwischen Neustadt und Speyer und im Offenbacher Wald, wo sie heute spärlicher beobachtet werden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fr., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr.

## *Epicnaptera* Rbr.

271. *ilicifolia* L. (994)

**Rasse:** ssp. *ilicifolia* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die sehr seltene Falterart ist in unserem Gebiet seither nur in wenigen Stücken meist am Licht beobachtet worden.

**Fo.:** **A.** Eulenbis.

**B.** Kaiserslautern.

**D.** Grünstadt.

**Fz.:** 1. 5.—26. 5.

**Var.:** Bei den wenigen Tieren sind keine Veränderungen festgestellt.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., St.

272. *tremulifolia* Hb. (995)

**Rasse:** ssp. *tremulifolia* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der seltene Falter wurde einzeln um Eichen und mehrfach am Licht beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Kaiserslautern.

**D.** Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 3. 5.—31. 5. und 12. 10.—24. 10. in einer wohl unvollständigen zweiten Generation.

**Var.:** Die bei Kaiserslautern beobachteten Herbstfalter, gen. *aest. püngeleri* Schaw.- sind etwas heller getönt als die Tiere der ersten Generation.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., J., Lb., Rr.

## *Gastropacha* O.

273. *quercifolia* L., Kupferglucke, (998)

**Rasse:** ssp. *quercifolia* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Am stetigsten wird die Art auf Schlehdornheiden und Obstbaugebieten, jedoch nicht besonders zahlreich, beobachtet.

**Fo.:** **A.** Albisheim, Ballweiler, Ebertsheim, Eulenbis, Oberhausen / Nahe, Schneeweiderhof, Steinalb.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Höheischweiler, Sembach, Kaiserslautern, Pirmasens, Queichhambach.

**D.** Bellheim, Böhlerwald, Dudenhofen, Forst, Freinsheim, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kallstadt, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Meckenheim, Neustadt, Speyer, Weisenheim a. Sand.

**Fz.:** 9. 6.—14. 8. In einer Generation.

**Var.:** Unsere Falter der Art ändern wenig ab.

**Jst.:** Die Raupen wurden an Schlehdorn, Zwetschgen, Pflaume, Apfel und Weiden beobachtet.

**Lit.** Griebel; Jöst 1941.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Mb., R., Rr., St.

274. *populifolia* Esp., Pappelglucke, (999)

**Rasse:** ssp. *populifolia* Esp. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Pappelglucke ist in unserem Gebiet nur an wenigen Stellen und selten in der Rheinebene, meist am Licht, beobachtet.

**Fo.:** **D.** Bad Dürkheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 6. 6.—27. 6.

**Var.:** Bei dem wenigen Material sind keine Veränderungen festzustellen.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach Griebel überwintert die Raupe klein und lebt auf Pappelarten.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hf., Lb., Mb.

## *Odonestis* Germ.

275. *pruni* L., Feuerglucke, (1000)

**Rasse:** ssp. *pruni* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Feuerglucke ist nicht in allen Gebietsteilen bodenständig. Der Falter fehlt bei Kaiserslautern wie wohl in dem großen Waldgebiet der Haardt oft jahrelang. An vielen Orten des Gebietes, besonders in der Rheinebene und der Nordpfalz kommen die ♂♂ jahrweise zahlreich, die ♀♀ selten zum Licht.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Dörnbach.

**B.** Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

**D.** Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Grünstadt, Ilbesheim, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 7. 6.—24. 8.

**Var.:** Die auffallend kleinen im August fliegenden Falter gehören wohl einer teilweisen zweiten Generation an.

**Jst.**: Die Raupen wurden an Schlehen und Zwetschgen im Mai/Juni gefunden.

**Lit.**: Griebel.

**Mitarb.**: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., de L., Mb., R., Rr., St.

*Dendrolimus* Germ.

276. *pini* L., Kiefernspinner, (1001)

**Rasse:** ssp. *pini* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Kiefernspinner kommt in allen Waldgebieten mit Nadelholzbeständen nicht besonders zahlreich vor. Die Männchen kommen zum Licht.

**Fz.**: 25. 5.—25. 8.

**Var.**: Unsere Falter ändern in der Farbe von graubraun bis dunkelrotbraun ab.

**Jst.**: Die Raupen wurden an Kiefern beobachtet.

**Lit.**: Griebel.

**Mitarb.**: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

## Endromididae

*Endromis* O.

277. *versicolora* L., Birkenspinner-Scheckflügel, (1014)

**Rasse:** ssp. *versicolora* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der große Birkenspinner ist in den Auwäldern der Rheinebene und den Birkengebieten der Südpfalz weitverbreitet und stellenweise nicht selten. In den übrigen Teilen des Gebietes wird der Falter nur sporadisch am Licht beobachtet.

**Fo.**: **B.** Annweiler, Biebermühle, Kaiserslautern, Kaltenbach, Pirmasens.

**D.** Bellheim, Böhler-Bruch, Bruchhof, Geilweilerhof, Haßlocher Bruch, Neustadt, Offenbacher Wald, Speyer, Speyerdorf.

**Fz.**: 26. 3.—20. 5.

**Var.**: Unsere Falter zeigen keine besonderen Veränderungen.

**Jst.**: Die Raupen wurden mehrfach im Mai an Birke und Erle gefunden.

**Lit.**: Griebel, Heuser R. 1959, (Pfälzer Heimat, Heft 1.)

**Mitarb.**: Hf., Hr., Hßl., J., de L., Lb., Rr.

## Thyrididae, Fensterschwärmer

*Thyris* Lasp.

278. *fenestrella* Scop. (1059)

**Rasse:** *fenestrella* Scop. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Das tagfliegende Fensterschwärmerchen wird lokal nicht selten um Waldreben, an warmen Waldrändern, an Berghängen und Böschungen, auf Kalk und Eruptivgestein beobachtet.

**Fo. A.** Ballweiler, Ebertsheim, Eulenbis, Mertesheim, Oberhausen/Nahe, Schneeweiderhof, Steinalb, Wolfersheim.

**B.** Albersweiler.

**D.** Hambach, Ilbesheim, Kallstadt, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.**: 29. 5.—18. 7.

**Var.**: Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.**: Die Raupen wurden an ihrer Futterpflanze *Clematis vitalba* in einem zusammengerollten Blatt mehrfach im August gefunden.

**Lit.**: Griebel.

**Mitarb.**: Hr., J., Hz., Rr.

## **Psychidae*)** Sackträger

### *Acanthopsyche* Heyl.

279. *atra* L. (4446)

**Rasse:** ssp. *atra* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

GRIEBEL gibt an, daß die Art zwischen Wörth und Kandel zahlreich, bei Speyer, im Ordenswald bei Neustadt, wo sie auch Dr. ROESLER fand, und bei Wattenheim vereinzelt angetroffen wurde. JÖST fand die Raupensäcke sehr häufig bei Bellheim an Birkenstämmen (im „Birkenschlägel") um *Calluna* und Grasheide und erzielte durch Zucht 3 Männchen und eine große Anzahl Weibchen. Der Falter soll im Mai fliegen, die Raupe bis April an *Calluna* vorkommen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J., Rr.

### *Pachythelia* Westw.

280. *villosella* O. (4451)

**Rasse:** ssp. *villosella* O. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Nach GRIEBEL wurde die Art sehr selten von Mai bis Juli bei Speyer und Hambach beobachtet. Die Raupe soll an *Calluna* und *Sarothamnus* leben.

**Fo.:** **B.** Annweiler.
**D.** Hambach, Speyer.

**Fz.:** 22. 6.—10. 7.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J.

### *Canephora* Hb.

281. *unicolor* Hufn. (4450)

**Rasse:** ssp. *unicolor* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird selten beobachtet.

**Fo.:** **A.** Ebernburg, Reiterhof (Donnersberg).
**B.** Albersweiler, Annweiler, Kaiserslautern.
**D.** Haßlocher Bruchwald.

**Fz.:** 7. 6.—8. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupensäcke wurden nicht selten im Mai an Stämmen, Buschwerk und Mauern gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hßl., J., de L., Rr.

### *Psyche* Schrk.

282. *viciella* Schiff. (4483)

**Rasse:** ssp. *viciella* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart soll nach LINZ und BERTRAM im Gebiet vorkommen, die Raupe nach GRIEBEL bis Juni an *Vicia* und *Euphorbia* leben. Neuerdings fand JÖST am 8. 6. 1950 bei Mechtersheim den Raupensack an *Coronilla varia* L.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J.

---

*) Die Aussagen über die Gruppe der Sackträger sind recht mangelhaft. Die unansehnlichen Falter finden wohl deshalb wenig Beachtung, weil verschiedene Arten sich fast ausschließlich parthenogenetisch fortpflanzen. Als Nachkommen erscheinen keine geflügelten Männchen, sondern nur die madenförmigen, flügellosen Weibchen, die in geschlechtsreifem Zustand den Raupensack nicht verlassen.

## *Sterrhopteryx* Hb.

283. *hirsutella* Hb. (4488)

**Rasse:** ssp. *hirsutella* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist im Gebiet lokal weit verbreitet. Die männlichen Falter fliegen zum Licht.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Duchroth.

**B.** Annweiler, Kaiserslautern, Wilgartswiesen.

**D.** Bruchhof, Dreihof, Geilweilerhof, Neustadt, Schifferstadt, Speyer.

**Fz.:** 20. 5.—30. 6.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupensäcke wurden an Esche, Schlehdorn und an Steinen gefunden, nach GRIEBEL an Birken, Eichen und anderem Laubholz.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., J., de L., Rr.

## *Cochliotheca* Rmb.

284. *crenulella* Brd., parthen. ♀ f. *helix* Sieb. (4499)

**Rasse:** ssp. *crenulella* Brd. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Säcke wurden auf Trockenrasen an Steinen und an Sonnenröschen nach GRIEBEL auch an Feldbeifuß u. a. gefunden. Die eingetragenen Säcke ergaben nur Weibchen.

**Fo.:** **A.** Steinalb.

**D.** Neustadt (GRIEBEL).

**Fz.:** 26. 5—8. 6

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., Hz.

## *Rebelia* Heyl.

285. *plumella* H. S. (4505)

**Rasse:** ssp. *plumella* H. S. — **F.-el.:** (Atlantomediterran.)

Die Falterart ist jahrweise auf felsigen Trockenrasenflächen nicht selten. Die Falter fliegen bei Sonnenuntergang und kommen auch zum Licht.

**Fo.:** **A.** Dörnbach, Eulenbis, Steinalb.

**B.** Annweiler, Albersweiler.

**D.** Geilweilerhof, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 1. 5.—9. 7. (Flugzeit nach GRIEBEL, Juni, Juli). An den Orten der Nordpfalz wurde der männliche Falter nur in den ersten Maitagen angetroffen.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupensäcke konnten neuerdings noch nicht gefunden werden. Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Mai an den Wurzelblättern von *Betonica officinalis* u. a. niedrigen Pflanzen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., Kr., de L.

## *Leucanacanthia* Wrli.

286. *nudella* O. (4506)

**Rasse:** ssp. *nudella* O. ? — **F.-el.:** ?

Nach GRIEBEL kommt die südliche Falterart bei Bad Dürkheim im Juli vor, wo sie von EPPELSHEIM beobachtet worden sein soll. Die Raupe soll bis Juni an niederen Pflanzen leben. Neuerdings wurde der Falter nicht beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

## *Epichnopteryx* Hb.

287. *pulla* Esp. (4513)

**Rasse:** ssp. *pulla* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Nach GRIEBEL soll die Art von April bis Juni auf Wiesen überall häufig sein. Neuerdings wurde sie auf Frischwiesen in der Rheinebene, am Haardtrand und in der Westpfälzischen Moorniederung jahrweise nicht selten beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Albersweiler, Bruchmühlbach, Dahn.

**D.** Böhler Bruch, Kl. Kalmit, Ranschbach, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 18. 4.—6. 6.

**Var.:** Die von GRIEBEL angegebene f. *sieboldi* Reutti. ist eine eigene Art.

**Jst.:** Die Raupensäcke wurden an Gräsern im April und Mai gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., de L.

288. *sieboldi* Reutti (4513 var.)

**Rasse:** ssp. *sieboldi* Reutti. — **F.-el.:** (Alpin)

Das Vorkommen der Falterart in unserem Gebiet konnte durch Neufunde in der Westpfälzischen Moorniederung bestätigt werden. GRIEBEL gibt einen Einzelfund durch W. HEUSSLER bei Speyer an.

**Fo.:** **B.** Einsiedlerhof, Lichtenbruch.

**D.** Speyer.

**Fz.:** 2. 5.—6. 5.

**Var.:** Die Falterart wurde früher als Variante von *Epichnopteryx pulla* Esp. angesehen. Sie ist durch den rötlichen Schimmer, zartere Beschuppung, gedrungenere Flügelform und Unterschiede im Flügelgeäder von E. *pulla* Esp. zu trennen.

**Jst.:** Die Raupensäcke wurden im April beim Lichtenbruch gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J.

## *Psychidea* Rmb.

289. *bombycella* Schiff. (4517)

**Rasse:** ssp. *bombycella* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Sackträgerart ist lokal in unserem Gebiet verbreitet, wird jedoch nur einzeln und selten beobachtet. Der Falter kommt zum Licht.

**Fo.:** **B.** Iggelbach, Kaiserslautern.

**D.** Annweiler, Albersweiler, Grünstadt, Geilweilerhof, Hambach, Leistadt, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 17. 5.—20. 6. —

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL soll die Raupe an Gras und niederen Pflanzen leben.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., de L., Rr.

*Psy. pectinella* F. (4518) — Nach GRIEBEL soll diese südöstliche Falterart einmal bei Speyer gefangen worden sein. Belegmaterial ist nicht vorhanden. Das Vorkommen konnte neuerdings nicht bestätigt werden. Das Vorkommen ist für unser Gebiet zu streichen.

### *Fumea* Stph.

290. *crassiorella* Brd. (4526)

**Rasse:** ssp. *crassiorella* Brd. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter der Art wurde neuerdings im Gebiet nicht selten beobachtet. (OSTHELDER det.)

**Fo.:** **A.** Duchroth.

**B.** Annweiler, Aschbacherhof, St. Johann.

**D.** Battenberg, Dreihof, Grünstadt, Hambach, Kallstadt, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 17. 5.—19. 6. (Juni und Juli GRIEBEL).

**Var.:** Die Art ändert in der goldbräunlichen Färbung kaum ab.

**Jst.:** Der Raupensack, aus dem jedoch kein Falter schlüpfte, wurde von Dr. ROESLER bei Duchroth gefunden. Nach GRIEBEL soll die Raupe an Gräsern und Sträuchern bis Juni häufig zu finden sein.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J., Rr.

291. *casta* Pall. (4527)

**Rasse:** *ssp. casta* Pall. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

GRIEBEL gibt die Falterart für das ganze Gebiet als häufig an. Neuerdings wurde sie nur wenig beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Albersweiler, Kaiserslautern, Meisental b. Neustadt.

**D.** Kleinen Kalmit, Mechtersheim.

**Fz.:** 8. 5.—25. 6.

**Var.:** Varianten wurden nicht festgestellt.

**Jst.:** Der Raupensack wurde im Mai an Gras bei Annweiler, Kaiserslautern und im Meisental b. Neustadt gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., Rr.

### *Proutia* Tutt.

292. *betulina* Z. (4529)

**Rasse:** ssp. *betulina* Z. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart ist in unserem Gebiet seither nur in der Rheinebene und bei Annweiler gefunden worden.

**Fo.:** **B.** Annweiler.

**D.** Geinsheim, Grünstadt, Geilweilerhof, Haßlocher Bruch, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** Juni, Juli (GRIEBEL).

**Jst.:** Die Raupensäcke wurden im Haßlocher Bruch aus Gebüsch geklopft. Dr. ROESLER erhielt eine Anzahl Raupensäcke von einem Winzer aus Billigheim,

die den Säcken der Art gleichen; über die Artzugehörigkeit liegt noch kein Untersuchungsergebnis vor. Raupensäcke, die den Falter ergaben (OSTHELDER det.), wurden bei Annweiler gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J., Rr.

### *Bacotia* Tutt.

293. *sepium* Spr. (4531)

Die Falterart soll nach GRIEBEL im Gebiet allgemein verbreitet und im Juni/Juli nicht selten sein. Die Raupe soll bis Mai/Juni an Flechten auf Laub- und Nadelbäumen sowie an alten Holzzäunen leben. JÖST fand neuerdings den Falter bei Annweiler. Die Tiere wurden von OSTHELDER determiniert.

**Fo.:** **B.** Albersweiler, Annweiler.

**Fz.:** 2. 6.—11. 7.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** J.

### *Talaeporia* Hb.

294. *tubulosa* Retz

In den Wäldern fliegt der Falter von Mai bis Juli nicht selten.

**Fz.:** 14. 5.—24. 6.

**Var.:** Es finden sich ausdrucksvoll und nur schwach gezeichnete Falter.

**Jst.:** Die Raupen wurden von März bis Mai nicht selten an Baumstämmen gefunden.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., de L., Rr.

### *Solenobia* Z.

295. *triquetrella* F. R.

Nach GRIEBEL wurde die Raupe bis April nicht selten bei Grünstadt, Neustadt und Speyer an Bäumen und Zäunen gefunden. Männliche Falter wurden noch nicht beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

296. *lichenella* L.

Die Raupe lebt nach GRIEBEL im April an Flechten von Bäumen, Zäunen bei Neustadt und Speyer. Durch Zucht wurden nur parthenogenetisch sich fortpflanzende Weibchen erhalten. Männliche Falter wurden nicht beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

### *Siederia* Meier

297. *pineti* Z.

Der Falter wird in Wäldern, frühmorgens fliegend, selten angetroffen.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Kaiserslautern, Waldhambach.

**D.** Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 24. 3.—2. 5.

**Jst.:** Die Raupen wurden nicht selten an Baumstämmen im März/April beobachtet.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., de L., Rr.

## Aegeriidae, Glasflügler

### *Aegeria* F.

298. *apiformis* Cl. (4532)

**Rasse:** ssp. *apiformis* Cl. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Um ältere Pappeln selbst in den Städten wird der Falter manchmal nicht selten beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis.

**B.** Kaiserslautern.

**D.** Neustadt, Mechtersheim, Hanhofen, Hördt, Wörth a. Rh.

**Fz.:** 11. 6.—17. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe verrät ihre Anwesenheit durch die Schlupflöcher am Stamm ihres Futterbaumes, meist Schwarzpappel. Die Puppe wurde in den ersten Junitagen mehrmals am Fuße eines Schwarzpappelstammes, dicht unter der Erdoberfläche, in einem mit Holzspänen gemischten Gespinst in Kaiserlautern gefunden.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hr., J., de L., Rr.

### *Paranthrene* Hb.

299. *tabaniformis* Rott. (4538) — Die Falterart wird von Griebel von Mai bis Juli bei Speyer, Hambach, Dürkheim und Altleiningen vorkommend angegeben. Die Raupe soll zuweilen bis April häufig in Aststumpfen und Zweiganschwellungen an allen Pappelarten vorkommen. Neuerdings wurde die Falterart nicht beobachtet.

### *Bembecia* Hb.

300. *hylaeiformis* Lasp. (4632) — Nach Griebel ist die Falterart im Juli, August im Gebiet allgemein verbreitet. Neuerdings wurden die Raupen im April im unteren Stengelteil von Himbeeren, über dem Wurzelhals, im Ordenswald bei Neustadt von Dr. Roesler gefunden.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Rr.

### *Synanthedon* Hb.

301. *spheciformis* Gerning (4546)

**Rasse:** ssp. *spheciformis* Gerning — **F.-el.:** Sibirisch

Der Falter wurde selten um Erlen beobachtet.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Eistal (Griebel), Kindsbach.

**D.** Speyer.

**Fz.:** 21. 6.—3. 7.

**Jst.:** Die Schlupflöcher der Raupen wurden bei Kindsbach an Erlen mehrfach beobachtet.

**Lit.:** Griebel.

**Mitarb.:** Hr., J.

302. *tipuliformis* Cl. (4552)

**Rasse:** *tipuliformis* Cl. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Johannisbeerglasflügler wird im Juni im ganzen Gebiet beobachtet. Die Falterart wird, wie Dr. Roesler berichtet, besonders im Stachelbeeranbau bei

**Fz.:** 27. 5.—19. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden oft in großer Zahl und in allen Größen besonders an Apfel- und Pappelstämmen und Nußbaum beobachtet, in denen diese als Holzschädling auftreten. Befallene Stämme verraten die Anwesenheit der Raupe durch einen starken Essiggeruch. Zahlreich wurde die Raupe auch in Eichenstöcken angetroffen. Die Puppe wurde im Mai mehrfach am Fuße von befallenen Pappelstämmen in einem mit Bohrmehl gemischten Gespinnst gefunden. GRIEBEL fand die Raupe in einem unreifen Apfel und hat diese mehrfach mit Äpfeln und Birnen gezüchtet.

**Lit.:** GRIEBEL, JÖST (E. Z. Frankfurt, Jahrg. 41, Nr. 6 p. 148—150)

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hz., J., de L., R., Rr.

317. *C. terebra* F. (4650) — Nach GRIEBEL sollen von TRAUB einige Stücke der Art am Licht bei Landau im Juli gefangen worden sein. Das Vorkommen der südöstlichen Falterart in unserem Gebiet ist sehr unwahrscheinlich und bedarf der Bestätigung.

**Lit.:** GRIEBEL.

## *Dyspessa* Hb.

318. *ulula* Bkh. (4689)

**Rasse:** ssp. *ulula* Bkh. — **F.-el.:** (Holomediterran)

Der Falter wurde als große Seltenheit in der nördlichen Pfalz und bei Bellheim beobachtet.

**Fo.:** **A.** Donnersberg (Schwarzfels), Asselheim, Dörnbach.

**D.** Bellheim.

**Fz.:** 21. 5.—9. 6.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe in den Zwiebeln von *Allium*.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., R.

## *Zeuzera* Latr.

319. *pyrina* L., Blausieb, (4718)

**Rasse:** ssp. *pyrina* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird im ganzen Gebiet nicht selten, meist frisch geschlüpft, an Baumstämmen oberhalb der leeren, aus dem Schlüpfloch herausragenden Puppenhülse ruhend, beobachtet. Am Licht erscheint der Falter manchmal in Anzahl.

**Fz.:** 27. 5.—31. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe fand Dr. ROESLER in einem fingerdicken Apfelzweig. Neben der Puppenhülse wurde der Falter an Buche selten, häufig an Esche und Roßkastanien gefunden. GRIEBEL fand die Raupe in einem Granatbaum, *Punica granatum*.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., de L., Lb., Rr.

*Phragmatoecia* Newm.

320. *castaneae* Hb. (4713)

**Rasse:** ssp. *castaneae* Hb. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird einzeln und selten, meist am Licht beobachtet.

**Fo,: A.** Eulenbis.

**B.** Altleiningen, Kaiserslautern.

**D.** Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 26. 5.—20. 6.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis April in den Wurzeln und im Stengel von *Phragmites communis.*

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr.

## **Hepialidae,** Wurzelbohrer

*Hepialus* F.

321. *humuli* L. (4726)

**Rasse:** ssp. *humuli* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird meist nur einzeln, lokal und selten beobachtet. Die Angabe von GRIEBEL, daß die Art stellenweise und selten im Haardtgebirge auf feuchten Wiesen vorkommt, konnte nicht bestätigt werden. Beide Geschlechter kommen zum Licht.

**Fo.: A.** Pirmasens-Ruhbank, Wolfersheim.

**D.** Bellheim, Kleine Kalmit, Speyer.

**Fz.:** 11. 6.—9. 7.

**Var.:** Es wurden sehr kleine und auffallend große Falter beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Frühjahr an den Wurzeln von niedrigen Pflanzen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Lb., R., Tm.

322. *sylvina* L. (4727)

**Rasse:** ssp. *sylvina* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird im August in der Rheinebene nicht selten, in den anderen Gebietsteilen einzelner beobachtet.

**Fo.: A.** Eulenbis, Falkenstein.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Kaiserslautern.

**D.** Böhler-Bruch, Dudenhofen, Geilweilerhof, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 31. 7.—14. 9.

**Var.:** Frische ♂ Falter sind in der Grundfarbe zinnoberrot, ♀ Falter schwanken von hellgraubräunlich bis dunkelgraubraun. In der Größe der Falter werden große Unterschiede beobachtet.

**Jst.:** Dr. ROESLER erhielt eine Puppe, die einige Zentimeter tief in der Erde lag, aus einem Garten in Neustadt.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., de L., Lb., Rr.

**Fz.:** 27. 5.—19. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupen wurden oft in großer Zahl und in allen Größen besonders an Apfel- und Pappelstämmen und Nußbaum beobachtet, in denen diese als Holzschädling auftreten. Befallene Stämme verraten die Anwesenheit der Raupe durch einen starken Essiggeruch. Zahlreich wurde die Raupe auch in Eichenstöcken angetroffen. Die Puppe wurde im Mai mehrfach am Fuße von befallenen Pappelstämmen in einem mit Bohrmehl gemischten Gespinnst gefunden. GRIEBEL fand die Raupe in einem unreifen Apfel und hat diese mehrfach mit Äpfeln und Birnen gezüchtet.

**Lit.:** GRIEBEL, JÖST (E. Z. Frankfurt, Jahrg. 41, Nr. 6 p. 148—150)

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hz., J., de L., R., Rr.

317. *C. terebra* F. (4650) — Nach GRIEBEL sollen von TRAUB einige Stücke der Art am Licht bei Landau im Juli gefangen worden sein. Das Vorkommen der südöstlichen Falterart in unserem Gebiet ist sehr unwahrscheinlich und bedarf der Bestätigung.

**Lit.:** GRIEBEL.

## *Dyspessa* Hb.

318. *ulula* Bkh. (4689)

**Rasse:** ssp. *ulula* Bkh. — **F.-el.:** (Holomediterran)

Der Falter wurde als große Seltenheit in der nördlichen Pfalz und bei Bellheim beobachtet.

**Fo.:** **A.** Donnersberg (Schwarzfels), Asselheim, Dörnbach.

**D.** Bellheim.

**Fz.:** 21. 5.—9. 6.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe in den Zwiebeln von *Allium*.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hr., J., R.

## *Zeuzera* Latr.

319. *pyrina* L., Blausieb, (4718)

**Rasse:** ssp. *pyrina* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird im ganzen Gebiet nicht selten, meist frisch geschlüpft, an Baumstämmen oberhalb der leeren, aus dem Schlüpfloch herausragenden Puppenhülse ruhend, beobachtet. Am Licht erscheint der Falter manchmal in Anzahl.

**Fz.:** 27. 5.—31. 7.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Die Raupe fand Dr. ROESLER in einem fingerdicken Apfelzweig. Neben der Puppenhülse wurde der Falter an Buche selten, häufig an Esche und Roßkastanien gefunden. GRIEBEL fand die Raupe in einem Granatbaum, *Punica granatum*.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Hßl., Hz., J., de L., Lb., Rr.

*Phragmatoecia* Newm.

320. *castaneae* Hb. (4713)

**Rasse:** ssp. *castaneae* Hb. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Der Falter wird einzeln und selten, meist am Licht beobachtet.

**Fo,:** **A.** Eulenbis.

**B.** Altleiningen, Kaiserslautern.

**D.** Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 26. 5.—20. 6.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis April in den Wurzeln und im Stengel von *Phragmites communis.*

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr.

**Hepialidae,** Wurzelbohrer

*Hepialus* F.

321. *humuli* L. (4726)

**Rasse:** ssp. *humuli* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird meist nur einzeln, lokal und selten beobachtet. Die Angabe von GRIEBEL, daß die Art stellenweise und selten im Haardtgebirge auf feuchten Wiesen vorkommt, konnte nicht bestätigt werden. Beide Geschlechter kommen zum Licht.

**Fo.:** **A.** Pirmasens-Ruhbank, Wolfersheim.

**D.** Bellheim, Kleine Kalmit, Speyer.

**Fz.:** 11. 6.—9. 7.

**Var.:** Es wurden sehr kleine und auffallend große Falter beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Frühjahr an den Wurzeln von niedrigen Pflanzen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., Lb., R., Tm.

322. *sylvina* L. (4727)

**Rasse:** ssp. *sylvina* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird im August in der Rheinebene nicht selten, in den anderen Gebietsteilen einzelner beobachtet.

**Fo.:** **A.** Eulenbis, Falkenstein.

**B.** Annweiler, Albersweiler, Kaiserslautern.

**D.** Böhler-Bruch, Dudenhofen, Geilweilerhof, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

**Fz.:** 31. 7.—14. 9.

**Var.:** Frische ♂ Falter sind in der Grundfarbe zinnoberrot, ♀ Falter schwanken von hellgraubräunlich bis dunkelgraubraun. In der Größe der Falter werden große Unterschiede beobachtet.

**Jst.:** Dr. ROESLER erhielt eine Puppe, die einige Zentimeter tief in der Erde lag, aus einem Garten in Neustadt.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., de L., Lb., Rr.

*Hep. fusconebulosa* de Geer, (4730) — Diese montane, boreal-alpine Falterart wird von GRIEBEL als sehr selten im Haardtgebirge angegeben. Da kein Sammler genannt, kein genauer Fundort angegeben und kein Material vorhanden ist, ist die Art aus unserer Fauna bis zur Bestätigung des Vorkommens zu streichen.

**Lit.:** GRIEBEL; OSTHELDER L., Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen (Mitt. Münch. E. G. 22. Jhrg. 1933).

323. *lupulina* L. (4738)

**Rasse:** ssp. *lupulina* L. — **F.-el.:** (Holomediterran.)

Die Falterart wird in der Nordpfalz oft zahlreich gegen Sonnenuntergang auf Bergwiesen fliegend beobachtet. Bei Speyer kam der Falter zum Licht.

**Fo.:** **A.** Asselheim, Eulenbis, Katzenbach, Rockenhausen.

**B.** Annweiler, Albersweiler.

**D.** Geilweilerhof, Grünstadt, Mechtersheim, Speyer.

**Fz.:** 3. 5.—6. 6.

**Var.:** Varianten wurden nicht beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GIERBEL lebt die Raupe überwinternd bis April an Wurzeln von *Plantago, Leontodon* und anderen niedrigen Pflanzen.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Hf., Hr., J., de L., Lb., Rr.

*Hep. ganna* Hb. (4742) — Nach GRIEBEL wurde diese boreal-alpine, in den Hochalpen fliegende Falterart in einem Stück von EPPELSHEIM bei Grünstadt gefangen. Das Vorkommen dieser Falterart in unserem Gebiet ist ausgeschlossen. Es liegt hier eine Fehlbestimmung vor.

324. *hecta* L. — (4743)

**Rasse:** ssp. *hecta* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Falterart wird in Wiesentälern an buschigen Waldrändern, Böschungen usw. bei Sonnenuntergang schwärmend, oft zahlreich angetroffen.

**Fo.:** **B.** Annweiler, Albersweiler, Dahn, Frankenstein, Hinterweidenthal, Kaiserslautern, Rinnthal, Trippstadt, Schopp, Queichhambach.

**D.** Speyer, Hanhofen, Dreihof.

**Fz.:** 28. 5.—28. 6.

**Var.:** Die *f. decorata* Krul. wurde bei Kaiserslautern beobachtet.

**Jst.:** Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL soll die Raupe überwinternd an Wurzeln von verschiedenen Pflanzen leben.

**Lit.:** GRIEBEL.

**Mitarb.:** Fi., Hf., Hr., Hz., J., de L.